

Diese Datei enthält das komplette Buch  
„Böse Gutmenschen“. Weitergabe der  
Datei nur in unveränderter Form.

Das Buch ist nach wie vor in allen  
Buchhandlungen als  
Taschenbuchausgabe erhältlich.

Bernd Höcker

**böse**  
gutmenschen

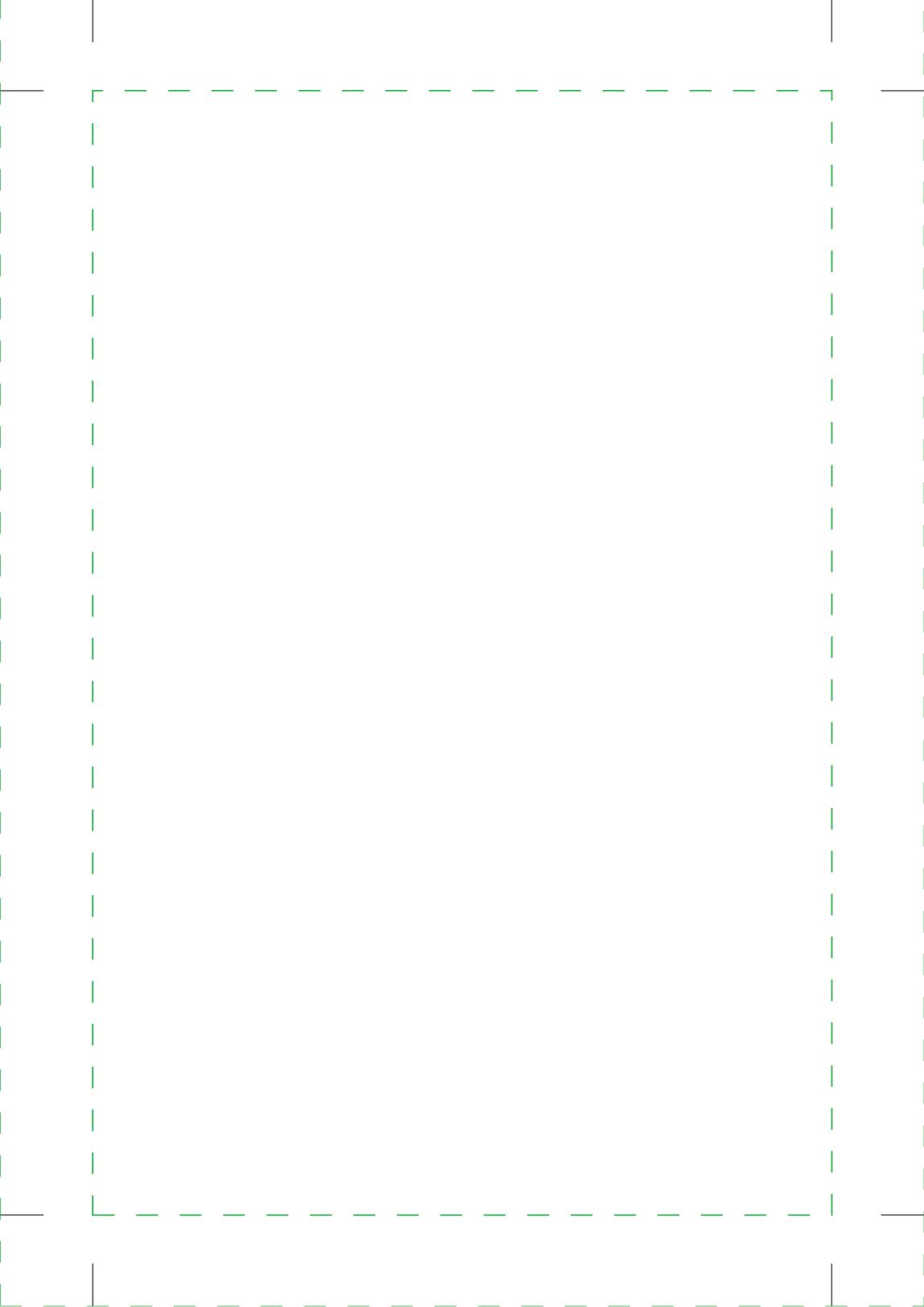
*Wer uns heute mit schönen Worten  
in den Abgrund führt*

Erweiterte und überarbeitete Neuauflage

Höcker Verlag



Böse Gutmenschen



Bernd Höcker

# Böse Gutmenschen

Wer uns heute mit schönen Worten  
in den Abgrund führt

Erweiterte und überarbeitete Neuauflage

Höcker Verlag

**Copyright der 1. und 2.  
Original-Ausgabe 2015**

© Kopp Verlag  
72108 Rottenburg

**Copyright der aktuellen  
erweiterten Neuauflage**

© **Bernd Höcker Verlag**

**Verlagsanschrift**

Bernd Höcker Verlag  
Lutterothstr. 54  
20255 Hamburg

**Lektorat**

Felicitas Kugel

**Druck**

Druckerei Steinmeier  
Gewerbepark 6  
86738 Deiningen

**Auflage**

**Erweiterte und überarbeitete  
Neuauflage, September 2017**

**Internetadressen**

[GEZ-abschaffen.de](http://GEZ-abschaffen.de)  
[Hoecker-Verlag.de](http://Hoecker-Verlag.de)  
[Veggiswelt.de](http://Veggiswelt.de)  
[Endzeitpolitik.de](http://Endzeitpolitik.de) (im Aufbau)

**ISBN**

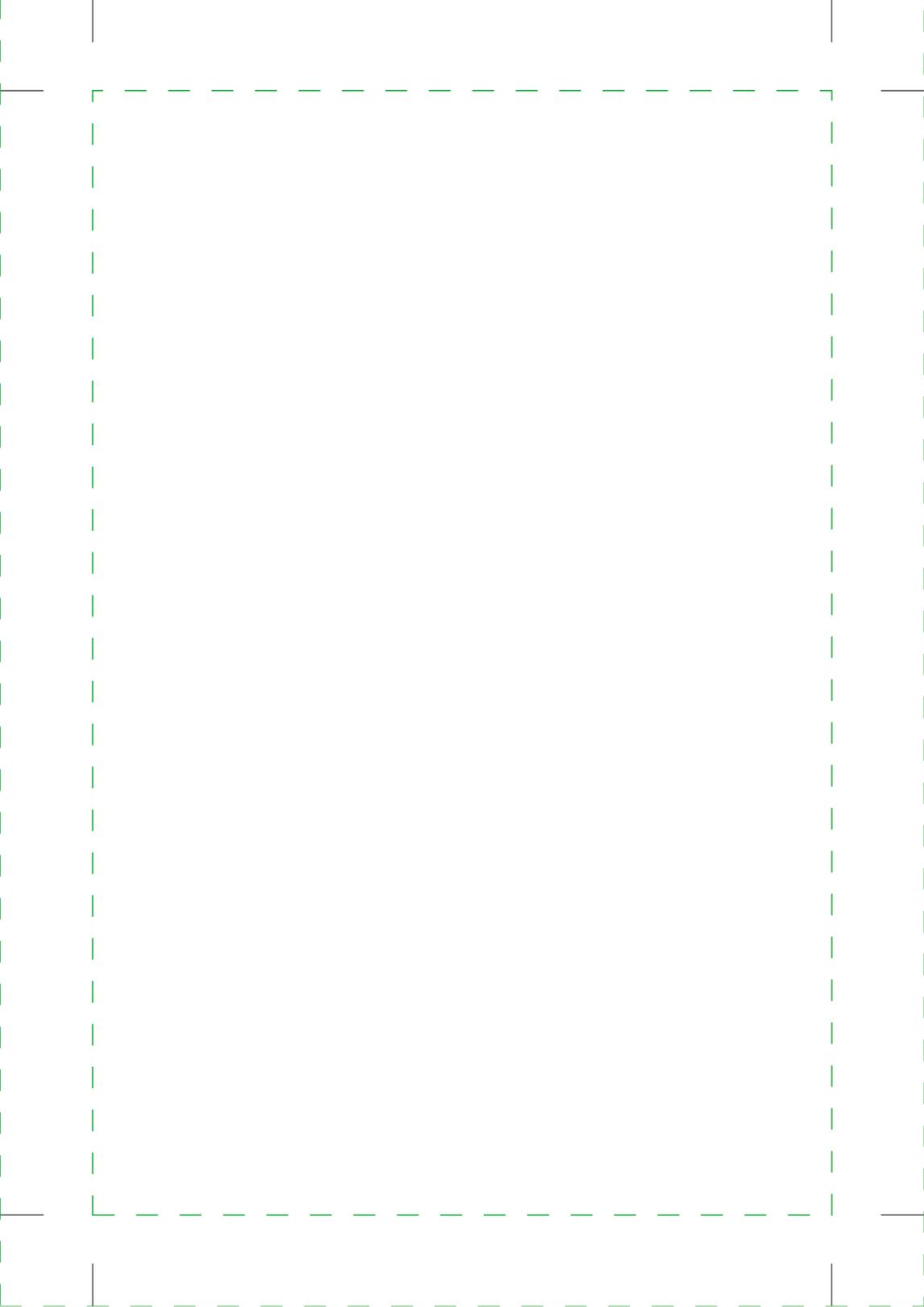
978-3-9811760-7-0

»Der größte Trick des Teufels ist es, die Menschen glauben zu lassen, dass es ihn gar nicht gibt.«

(Autor unbekannt)

Teufel bedeutet: »Durcheinanderwerfer«  
im Sinne von »Verwirrer,  
Faktenverdrehler, Verleumder«.

(*Wikipedia*, Stichwort »Teufel«)



# Inhalt

<b>1</b>	<b>Zum Geleit .....</b>	<b>10</b>
<b>2</b>	<b>Zur Einstimmung .....</b>	<b>10</b>
2.1	»Deutschland verrecke!« .....	10
2.2	Professionelle Mittel und Strategien .....	11
2.3	Böse Gutmenschen beherrschen uns mit schönen Worten .....	13
2.4	Wie ist ihre Gefährlichkeit einzustufen – ein Ranking des Bösen .....	15
2.5	LINKE, Nazis und Islamisten singen im vereinten Chor .....	18
2.6	Verrat an Errungenschaften der freiheitlichen Demokratie .....	19
<b>3</b>	<b>Gutmenschen und die Friedensbewegung .....</b>	<b>20</b>
3.1	Gutmenschen von außen gesteuert .....	20
3.2	Vorsicht vor Heuchlern! .....	21
3.3	Friedensbewegung im Kalten Krieg .....	22
3.4	Nichts dazugelernt .....	22
3.5	Friedensbewegung in späteren Kriegen .....	23
<b>4</b>	<b>Gutmenschen und der Islam .....</b>	<b>25</b>
4.1	Alle wissen, was los ist, aber kaum einer traut sich, es offen auszusprechen .....	26
4.2	Eine wohlgefällige Lüge: »Allah ist Gott!« .....	26
4.3	Staatsvertrag mehrerer Bundesländer mit Muslimverbänden .....	30
4.4	Pastoren der EKD haben Angst, für verfolgte Christen zu beten .....	32
4.5	Es gibt bereits zahlreiche Scharia-Gerichte in Deutschland .....	34
4.6	»Ehrenmörder« sollen weniger hart bestraft werden .....	37
4.7	Übergriffe auf Christen durch Muslime in Asylantenheimen .....	37
4.8	Ist der Islam wirklich so friedlich wie die Gutmenschen behaupten? .....	39
4.9	Die »Weihnachtsgefahr« und andere Predigten .....	40
4.10	Nur »fünf Prozent Muslime« in Deutschland - und schon gibt es hier jede Menge Dhimmis und Unterwürfigkeit .....	42
4.11	Die Stellung von Nicht-Muslimen in der islamischen Welt .....	43
4.12	Selbstmordattentate werden relativiert .....	45
4.13	Austreten aus dem Islam und jede Kritik verboten .....	46
4.14	Islamistische Hassprediger ausweisen - oder nicht? .....	48

4.15	Erhöhter Zulauf zum Islam nach dem 11. September 2001 .....	48
4.16	Das islamische Paradies .....	50
4.17	Die symbolische Unterwerfung der christlichen Führer.....	51
4.18	Österreichischer Bundespräsident gegen »Islamophobie!« - Er fordert Kopftuch für alle! .....	51
<b>5</b>	<b>Gutmenschen und Asyl .....</b>	<b>53</b>
5.1	Wir wissen doch gar nicht, wer da kommt.....	54
5.2	Warum fliehen Muslime ausgerechnet zu Christen? .....	55
5.3	»Willkommenskultur«: geistlich geizig - aus Feigheit!.....	57
5.4	Verhinderung von Asylverfahren .....	58
5.5	Was kommt in der Realität dabei raus?.....	59
5.6	Pseudoflüchtlinge besetzen Plätze für echte Flüchtlinge .....	60
<b>6</b>	<b>Gutmenschen und ihre Lebens- und Denkweise.....</b>	<b>64</b>
6.1	»Was muss denen bloß angetan worden sein!« .....	64
6.2	Mit Aggression und Gewalt problemlos ans Ziel .....	65
6.3	Angst vor dem Feuermelder .....	66
6.4	Was ist »Rechts«?.....	67
6.5	Die bedrohliche Rhetorik der linken Gutmenschen .....	69
6.6	Die fragwürdigen Methoden der Gutmenschen .....	73
6.7	Gutmenschen verheddern sich in ihren Lügen .....	77
<b>7</b>	<b>Gutmenschen und der alltägliche Wahnsinn.....</b>	<b>82</b>
7.1	Inklusionsklassen an Schulen .....	83
7.2	Gutmenschen wollen die Frühsexualisierung von Kindern.....	86
7.3	Käfer und Hamster verhindern Wohnungsbau .....	87
7.4	Neue Willkommenskultur für Problembären und Reißwölfe .....	89
7.5	Genderwahnsinn und Geschlechtersprech als Qualvorgabe.....	91
7.6	Gendergerechte Steinigung gefordert .....	95
7.7	Gutmenschen und ihre EU-Beitrittspolitik .....	96
7.8	Gutmenschen zwingen Schüler zu Demonstrationen .....	100
7.9	»Drogendealer kriminalisieren ist Rassismus!« .....	101
7.10	Der perfide Antisemitismus der Gutmenschen .....	104
7.11	Gutmenschen und ihre »Unwörter« des Jahres.....	107
7.12	Der vorausseilende Gehorsam der Gutmenschen.....	109
7.13	Wenn linke Gutmenschen Gesetze machen .....	112
7.14	Wenn linke Gutmenschen »Strafurteile« fällen .....	119

<b>8</b>	<b>Prominente – die fünfte Kolonne der Gutmenschen .....</b>	<b>123</b>
8.1	Warum sollten wir den Promis folgen? .....	123
8.2	Genial daneben: Bernhard Hoëcker als professioneller Faktenverdreher.....	125
8.3	Aussagen von prominenten Gutmenschen gegen PEGIDA.....	127
<b>9</b>	<b>Erklärungsversuche .....</b>	<b>133</b>
9.1	Böse Absichten .....	133
9.2	Geborgenheit in der Gruppe .....	135
9.3	Ausgrenzung Andersdenkender.....	137
9.4	»Wehret den Anfängen!« – oder: Die totale Vernichtung Andersdenkender.....	138
<b>10</b>	<b>Schlusswort.....</b>	<b>140</b>
<b>11</b>	<b>Über den Autor.....</b>	<b>144</b>

## 1 Zum Geleit

Dieses Buch ist die überarbeitete und erweiterte Version des gleichnamigen Werks, das ich 2015 vom *Kopp-Verlag* herausgeben ließ. Ich versuche, in diesem Buch das Phänomen »Gutmensch« noch präziser herauszuarbeiten und deutlich zu machen, dass vorgeschobene gute Absichten oftmals böse oder zumindest schlecht sind. So habe ich verschiedene bereits vorhandene Kapitel um weitere Aspekte ergänzt und viele neue Kapitel hinzugefügt.

## 2 Zur Einstimmung

Als Erstes möchte ich klarstellen, um wen es sich bei dem Begriff des »**Bösen Gutmenschen**« handelt und um wen nicht. Um es vorwegzunehmen: Ich ziele **nicht** auf die harmlosen, manchmal auch nervigen Zeitgenossen, die uns an der Supermarktkasse böse ansehen, weil wir eine Plastiktüte aufs Band gelegt haben, auch nicht auf die militanten Vegetarier, die ihren Lebensinhalt darin sehen, andere zu missionieren, oder die freundlichen Tierschützer, die Frösche in Eimern über die Straße tragen, damit sie nicht überfahren werden, und Sticker gegen die Tötung von Walen und Delfinen an ihrer Jacke tragen. Diese Menschen sind ungefährlich und zum Teil sogar liebenswert.

Ich habe eine ganz andere Spezies im Visier, die alles andere als harmlos ist, sondern brandgefährlich!

### 2.1 »Deutschland verrecke!«

Am 3. Oktober 1991 habe ich die erste Jahresfeier der deutschen Einheit in Hamburg besucht. Alles war zunächst friedlich und fröhlich. Damals war die Freude über die überraschende Einheit Deutschlands ja noch überall präsent.

Plötzlich wurde es jedoch rhythmisch dröhnend und irgendwie nicht mehr so friedlich. Es zog nämlich ein von der

Hamburger Grün-Alternativen Liste, GAL (dem heutigen Bündnis 90/Die Grünen) organisierter Demonstrationzug lautstark an uns vorbei. Mit Springerstiefeln, die man sonst nur von Naziaufmärschen kennt, stampfend im Laufschrift, wie eine Militärkolonne, und unentwegt taktstark grölend: »Deutschland verrecke! Deutschland verrecke! Deutschland verrecke!« (Schauen Sie mal bei *Google* nach, wie oft das Leitmotiv »Deutschland verrecke!« heute noch offen präsent ist.)

## 2.2 Professionelle Mittel und Strategien

Ich ziele mit diesem Buch auf solche Gruppen, die nach außen professionell gemachte, friedliebende Slogans vor sich hertragen, die im Innern aber immer nur ein Leitmotiv haben: »Deutschland verrecke!«. Nicht jeder dieser Gutmenschen zeigt sein wahres Gesicht. Wir müssen sie also an ihren Taten erkennen. Ihre Worte sind oft verführerisch und für bestimmte Leute anziehend – so wie die westdeutsche Friedensbewegung zu Zeiten des Kalten Krieges die brillanten Slogans herausbrachte: »Frieden schaffen ohne Waffen!« und »Schwerter zu Pflugscharen«. – Oh, wie schön das doch wäre! Gemeint war aber, dass nur der Westen einseitig seine Waffen verschrotten sollte. Heute weiß man, dass die Friedensbewegung von der Stasi unterwandert war.

In Bezug auf die perfiden Mittel zur Bekämpfung von PEGIDA kristallisiert sich für mich eine Strategie heraus, die bereits von der DDR-Staatssicherheit angewandt wurde und die in der Stasi-Richtlinie 1/76 nachzulesen ist. Man nennt sie auch die »Zersetzungsrichtlinie«, die sich gegen die »Staatsfeinde« richtet.

## **Das ist nach der Richtlinie 1/76 »Zersetzung«:<sup>1</sup>**

*»Maßnahmen der Zersetzung sind auf das Hervorrufen sowie die Ausnutzung und Verstärkung solcher Widersprüche bzw. Differenzen zwischen feindlich-negativen Kräften zu richten, durch die sie zersplittert, gelähmt, desorganisiert und isoliert und ihre feindlich-negativen Handlungen einschließlich deren Auswirkungen vorbeugend verhindert, wesentlich eingeschränkt oder gänzlich unterbunden werden.«*

Formen der Zersetzung sind nach dieser Richtlinie z.B.:

- 1. »systematische Diskreditierung des öffentlichen Rufes, des Ansehens und des Prestiges auf der Grundlage miteinander verbundener wahrer, überprüfbarer und diskreditierender sowie unwahrer, glaubhafter, nicht widerlegbarer und damit ebenfalls diskreditierender Angaben;*
- 2. zielstrebige Untergrabung von Überzeugungen im Zusammenhang mit bestimmten Idealen, Vorbildern usw.;*
- 3. Erzeugen von Misstrauen und gegenseitigen Verdächtigungen innerhalb von Gruppen, Gruppierungen und Organisationen;*
- 4. Erzeugen bzw. Ausnutzen und Verstärken von Rivalitäten innerhalb von Gruppen, Gruppierungen und Organisationen;*
- 5. Beschäftigung von Gruppen, Gruppierungen und Organisationen mit ihren internen Problemen mit dem Ziel der Einschränkung feindlich-negativer Handlungen;*
- 6. örtliches und zeitliches Unterbinden bzw. Einschränken der gegenseitigen Beziehungen der Mitglieder einer Gruppe, Gruppierung«.*

---

<sup>1</sup> [http://www.vos-ev.de/Bilder/download/Richtlinie-Nr-1-76\\_MfS.pdf](http://www.vos-ev.de/Bilder/download/Richtlinie-Nr-1-76_MfS.pdf)

Hinterhältige Methoden sind bekanntlich die effektivste Art, um eine Zersetzung voranzutreiben! Achten Sie einmal besonders bei den neuesten Entwicklungen rund um die AfD und PEGIDA darauf, wie die aufgezählten Punkte in der Praxis umgesetzt werden. Oft bleiben Zersetzungsanweisungen, wie etwa die in den Punkten 1 und 2 genannten Maßnahmen, unentdeckt. Mit etwas Glück kommt eine Intrige aber ans Tageslicht. So etwa die Sache mit dem *RTL-Reporter*, der sich undercover unter die PEGIDA-Demonstranten gemischt hatte und ausländerfeindliche Sprüche von sich gab, die wiederum gierig von den *NDR-Panorama*-Journalisten aufgesogen und gesendet wurden. Wenn schon von echten Demonstranten keine fiesen Sprüche kommen, dann muss man sie eben selber liefern. So schreckt man die Menschen von einer solchen Bewegung wie PEGIDA ab und so funktioniert Zersetzung!<sup>2</sup>

Merkel, Jäger, Maas, Gauck und die anderen Prominenten tun dann noch ihr Eigenes, indem sie den Menschen nur Schlechtes unterstellen (siehe unter anderem Kapitel 8.1).

### 2.3 Böse Gutmenschen beherrschen uns mit schönen Worten

Ein Buch über böse Gutmenschen ist notwendig, weil diese Leute heute über uns herrschen. Sie sitzen in den Parlamenten, in der Regierung, sind Richter, Pastoren, Staatsanwälte und Amtsleiter – und sie publizieren als Journalisten Unwahrheiten, um das Ganze propagandistisch zu untermauern. Alle gemeinsam arbeiten sie für genau das, was sie uns bei dieser Demonstration zum ersten Jahrestag angekündigt haben: »Deutschland verrecke!«. Sie sind es, die das breite System der bösen Gutmenschen verkörpern, tatkräftig unterstützen und am Leben erhalten. Und sie treiben Armeen von

---

<sup>2</sup> <http://www.spiegel.de/kultur/gesellschaft/rtl-bei-pegida-demo-stimmungsmacher-fuer-ein-paar-zitate-a-1009755.html>

»Systematische Diskreditierung  
des öffentlichen Rufes, des  
Ansehens und des Prestiges auf  
der Grundlage miteinander  
verbundener wahrer,  
überprüfbarer und  
diskreditierender, sowie  
unwahrer, glaubhafter, nicht  
widerlegbarer und damit  
ebenfalls diskreditierender  
Angaben«

(Aus: Zersetzungsrichtlinie 1/76 des Ministeriums für  
Staatsicherheit der DDR)

Mitläufern vor sich her. Dabei machen sie ihre erbärmliche Arbeit sozusagen »*sehr gut*«.

## 2.4 Wie ist ihre Gefährlichkeit einzustufen – ein Ranking des Bösen

Wie sind die Gutmenschen heute einzuordnen? Der Gefährlichkeit nach sortiert nenne ich Nazis, Islamisten und linke Gutmenschen. In dieser Reihenfolge ist eine Gruppierung schlimmer als die andere.

Nazis sind gefährlich, weil sie alles Andersartige hassen und bekämpfen. Sie hassen zum Beispiel die Juden oder alles Nichtdeutsche, falls es sich nicht um germanische Rassen handelt. Besonders hassen und verfolgen sie heutzutage Schwarze, weil diese leicht erkennbar sind. Sie hassen diese Menschen nicht nur, sondern sind auch erpicht darauf, diese zu verletzen oder umzubringen. Der Holocaust an den Juden ist das drastischste Beispiel der Nazi-Barbarei, Überfälle auf farbige Menschen sind die aktuellen Beispiele.

Die zweite Gruppe: Islamisten hassen nicht nur alle fremden Menschen, die einen anderen Glauben haben, oder Menschen, die sich nicht streng genug an die von ihnen oder ihrem Propheten aufgestellten Verhaltensregeln halten. Bei ihnen geht der Hass noch weiter: Sie hassen sogar die Mitglieder ihrer eigenen Familie, wenn diese sich etwa vom Glauben abwenden oder sich westlich kleiden. Auch Islamisten sind wie die Nazis bereit, jeden, aber auch wirklich jeden zu töten, der anders ist als sie selber. Und sie töten gerne besonders grausam. Steinigungen und Kopfabtrennungen gehören zu ihrem vom Propheten Mohammed überlieferten Repertoire. Wenn die eigene Schwester einen Christen liebt, ist das für sie Grund genug, sie zu töten. Man nennt das ja bekanntlich »Ehrenmord«, weil es der Prophet nicht hinnehmen würde, wenn eine Familie diese Schmach auf sich sitzen ließe. Brüder töten ihre Geschwister und Eltern

»Folgen Sie denen nicht, die  
dazu aufrufen! Denn zu oft sind  
Vorurteile, ist Kälte, ja, sogar  
Hass in deren Herzen!«

(Bundeskanzlerin Angela Merkel in ihrer Neujahrsrede  
2014/2015 zum Thema PEGIDA)

ihre Kinder – damit übertreffen die Islamisten sogar die Nazis. Islamisten sind Faschisten, welche die Menschen in Gläubige und Ungläubige unterteilen und die Ungläubigen umzubringen haben, weil das zu ihrer Religionsausübung gehört.

Beiden Gruppierungen ist eins gemeinsam: Sie hassen Juden über alles. Juden seien an allem schuld!

Wie lässt sich das eigentlich noch toppen? Die einen möchten am liebsten alle umbringen, die fremd sind, die zweite Gruppe schließt in ihre Hass- und Tötungsphantasien neben den fremden Menschen, die ihnen nicht genehm sind, sogar die eigenen Familienmitglieder mit ein. Was geht da noch schlimmer? Wieso habe ich die linken Gutmenschen ganz nach oben gesetzt in der Hierarchie der gefährlichsten gesellschaftlichen Gruppen? Ich werde ja auf den nächsten Seiten noch ausführlich darauf zurückkommen, denn das ist schließlich das Thema des Buches.

Jetzt also zur Einstimmung nur kurz und knapp: weil die linken Gutmenschen diese anfangs genannten Gruppen durch ihr Wirken erst möglich machen und verstärken. Sie machen es den Islamisten leicht, weil sie deren Gegner diffamieren und der Islamisierung unseres Landes jede nur erdenkliche Rückendeckung geben. Diese massive propagandistische und logistische Unterstützung des rasant fortschreitenden Einzugs islamischer Werte und Prinzipien hat bislang zu einer ebenso rasant verlaufenden Entwicklung der Ungerechtigkeit geführt, die es geradezu herbeischreit, dagegen vorzugehen (siehe etwa Kapitel 7.9). Und da sehen Nazis ihre Chance, weil von den linken Gutmenschen sowie so alle als Nazis und Rassisten bezeichnet werden, die sich gegen die Islamisierung oder gegen ihre sonstigen Ziele stellen. Nazis ist es nämlich egal, dass sie als Nazis beschimpft werden! Nazis freuen sich sogar darüber, dass die Gutmenschen ihnen ganz normale, besorgte Bürger zurech-

nen, so wie der damalige NRW-Innenminister, Ralf Jäger (SPD), dies tat, indem er die PEGIDA-Demonstranten als »Nazis in Nadelstreifen« bezeichnete. Das hilft den Nazis ungemein, weil sie dadurch in der »Gesellschaft angekommen« zu sein scheinen...!

Der normale Bürger wird damit aber zu Unrecht verunglimpft und beleidigt. Und noch etwas gilt: Wenn sich die Öffentlichkeit ständig anhören muss, dass Nazis diejenigen seien, die sich gegen Ungerechtigkeiten und eine rasant verlaufende Islamisierung wehren, dann bekommt diese Hetze der Gutmenschen gegen Bürger den Beigeschmack, dass die »Nazis« gebraucht würden, um wieder Gerechtigkeit herzustellen. Außerdem werden durch solche Vergleiche die Gräueltaten des Nationalsozialismus auf verantwortungslose Weise verharmlost. – Welch fatales Ergebnis!

***Daher nenne ich die linken Gutmenschen »Böse Gutmenschen«, im Folgenden kurz »Gutmenschen«.***

Trotzdem schaffen es die Gutmenschen aber, der Bevölkerung weiszumachen, sie seien die »Anständigen«, die besseren Menschen!

## 2.5 LINKE, Nazis und Islamisten singen im vereinten Chor

Schauen wir doch mal ein paar Monate zurück. Da sind Nazis, Gutmenschen und Islamisten Hand in Hand gegen die Juden auf die Straße gegangen. Und was wurde da gegrölt? LINKE-Mandatsträger, Nazis und Islamisten grölten innig im vereinten Chor: »Hamas, Hamas – *Juden ins Gas*«. – Von solchen Leuten wie beispielsweise diesen LINKEN (deren Landesverband NRW für diese Ausfälle mit verantwortlich ist), sollen wir uns also belehren lassen?<sup>3</sup>

---

<sup>3</sup><http://www.welt.de/regionales/duesseldorf/article130133483/Linke-und-Rechtsextreme-protestieren-gegen-Israel.html>

## 2.6 Verrat an Errungenschaften der freiheitlichen Demokratie

Es ist wieder einmal für Außenstehende ein Phänomen, dass ausgerechnet Gutmenschen, die ja vorgeblich für Toleranz, sexuelle Freizügigkeit und die Gleichberechtigung von Männern und Frauen kämpfen, auf der anderen Seite massiv für die Islamisierung Deutschlands eintreten und jeden verunglimpfen, der sich für die freiheitlich-demokratische Ordnung einsetzt. Im Islam werden doch Menschen, die mit Allah nichts zu tun haben wollen, also etwa die Christen, als »Ungläubige« verfolgt und ermordet, Homosexuelle werden gehängt und die Frauen der Vergewaltigung in der Ehe preisgegeben,<sup>4</sup> (siehe auch Kapitel 6.7, Beispiel 2).

Wie passt das alles zusammen?

Dass die Gutmenschen die totalitäre Ideologie des Islam fördern, ihre Infrastruktur stärken und deren Kritiker und Warner mit allen Mitteln niederwalzen, zeigt das böse Gesicht der Gutmenschen. Selbst »von ganz oben«, von der Bundeskanzlerin, von Ministern und führenden Persönlichkeiten aus Kirche, Kunst und Medien, wird mit deftigen Begriffen und überschäumenden Emotionen nicht gespart. Merkels Neujahrsrede 2014/2015 war dabei nur der Beginn einer Hetzkampagne gegen Andersdenkende und ihres überraschenden Umschwungs von einer Konservativ-Bürgerlichen zu einer quasi Links-Extremen. In dieser Rede hatte sie kritischen Menschen ihres Landes unterstellt, sie hätten »Hass im Herzen« und ihre Herzen seien »kalt«, weil sie gegen Islamisierung auf die Straße gingen (siehe auch Kapitel 8.3).

---

<sup>4</sup> <http://www.spiegel.de/politik/deutschland/al-nur-moschee-interview-mit-ayse-demir-zur-frauenfeindlichen-predigt-a-1016652.html>

### 3 Gutmenschen und die Friedensbewegung

Zur Einstimmung hier ein Zitat des ehemaligen CDU-Politikers Heiner Geißler aus dem Jahr 1983:

*»Der Pazifismus der 30er Jahre, der sich in seiner gesinnungsethischen Begründung nur wenig von dem unterscheidet, was wir in der Begründung des heutigen Pazifismus zur Kenntnis zu nehmen haben, dieser Pazifismus der 30er Jahre hat Auschwitz erst möglich gemacht.«*

Natürlich meinte er die Friedensbewegungen der umliegenden Staaten, die einen wehrhaften Widerstand gegen Hitlers Expansionsdrang durch ihr Wirken verhindert haben. Hitler brauchte dank der Pazifisten in Polen, den Niederlanden, Belgien und anderswo und des fast nicht vorhandenen Widerstands die Juden nur noch einzusammeln und der Vernichtung zuzuführen.

#### 3.1 Gutmenschen von außen gesteuert

Wie wir heute wissen, war die Friedensbewegung vom DDR-Ministerium für Staatssicherheit (MfS) unterwandert und gesteuert. Dies hatte zur Folge, dass die friedensbewegten westdeutschen Gutmenschen nahezu lupenrein die Interessen der DDR und der damaligen Sowjetunion vertraten.

*»Verschiedene Autoren beschrieben den Einfluss von SED und MfS auf die westdeutsche Anti-Nachrüstungs-Bewegung der 1980er Jahre, besonders auf manche Führungsstrukturen.«<sup>5</sup>*

Dass dies so war, konnte man auch an folgender Tatsache erkennen: Vertreter der DDR-Friedensbewegung, die **auch** für die Abrüstung des Ostens eintrat, durften auf den Veranstaltungen im Westen nicht sprechen. Die friedensbewegten westdeutschen Aktivisten hatten es ihnen verboten.

---

<sup>5</sup> [https://de.wikipedia.org/wiki/Friedensbewegung#Fernlenkung.2C\\_Missbrauchbarkeit.2C\\_Einseitigkeit](https://de.wikipedia.org/wiki/Friedensbewegung#Fernlenkung.2C_Missbrauchbarkeit.2C_Einseitigkeit)

So gab es z.B. auch keine Friedensdemos als Folge der Überfälle des Warschauer Paktes auf Ungarn oder die ČSR. Als die UdSSR unter Leonid Breschnew Afghanistan überfiel und dieser zu einem Besuch nach Deutschland kam, gab es vonseiten der Friedensbewegung keinerlei Proteste gegen diesen Krieg. Im Gegenteil. Die Rufer der Gutmenschen skandierten statt dessen: »Leonid, was willst du hier – die NATO plant den Krieg mit dir!« - So als wäre nicht die Sowjetunion der Aggressor, sondern die NATO.

### 3.2 Vorsicht vor Heuchlern!

Es ist schade um die vielen Mitläufer, die sich unkritisch der Friedensbewegung angeschlossen hatten. Ein bisschen Nachdenken und Kritikfähigkeit hätten diese Gutmenschen vielleicht schon davon abhalten können.

Hier ein Zitat eines anderen Heuchlers, zum Raten, wer das wohl gesagt hat:

*»Deutschland will den Frieden aus tiefinnerster weltanschaulicher Überzeugung. Es will ihn weiter aus der einfachen primitiven Erkenntnis, dass kein Krieg geeignet sein würde, das Wesen unserer allgemeinen europäischen Not zu beheben, wohl aber diese zu vermehren. (...) Was könnte ich anders wünschen als Ruhe und Frieden? Wenn man aber sagt, dass dies nur der Wunsch der Führung sei, so muss ich darauf folgende Antwort geben: Wenn nur die Führer und Regierenden den Frieden wollen, die Völker selbst haben sich noch nie den Krieg gewünscht!«*

Wenn Sie es nicht wissen, schauen Sie doch mal in dieser Fußnote nach...!<sup>6</sup>

---

<sup>6</sup> Adolf Hitler in seiner »Friedensrede« vor dem Reichstag am 21. Mai 1935  
<http://www.lsg.musin.de/geschichte/geschichte/lkg/Quellen/hitler-35.htm>

### 3.3 Friedensbewegung im Kalten Krieg

Ich habe bei meinen gesammelten Unterlagen noch ein Bundestagswahl-Programm der Grünen von 1987, also zur schlimmsten Zeit des »Kalten Krieges«, gefunden. Darin wird an mehreren Stellen der sofortige **Austritt aus der NATO** gefordert und die **Auflösung der Bundeswehr** zumindest indirekt angeregt. Auf Seite 27 heißt es: »DIE GRÜNEN sind grundsätzlich für die Streichung **sämtlicher** Rüstungsausgaben.« – Und etwas weiter oben: »DIE GRÜNEN befürworten demgegenüber das Konzept der sozialen Verteidigung, das **jede militärische Option ausschließt.**« – Im Klartext: Ohne Rüstungsausgaben gibt es keine Bundeswehr und keine Verteidigungsmöglichkeit; bei gleichzeitigem Austritt aus der *NATO* wäre die Bundesrepublik Deutschland dem damals sehr aggressiven und expansiven kommunistischen Warschauer Pakt wehrlos ausgeliefert gewesen und als »soziale Verteidigung« sollten die Leute mit Sonnenblumen auf die Straße gehen und sich damit den Panzern entgegenstellen. Kein Scherz! Wer für solche Forderungen auf die Straße ging, war schon damals sehr naiv oder böse. Im Rückblick war das aber auf jeden Fall sträflich.

### 3.4 Nichts dazugelernt

Ich habe mit einem 68er-Gutmenschen über diese Situation gesprochen und er sagte mir dazu Folgendes: »Ich habe damals mit demonstriert, für die Friedensbewegung und gegen die Stationierung von Raketen als Antwort auf die sowjetische Bedrohung durch ihre neuen SS-20-Raketen. Heute weiß ich, dass uns das ›Gleichgewicht des Schreckens‹ tatsächlich die längste Friedensperiode der Geschichte beschert hat. **Trotzdem würde ich heute wieder so handeln, weil Rüstung etwas Unethisches ist.**« – Was soll man dazu noch sagen? Logik sieht anders aus...

### 3.5 Friedensbewegung in späteren Kriegen

Die Friedensbewegung ist immer dann zur Stelle, wenn Diktatoren, Kriegsverbrecher und Völkermörder mit Hilfe der internationalen Gemeinschaft von ihrem Handeln abgebracht werden sollen. Bei den Kriegen etwa in Bosnien Mitte der 90er Jahre oder dem ersten Irakkrieg 1990/91 konnte man wieder einmal ein sattsam unfriedliches Verhalten der Friedensbewegung und der sie steuernden Gutmenschen beobachten.

So im damaligen Jugoslawien: In der Gegend von Srebrenica wurden im Juli 1995 ungefähr 8000 Bosniaken – fast ausschließlich muslimische Männer und Jungen zwischen 13 und 78 Jahren – hingerichtet. Da kam buchstäblich nichts von diesen »friedensbewegten« Gutmenschen, keine Massendemonstrationen, noch nicht einmal wahrnehmbare Proteste! Erst als die *NATO* sich (allerdings viel zu spät!) unter Führung der USA (damals unter dem Präsidenten Clinton) dazu entschloss, militärisch einzugreifen, kam der unweigerliche Protestzug der Gutmenschen gegen die *NATO* und nicht gegen die Täter des serbischen Generals Ratko Mladić, der diese Menschen unter den Augen der *UNO*-Schutztruppe brutal ermorden ließ.

Ich habe auch darüber mit einem Gutmenschen gesprochen und ihn gefragt, warum die Muslime ausgerechnet die USA als ihren größten Feind ansehen, wo es doch die Amerikaner waren, die als Erste dieses Grauen an der muslimischen Bevölkerung durch ihre militärische Initiative beendeten. Seine Antwort: »Das war ja wohl selbstverständlich!« – Wie kann es selbstverständlich sein, seinen angeblichen »Feind« zu retten? So argumentieren sie eben, die Gutmenschen, wenn ihnen überhaupt nichts einfällt...!

Der erste Golfkrieg 1990/91 war noch im Gegensatz zum zweiten Golfkrieg Anfang 2003 durch einen klaren Verstoß des Irak gegen das Völkerrecht ausgelöst worden, in dem

»Der Pazifismus der 30er Jahre,  
der sich in seiner  
gesinnungsethischen  
Begründung nur wenig von dem  
unterscheidet, was wir in der  
Begründung des heutigen  
Pazifismus zur Kenntnis zu  
nehmen haben, dieser  
Pazifismus der 30er Jahre hat  
Auschwitz erst möglich  
gemacht.«

(Heiner Geißler, 1983, in einer Rede vor dem Deutschen  
Bundestag)

Saddam Hussein mit seiner Armee Kuwait überfallen hatte und bereits vor dem Zeitpunkt des Eingreifens internationaler Truppen dabei war, sich zum Einmarsch in Saudi-Arabien zu positionieren. Während des Einmarschs in Kuwait und der Besetzung herrschte gespenstische Stille bei den friedensbewegten Gutmenschen, erst als die militärischen Gegenmaßnahmen anliefen, folgten prompt die Entrüstung und die Massenproteste in ganz Deutschland.

Schauen wir heute beispielsweise zu den Kriegsgebieten Nigeria, Mali oder Somalia und nun Syrien, wo schlimmste Kriegsverbrechen an der Tagesordnung sind: Die Friedensbewegten bleiben stumm. Der Völkermord der Hutu an den Tutsi in Ruanda – Schweigen bei den Gutmenschen. Wo sind sie, die Gutmenschen, wenn man sie wirklich braucht?

#### **4 Gutmenschen und der Islam**

Zur Einstimmung einige Alltagsaussagen der Gutmenschen: »Terroranschläge haben nichts mit dem Islam zu tun!«. »Mohammed war ein Prophet, so wie Jesus, nur etwas »männlicher«. «. »Die Steinigungen, die Mohammed vornehmen ließ, haben nichts mit dem Islam zu tun«. »Das neun-jährige Mädchen, Aischa, mit der er die »Ehe vollzog«, hat das vollkommen freiwillig getan«. »Die Suren, in denen zum Töten von Ungläubigen aufgerufen wird, haben nichts mit dem Islam zu tun, ebenso haben die Köpfungen von Ungläubigen durch Mohammed nichts mit dem Islam zu tun«. »Islam heißt Frieden und wer etwas anderes behauptet, ist ein Rassist, Nazi oder ein Islamophobiker, also psychisch krank, und gehört entweder ins Gefängnis oder in die Psychiatrie«.

#### 4.1 Alle wissen, was los ist, aber kaum einer traut sich, es offen auszusprechen

Kennen Sie das Märchen *Des Kaisers neue Kleider*? Der Kaiser ließ sich von spitzfindigen Schneidern neue »Kleider« machen, die aber gar keine waren. Trug er sie, war er nackt. Ihm wurde versichert, die »Kleider« könnten nur von Personen gesehen werden, die ihres Amtes würdig und nicht dumm seien. Alle Menschen taten daher so, als wären das tolle Kleider, denn sie wollten ja nicht für dumm gehalten werden, und lobten die Kleider, obwohl der Kaiser nackt war. Erst ein Kind sprach es bei einem öffentlichen Umzug offen aus und rief, dass der Kaiser ja überhaupt keine Kleider an habe, was daraufhin auch das Volk ausrief. Kurzum: Der Kaiser setzte seinen Umzug unbeirrt fort.

Was will uns dieses Märchen heute bezüglich des Islam sagen? Fast jeder im Volke hat mittlerweile verstanden, dass Terror und Intoleranz Bestandteile des Islam sind und nicht nur durch den Koran vorangetrieben werden, sondern sich durch das ganze Leben des Propheten Mohammed ziehen. Nur die Gutmenschen in Politik, Kultur und Medien wollen es weiterhin ignorieren. Und viele einfache Bürger machen es ihnen noch immer nach, denn sie wollen ja nicht für »dumm«, »rassistisch« und »ausländerfeindlich« gehalten werden.

#### 4.2 Eine wohlgefällige Lüge: »Allah ist Gott!«

Sorry, liebe Gutmenschen, dass ich euch auch diese Lüge zunichte machen muss, aber kein **gläubiger** Christ, kein Jude und auch **kein Muslim in islamischen Ländern** würde je behaupten, dass Allah und der Gott der Bibel ein und derselbe ist.

»Allahu Akbar« wird von den deutschen Gutmenschen-Medien normalerweise so übersetzt: »Gott ist groß«. Es muss aber heißen: »Allah ist groß« oder »Allah ist größer«.

Im muslimischen Malaysia ist es zum Beispiel Nicht-Muslimen verboten, das Wort »Allah« überhaupt auszusprechen.<sup>7,8</sup>

Dieses Verbot sprechen die Muslime in Deutschland natürlich nicht aus, das wäre auch taktisch unklug, wo sie doch nur fünf Prozent der Bevölkerung ausmachen. Aber in ihren Ländern haben sie das Sagen und bezeichnen bekanntlich alle Nicht-Muslime als »Ungläubige«, was in manchen islamischen Gesellschaften schon so etwas wie ein Todesurteil sein kann. Wer gar vom Islam zum Christentum konvertiert oder auch nur beginnt, sich ganz neu auszurichten, ist bereits so gut wie tot (siehe Kapitel 4.13). Gutmenschen verschweigen das in ihren Medien, von ihren Kanzeln herab und in ihren politischen Reden.

Ein weiterer Beleg dafür, dass auch aus der Sicht der Muslime Allah nicht Gott der Juden und Christen sein kann, zeigt sich bei der Handhabung der Verwaltungsrechte des Tempelbergs in Jerusalem durch die Muslime. Sie haben sich dort nämlich das Recht erstritten, bestimmte Besucher ganz auszuschließen oder ihnen zumindest alles Mögliche zu verbieten.

*»Verboten ist das Mitbringen von Büchern und Kultgegenständen und das Abhalten von Gebeten anderer Religionen.«<sup>9</sup>*

So läuft bei Nicht-Muslimen ständig ein muslimischer Aufpasser nebenher, der darauf achtet, dass der Besucher seine Lippen nicht bewegt. Es könnte sonst ja ein an **Gott** gerich-

---

<sup>7</sup> <http://info.kopp-verlag.de/hintergruende/enthuellungen/markus-gaertner/islam-schon-wieder-aerger-mit-allah.html;jsessionid=6E19430E886F462D0151AF9C9C23B4EA>

<sup>8</sup> <http://www.faz.net/aktuell/politik/ausland/asien/christen-entsetzt-malaysia-reserviert-das-wort-allah-fuer-muslime-12617314.html>

<sup>9</sup> [https://de.wikipedia.org/wiki/Tempelberg#Zutritt\\_und\\_Zutrittsbeschr.C3.A4nkungen](https://de.wikipedia.org/wiki/Tempelberg#Zutritt_und_Zutrittsbeschr.C3.A4nkungen)

tetes Gebet sein. Und Gebete an Gott duldet Allah natürlich nicht.

Ein besonders drastischer Fall hat sich bei der Überfahrt von Flüchtlingen im Mittelmeer ereignet. »Als das Boot Luft verlor, betete nach Angaben von Überlebenden ein junger Christ laut zu Gott um sein Leben. Einige Muslime aus Nigeria hatten darauf bestanden, dass hier nur zu Allah gebetet wird.« Da der junge Christ weiterhin zu Gott betete, wurden er, und 11 weitere Menschen, die den Jungen schützen wollten, von den Muslimen über Bord geworfen. Dabei riefen die Muslime »Allah ist groß!«. Die anderen Christen konnten sich nur retten, indem sie sich fest aneinander klammerten. Nach Ankunft in Palermo wurden 15 verdächtige Muslime festgenommen.<sup>10</sup>

Der Bremer Pastor Olaf Latzel hielt eine Predigt, in der er seine Gemeinde darauf hinwies, dass es das 1. der 10 Gebote (*»Du sollst nicht andere Götter haben neben mir«*) nicht zulässt, wenn Christen an islamischen Festen teilnehmen, weil dort Allah angebetet wird und nicht Gott. Diese Predigt führte dazu, dass das Bremer Landesparlament mit den Stimmen von SPD, Grünen und Linken einer verurteilenden Entschließung gegen den Pastor zustimmte; außerdem, dass 70 seiner Pastoren-Kollegen eine Demonstration gegen ihn veranstalteten, und die Bremer Staatsanwaltschaft sogar Anklage wegen Volksverhetzung gegen Latzel geprüft hatte.

Sie können die Predigt nachlesen<sup>11</sup> und den Originalwortlaut als mp3-Mitschnitt direkt hören.<sup>12</sup>

---

<sup>10</sup> Idea Spektrum Nr. 17 vom 22. April 2015: »Auf der Flucht: Muslime werfen Christen über Bord«

<sup>11</sup> <http://www.glauben.evangelisch.de/inhalte/112787/03-02-2015/die-predigt-von-olaf-latzel-gideon-die-reinigung-von-den-fremden-goettern-lernen>

<sup>12</sup> [http://www.st-martini.net/audio/2015/2015\\_0118la.mp3](http://www.st-martini.net/audio/2015/2015_0118la.mp3)

Wegen dieser Predigt von Pastor Latzel haben sich also 70 Pastoren zusammengetan, um »mutig« gegen ihren Kollegen mit hehren Worten anzutreten.<sup>13</sup>

Natürlich, wie es sich für diese Art von Gutmenschen gehört, erschienen diese in vollem Talar, denn sie wollen ja religiöse Vollmacht vortäuschen und die Welt verwirren. Man weiß ja heute, dass Pastoren ganz oft nicht deswegen Pastoren werden, weil sie Gottes Wort lieben, beachten und verkünden wollen, sondern weil sie danach trachten, sich politisch wichtig zu machen und mit ihrem Trachtenkostüm vorzugeben versuchen, dass sie mit der Vollmacht Gottes sprechen und handeln.

Es gibt übrigens weitere monotheistische Religionen, die man allerdings nicht »Religionen« nennt, die aber von den »Gläubigen« genauso ernst genommen werden wie echte Religionen. Hierzu zähle ich etwa den Mammonismus. Mammonisten richten ihr gesamtes Leben nach dem Mammon aus. Sie kennen nur das eine Ziel, möglichst viel Geld und Macht zu erlangen.

Wollen wir denn mit Mammonisten gemeinsame religiöse Feste feiern, nur weil sie auch an nur einen Gott glauben? Ein kluger Mensch hat mal gesagt, wenn zwei Männer von sich sagen, sie lebten monogam, wären sie deswegen noch nicht mit derselben Frau verheiratet.

**Sollte ich mich irren und Allah wäre tatsächlich der Gott der Bibel, dann wäre er auch derjenige gewesen, der die Juden aus der Ägyptischen Sklaverei geführt, und ihnen das Heilige Land Israel geschenkt hat! Erzählen Sie das bloß keinem Muslim!**

---

<sup>13</sup> <http://www.idea.de/frei-kirchen/detail/pastoren-demonstrieren-gegen-ihren-kollegen-latzel-89523.html>

### 4.3 Staatsvertrag mehrerer Bundesländer mit Muslimverbänden

Bremen und Hamburg machten es als Erste vor. Sie unterschrieben einen Staatsvertrag mit einigen Muslimverbänden zugunsten einer deutlichen Islamisierung und ohne erkennbare Gegenleistung.<sup>14,15</sup>

Die Muslimverbände haben es damit tatsächlich geschafft, das Herzstück des Christentums zu unterwandern, nämlich die Hinführung junger Christen zu ihrer Religion. Die Gutmenschen der Hamburger Bürgerschaft (mit Ausnahme der FDP) haben sich mit den Muslimen darauf geeinigt, dass diese künftig das Evangelium an öffentlichen Hamburger Schulen unterrichten dürfen.<sup>16</sup>

Wie sollen aber Muslime das Evangelium sachgerecht lehren, wenn sie selbst das Christentum als Blasphemie betrachten und Christen in »ihren« Ländern als Ungläubige abwerten und verfolgen? Allein das Ansinnen der Muslime, Christen durch Muslime im Christentum zu unterweisen, ist eine ungeheuerliche Anmaßung. Dass der Hamburger SPD-Bürgermeister Scholz mit seinem Senat dies auch noch bejubelt und die EKD-Funktionäre dazu Beifall klatschen, erinnert mich an den Buchtitel von Henryk M. Broder: *»Hurra, wir kapitulieren!«*.

Die islamischen Feiertage, Opferfest, Ramadan und Aschura, werden laut Vertrag offizielle Feiertage. Das heißt auch, dass sich die Muslime an diesen Tagen (unbezahlt) frei nehmen dürfen und weder zur Arbeit noch zur Schule zu

---

<sup>14</sup> <http://www.welt.de/regionales/hamburg/article117121822/Staatsvertrag-mit-Muslimen-beschlossen.html>

<sup>15</sup> <http://www.hamburg.de/pressearchiv-fhh/3551764/2012-08-14-sk-vertrag/>

<sup>16</sup> [http://www.welt.de/print/welt\\_kompakt/hamburg/article129356520/Muslime-lehren-christliche-Religion.html](http://www.welt.de/print/welt_kompakt/hamburg/article129356520/Muslime-lehren-christliche-Religion.html)

gehen brauchen. Was bedeutet dieses Gutmenschen-Geschenk an die Muslime? Firmen, in denen es wichtig ist, dass an allen einheimischen Werktagen gearbeitet wird, hätten echte Schwierigkeiten, die zusätzlichen Feiertage in den Dienstplan einzuarbeiten. Vielleicht führt dieser dreiste Coup auch dazu, dass weniger Bereitschaft entsteht, Muslime einzustellen. Was die Schule betrifft, verpassen die muslimischen Schüler an diesen Tagen den Unterricht, was ebenfalls nicht gerade der Integration dienlich ist.

Die Muslime dürfen laut Vertrag Moscheen mit Kuppeln und Minaretten bauen. Dies müsse aber von »akzeptanzfördernden Maßnahmen begleitet« werden und die Gebäude müssen sich »in ihre jeweilige Umgebung einfügen«.<sup>17</sup>

Wir wissen bereits aus Rendsburg, wo das hinführen kann: Dort darf zwischen sechs Uhr und 22 Uhr fünf Mal der muslimische Gebets- und Schlachtruf über das Minarett gerufen werden: »Allahu Akbar«, also Allah ist größer. Gemeint ist unterschwellig, dass Allah größer sei als Gott, der von Juden und Christen angebetet wird. Für Juden und Christen also eine unerträgliche Zumutung!

Welche Gegenleistung bieten die Muslime für so viel Gutmenschlichkeit? Sie müssen sich künftig an unsere Gesetze halten! Müssten sie das nicht sowieso? Anscheinend nicht. Hier der Artikel 1 Abs. 2 des Vertrages:

*»Die islamischen Religionsgemeinschaften ordnen und verwalten ihre Angelegenheiten selbstständig innerhalb der Schranken des für alle geltenden Gesetzes. Die Vertragsparteien bekennen sich zum Grundsatz der Neutralität des Staates gegenüber Religionen und Weltanschauungen und zur vollständigen Geltung und Achtung der staatlichen Gesetze. Sie werden hierfür entschieden eintreten, auf entgegenste-*

---

<sup>17</sup> <http://www.abendblatt.de/region/article1366768/Fuenfmal-am-Tag-darf-der-Muezzin-in-Rendsburg-rufen.html>

*hende Äußerungen verzichten sowie sich gegen widersprechende Anschauungen wenden.«*

Künftig müssen die Muslime sogar die Gleichberechtigung von Männern und Frauen anerkennen und sind verpflichtet, ihre Kinder in die Schule zu schicken. So will es der Vertrag. Zitat Artikel 2 Abs. 2 des Vertrages:

*»Die Freie und Hansestadt Hamburg und die islamischen Religionsgemeinschaften bekennen sich insbesondere zur Gleichberechtigung der Geschlechter und zur vollständigen und gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Mädchen am gesellschaftlichen und politischen sowie am schulischen und beruflichen Leben. Sie setzen sich für die Verwirklichung der gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Mädchen ungeachtet ihrer religiösen Überzeugungen an Bildung, Erwerbstätigkeit und gesellschaftlichem Leben ein und wenden sich entschieden gegen jede Art von Diskriminierung.«<sup>18</sup>*

Doch was wäre, wenn ein Muslim seine Frau nicht aus dem Haus lässt und seine Tochter nicht am Schwimmunterricht teilnehmen darf? Oder es gäbe mal wieder einen neuen »Ehrenmord«! Gäbe es dann Vertragsstrafen? Werden dann die Feiertage wieder abgeschafft und die Minarette mit der Abbruchbirne beseitigt? Wohl kaum. Das Ganze ist ein Gutmenschen-Produkt, wie man es von diesen Leuten kennt und wo sich der eingangs zitierte Kampfspruch der Bösen Gutmenschen widerspiegelt: »Deutschland verrecke!«.

#### 4.4 Pastoren der EKD haben Angst, für verfolgte Christen zu beten

In der Zeitschrift *idea*, Ausgabe 39 / 2014, heißt es unter der Überschrift: *»Zu wenig Fürbitten für verfolgte Christen«*, es würden in den Kirchen der EKD die Morde an Christen etwa

---

<sup>18</sup> [www.hamburg.de/contentblob/3551370/data/download-muslim-verbaende.pdf](http://www.hamburg.de/contentblob/3551370/data/download-muslim-verbaende.pdf)

»Die Demokratie ist nur der Zug,  
auf den wir aufsteigen, bis wir  
am Ziel sind. Die Moscheen sind  
unsere Kasernen, die Minarette  
unsere Bajonette, die Kuppeln  
unsere Helme und die Gläubigen  
unsere Soldaten.«

(Zitat des türkischen Präsidenten Recep Tayyip Erdoğan)

im Irak, in Syrien, Nigeria und anderen afrikanischen Staaten mehr oder weniger verschwiegen. Als Grund werde vermutet, dass die Fürbitte für verfolgte Christen als indirekte Kritik am Islam verstanden werden könnte. Diese politisch korrekte Strömung sei in der EKD symptomatisch. Nur die eher evangelikal geprägten (*Anmerkung*: freien) Kirchen hielten es mit den Fürbitten für verfolgte Christen anders.

Wir wissen aus den täglichen Nachrichten, wie sehr gerade die Christen durch den sich ausbreitenden radikalen Islam leiden. Da immer wieder betont wird, dass die überwiegende Mehrheit der Muslime in Deutschland friedlich sei, sollte es doch auch für Gutmenschen kein Problem sein, für verfolgte Christen zu beten. Statt das Gebet aus Angst oder Anpasstheit zu unterlassen, sollten die Pastoren der EKD die Muslime dazu auffordern, sich ihren Fürbitten anzuschließen. Das tun sie aber nicht – aus Angst vor Ärger? Wozu brauchen wir eigentlich noch Pastoren, die derartig feige und unterwürfig sind? Siehe hierzu unter anderen auch Kapitel 4.17 und 7.12.

#### 4.5 Es gibt bereits zahlreiche Scharia-Gerichte in Deutschland

In vielen muslimisch dominierten Gebieten Deutschlands gibt es bereits sehr zahlreich eine Paralleljustiz nach islamischen Regeln: die Scharia-Gerichte.<sup>19</sup>

Wer es nicht glaubt, weil er denkt, dass so etwas in unserem Rechtsstaat nicht möglich ist, sollte mal in die *Zivilprozessordnung*, ZPO, gucken und sich die Paragraphen 1025 ff. durchlesen. Man kann also ordnungsgemäß durchgeführte Schiedsverfahren, die von einem privaten Laienrichter (z.B. einem Islamgelehrten) geführt werden, nicht verbieten. Und wenn man in einer islamischen Gemeinschaft lebt, dann

---

<sup>19</sup> <http://www.welt.de/politik/deutschland/article13850040/Die-Angst-vor-der-muslimischen-Paralleljustiz.html>

wäre es natürlich gegen die eigene »Ehre«, wenn sich jemand bei privaten Streitigkeiten nicht an das islamische Schiedsgericht wendet, sondern an die verhassten Gerichte der Ungläubigen. Der soziale Druck der muslimischen Gemeinde wird ein Übriges tun, um ihre Mitglieder zu überzeugen, wo immer es geht, sich dem islamischen Recht anzuvertrauen und die deutschen Zivilgerichte außen vor zu lassen. Immerhin werden diese durch die Scharia-Gerichte ja auch entlastet.

Führende Politiker befürworten sogar explizit die Einführung islamischen Rechts. So schreibt *Merkur-online.de* am 03.02.2012:

*»Mainz – Justizminister Hartloff aus Rheinland-Pfalz sorgt für großen Wirbel: Er hat vorgeschlagen, Teile des islamischen Rechtssystems in Deutschland zu übernehmen – und erntet dafür heftige Kritik.«<sup>20</sup>*

Immerhin regt sich da noch Widerstand, was uns wohl beruhigen soll. Allerdings sieht der Bundesjustizminister der Großen Koalition aus CDU und SPD, Heiko Maas (SPD), keinen Handlungsbedarf, um gegen eine islamische Paralleljustiz vorzugehen.<sup>21</sup>

Die Gutmenschen aus der Politik und den Medien versuchen diese Scharia-Gerichte so weit es geht zu vertuschen, weil sonst noch die Bevölkerung merkt, was im Lande gerade passiert.

---

<sup>20</sup> <http://www.merkur-online.de/politik/deutscher-minister-will-scharia-recht-einfuehren-1587277.html>

<sup>21</sup> <http://www.faz.net/aktuell/politik/inland/scharia-gerichte-in-deutschland-edu-fordert-null-toleranz-bei-paralleljustiz-12899334.html>

»Christen und auch alle anderen Menschen in der Bundesrepublik können von ihnen lernen. Im Islam werden viele menschliche Werte wie Gastfreundschaft und Toleranz sehr stark verwirklicht.«

(Wolfgang Schäuble, 2017)

#### 4.6 »Ehrenmörder« sollen weniger hart bestraft werden<sup>22</sup>

Nach Auffassung des ehemaligen Verfassungsrichters Winfried Hassemer sollen »Ehrenmorde« nicht so hart bestraft werden wie gewöhnliche Morde. Also: Wenn ein Muslim seine Schwester umbringt, weil sie mit einem Christen befreundet ist, wäre das eben so etwas wie ein Kulturgut im Islam. Hassemer meint, hier komme der Rechtsbegriff des »Verbotsirrtums« zur Anwendung, wobei jemand, der nicht ahnen kann, dass man so etwas nicht darf, mildernde Umstände zugebilligt bekommt. Zitat aus dem *Spiegel*-Interview:

*Hassemer: »Meine Meinung ist da vielleicht ein bisschen anders als die der Mehrheit. Ich finde, bei einer derartigen Tat müssen auch der soziale Kontext und die Sozialisation des Täters bedacht werden. Er lebt vermutlich nach anderen sozialen Mustern. Deshalb muss man auch einen Verbotsirrtum in Erwägung ziehen.«*

Für Gutmenschen bedeutet das einen sinnvollen Schritt zu noch besserer Integration. Ähnliches gilt ja auch für Körperverletzung in der Ehe oder für den Drogenhandel. Das Wort »Islamrabatt« bei der Strafzumessung hat ja mittlerweile unruhmlische Bedeutung erlangt.

#### 4.7 Übergriffe auf Christen durch Muslime in Asylantenheimen<sup>23</sup>

Die Gutmenschen geben sich immer so betont menschenfreundlich, zumindest gegenüber den Muslimen. Sie wollen möglichst viele Muslime nach Deutschland holen, damit diese nicht mehr verfolgt werden. Aber was spielt sich in

---

<sup>22</sup> <http://www.spiegel.de/politik/deutschland/0,1518,624304,00.html>

<sup>23</sup> <http://koptisch.wordpress.com/2014/07/31/kog-christenverfolgung-unter-asylanten-in-deutschland/>

den Heimen ab, wenn Christen und Muslime zusammen unter einem Dach wohnen?

In einem Beispiel haben 60 Muslime einen ägyptisch-christlichen Vater verprügelt, der es gewagt hatte, mit seinem Kind eine Ramadan-Feier zu besuchen. Als es herauskam, dass er Christ ist, gingen die Muslime auf ihn los und attackierten ihn mit Schlägen und den Worten, dass dies nichts für Christen sei. Was passierte danach? Die Muslime blieben unbehelligt; die Christen verließen die Unterkunft. Diese Ungerechtigkeit hat viele – und mich eingeschlossen – so empört!

Auch die *Zeit* berichtet über Mobbing von asylsuchenden Muslimen gegen asylsuchende Christen – und am Schlimmsten ergehe es dabei den vom Islam zum Christentum konvertierten Exmuslimen.<sup>24</sup>

Wenn Sie weitere Artikel zu diesem Thema lesen möchten, können Sie eine *Google*-Liste aufrufen. Stichwörter: *Christenverfolgung Asylanten Deutschland*.

Da hier die Täter eindeutig Muslime waren, werden diese Straftaten von den »Qualitätsmedien« verschwiegen und auch nur selten adäquat von den Strafverfolgungsbehörden geahndet. Der normale Zeitungsleser oder Fernsehzuschauer wird im Dunkeln gelassen. Er soll dumm bleiben und gegen diejenigen öffentlich protestieren, die sich gegen diese Ungerechtigkeit zu wehren versuchen.

---

<sup>24</sup> <http://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2014-07/christen-verfolgung-muslime-fluechtlinge-deutschland-vorab>

#### 4.8 Ist der Islam wirklich so friedlich wie die Gutmenschen behaupten?

Udo Ulfkotte hat es ja bereits in seinem Artikel beschrieben, was besorgte Bürger gewaltig irritiert:

*»Und sie stören sich am Koranunterricht in deutschen Moscheen, wo jungen Muslimen beigebracht wird, dass ihr Vorbild Mohammed im Jahr 627 nach unserer Zeitrechnung in der Stadt Yatrib mehr als 500 Menschen, die ihm nicht folgen wollten, Gräben ausheben und dann den Kopf abschneiden ließ.«<sup>25</sup>*

Bei *Wikipedia* kann man etwas über eine der Frauen von Mohammed lesen. Ihr Name: Aischa.

In dem Artikel heißt es:

*»Den islamischen Überlieferungen zufolge war Aischa beim Eheschließungsvertrag mit Mohammed sechs und beim Vollzug der Ehe neun Jahre alt.«<sup>26</sup>*

Ich möchte dazu keinen Kommentar abgeben, aber vielleicht verstehe ich das Ganze ja auch falsch und der »Vollzug der Ehe« bedeutet nur, dass sie angefangen hat, seine Hemden zu bügeln...?

Der Islamwissenschaftler Hamed Abdel-Samad hat in seinem Buch *Der Untergang der islamischen Welt* die aktuellen ägyptischen Schulbücher analysiert und dabei Erschreckendes zutage gebracht. Hier wird der Hass gesät, der die Gewalttätigkeit der Islamisten gegenüber den »Ungläubigen« überhaupt erst erklärbar macht.

---

<sup>25</sup> <http://info.kopp-verlag.de/hintergruende/deutschland/udo-ulfkotte/16-argumente-um-fuer-pegida-auf-die-strasse-zu-gehen.html?sessionid=1B32E5DD80F8637EDE770C2B6A40436C>

<sup>26</sup> [https://de.wikipedia.org/wiki/Aischa\\_bint\\_Abi\\_Bakr](https://de.wikipedia.org/wiki/Aischa_bint_Abi_Bakr)

So lernen die Viertklässler nach den bereits abgemilderten Lehrplänen:<sup>27</sup>

*»Der wahre Glaube bedeutet, dass du die Ungläubigen und die Polytheisten hasst und ihnen mit Härte begegnest.«*

Die Sechstklässler lernen:

*»Die Affen sind die Juden, die Leute des Sabbats, und die Schweine sind die Christen, die ungläubigen Anhänger Jesu.«*

In der elften Klasse lernen die Schüler bereits, dass ihre Aufgabe der Dschihad sei, da der Islam durch den Dschihad entstanden ist. Wohlgermerkt: Diese Lerninhalte stammen aus der abgeschwächten Version, die nach den Terroranschlägen vom 11. September 2001 entstanden ist. Im Urlaubsländ Ägypten!

Den Juden wird nur Schlechtes unterstellt, der Holocaust wird verschwiegen und jede Form von Interesse, Sympathie oder Mitgeföhl mit Juden wird unterdrückt.

#### 4.9 Die »Weihnachtsgefahr« und andere Predigten

Der deutsche Gutmensch engagiert sich gern für den Bau neuer Moscheen und ist auch bereit, hohe Summen dafür auszugeben. Nicht gerade das eigene Geld, aber immerhin zum Beispiel Steuergelder. So unterstützt die kleine nordrhein-westfälische Stadt Monheim Moscheen und islamische Gemeindezentren mit einem Zuschuss von 845.000 Euro.<sup>28</sup>

Was wird aber nun in den deutschen Moscheen gepredigt? Wird die Integration vorangetrieben oder werden dort Hetzreden gegen die »Ungläubigen« gehalten? Dieser Frage ging der Fernsehjournalist und Tagesschau-Moderator Constantin

---

<sup>27</sup> Hamed Abdel-Samad, *Der Untergang der islamischen Welt*, Droemer Knauer, München 2010, Seite 43

<sup>28</sup> <https://www.domradio.de/themen/islam-und-kirche/2016-10-27/monheim-unterstuetzt-bau-von-moscheen-und-islamischen-gemeindezentren>

Schreiber in seinem 2017 erschienen Buch *Inside Islam* nach und besuchte hierzu acht Monate lang mehrere Moscheen zu den Freitagsgebeten. Schreiber spricht fließend arabisch und hatte während seiner Zeit bei *n-tv* ein paar arabische TV-Sendungen moderiert, mit denen Flüchtlingen das Leben in Deutschland erklärt werden sollte.

Zusammenfassend kann man sagen: Die Predigten fanden entweder auf arabisch oder auf türkisch statt. Es wurde zwar nicht explizit zur Gewalt aufgerufen, jedoch sprachen die Imame immer wieder davon, sich von den Ungläubigen zu distanzieren und keine Freundschaften mit ihnen einzugehen. Generell wurde die deutsche Gesellschaft als schlecht dargestellt. Soweit war mir das natürlich bekannt.

Am meisten in den Protokollen der Predigten hat mich aber folgende Aussage ins Staunen gebracht: Einen Tag vor Weihnachten sprach der Imam von einer »Weihnachtsgefahr«. Was es damit auf sich hatte, wollte sich Schreiber fachlich genau erklären lassen und fragte den Islamwissenschaftler Ralph Gadhbahn, der ihm dazu folgendes erläuterte:

*»Das ist ein Begriff, der aus dem Salafismus und den Scharia-Staaten kommt. In Saudi-Arabien etwa werden regelmäßig Fatwas gegen Weihnachten und Silvester erlassen. Das ist Alltag. Schon von klein auf kenne ich solche Predigten. Jedes Fest, das die Ungläubigen begehen, muss bekämpft werden. Auch in Deutschland werden solche Inhalte seit dem Bau der ersten Moschee gepredigt, also seit mindestens 30 Jahren.«<sup>29</sup>*

Zu den Recherchen von Constantin Schreiber möchte ich folgendes anmerken: Er dürfte den Imamen aus dem Fernsehen bekannt sein wie ein »bunter Hund«, und er hat sich außerdem vor jeder Predigt als Journalist vorgestellt. Die

---

<sup>29</sup> Constantin Schreiber: *Inside Islam*, Econ, Berlin 2017, Seite 208

Gebete hat er nicht mitgemacht und ist stehen geblieben, während sich die Gläubigen auf ihren Teppichen verbeugten. Ich vermute daher, dass die Predigten vielleicht doch etwas anders ausgefallen wären, wenn die Muslime keinen fremden Besucher gehabt hätten.

#### 4.10 Nur »fünf Prozent Muslime« in Deutschland - und schon gibt es hier jede Menge Dhimmi und Unterwürfigkeit

Fünf Prozent? – Keiner weiß das so genau, denn es gibt keine zuverlässigen Untersuchungen dazu, und außerdem nimmt die Anzahl im Moment durch die unkontrollierte muslimische Einwanderung drastisch zu. Aber nehmen wir einmal an, fünf Prozent würde noch stimmen... Gefühlt sind es aber bereits über 50 Prozent. Man hat manchmal den Eindruck, als würden Muslime bereits vor allen anderen Themen unseren Alltag beeinflussen. Da geht es nicht nur um die täglichen muslimisch begründeten Terroranschläge in aller Welt. Es geht auch darum, wie Muslime und Gutmenschen den Islam in allen möglichen Bereichen des gesellschaftlichen Zusammenlebens fördern. Viele Gutmenschen verhalten sich schon heute wie Dhimmi (s. Kapitel 4.11).<sup>30</sup>

Eine sehr gern verwendete Strategie der Muslime zur eigenen Machterweiterung ist ihr ständiges Beleidigtsein und die immerwährende Klage, in dieser Gesellschaft zu kurz zu kommen. Hamed Abdel-Samad beschreibt das so:

*»Wir Muslime scheinen unter einer chronischen Krankheit des Beleidigtseins ernsthaft zu leiden. Kaum ein Tag vergeht, ohne dass wir der Welt zeigen, wie gekränkt und gedemütigt wir uns fühlen.«*

Immerhin ist dies eine »Krankheit«, die den Muslimen großen Nutzen bringt, denn die Gutmenschen sind geradezu

---

<sup>30</sup> <http://www.uni-protokolle.de/Lexikon/Dhimmi.html>

eifrig darin, den Muslimen jeden noch so anspruchsvollen Wunsch von den Lippen abzulesen und in praktische Politik umzusetzen. So heißt es nach irgendwelchen muslimischen Terroranschlägen vonseiten der Gutmenschen: *Wir müssen dafür sorgen, dass die **Rechten** jetzt keinen weiteren Zulauf bekommen und dass die Muslime mehr Chancen in unserer Gesellschaft erhalten!* – So war es auch nach den Terroranschlägen in Paris (siehe Kapitel 7.12).

Auf *Kopp Online* kann man lesen:

*»Der französische Islamkritiker Éric Zemmour sagt, dass wir Europäer uns und unsere Kultur und Werte mit diesem Verhalten selbst ganz langsam töten. 184 Quadratkilometer des französischen Ballungsraumes Marseille sind nach offiziellen Angaben der französischen Regierung seit 2013 unter der Kontrolle islamischer Gruppen, wo Frankreich nichts mehr zu sagen hat. Die französische Zeitung Le Figaro berichtete, dass Perpignan unter der Kontrolle von Muslimen, und nicht mehr französisch ist.«<sup>31</sup>*

#### 4.11 Die Stellung von Nicht-Muslimen in der islamischen Welt

Wie sieht das eigentlich in Ländern aus, in denen der Islam die Herrschaft hat? Dort laufen Christen und andere »Ungläubige« nahezu rechtlos als so genannte **Dhimmis** herum und freuen sich, wenn sie nicht ganz vertrieben oder gar ermordet werden. Dhimmis sind Menschen, die von den herrschenden Muslimen nur eingeschränkte Rechte zugebilligt bekommen. Ihre Aussage zählt z.B. vor Gericht weniger als die eines Muslims, sie haben eine Zusatzsteuer zu bezahlen und sie haben den Blick zu senken, wenn sie einem Muslim begegnen.

---

<sup>31</sup> <http://info.kopp-verlag.de/hintergruende/deutschland/udo-ulfkotte/multikulti-so-werden-wir-von-politik-und-medien-fuer-dumm-verkauft.html;jsessionid=519AA6572B72B21782ACF4A57AD67B4E>

»Wer vor der Islamisierung  
Deutschlands warnt, braucht  
medizinischen Rat, keinen  
politischen.«

(Ralf Stegner, führende SPD-Persönlichkeit aus Schleswig-  
Holstein)

Bei uns proben bereits Politiker, Pastoren, Künstler und andere Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, wie man sich als Dhimmi zu verhalten hat, und rufen die Bevölkerung zum Mitmachen auf. Sozusagen die Avantgarde der Gutmenschen.

Ägypten war z.B. einmal stark christlich geprägt, genauso wie der Irak. In der Vorzeigerepublik des Islam, der Türkei, gab es Anfang des 20. Jahrhunderts einmal 20 Prozent Christen – jetzt sind es gerade mal 0,2 Prozent. Wo sind die wohl alle hin?<sup>32</sup>

#### 4.12 Selbstmordattentate werden relativiert

Die Medien der Gutmenschen wollen relativieren. Das heißt, das Christentum soll als genauso gewalttätig erscheinen wie der reale Islam. Dazu werden natürlich immer wieder die Jahrhunderte zurückliegenden Kreuzzüge und Hexenverbrennungen herangezogen, wobei hier schon unsauber argumentiert wird. Denn bei den Kreuzzügen haben die brutalen Missionierungen **entgegen** der Lehre Christi stattgefunden. Niemals hätte Jesus zugelassen, dass Frauen und Männer verbrannt worden wären. Diese Taten der Kirchen waren explizit gegen das Christentum gerichtet. Der aktuelle Terror des Islam geht aber **konform** mit dem Wirken des Propheten Mohammed, der in seinem Leben kaum anderes getan hat als das, was heute die Kämpfer und Henker des Islamischen Staates (IS) tun. Und dieser Unterschied ist bedeutend!

Um immer wieder zu relativieren, benutzen die Leitmedien jede erdenkliche rhetorische Verrenkung. Auch jene, die von sich behaupten, redlichen Journalismus zu betreiben, und sich diesen mit Zwangsgeldeintreibungen finanzieren lassen: die öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten.

---

<sup>32</sup> <https://de.wikipedia.org/wiki/T%C3%BCrkei#Religionen>

In der ZDF-Sendung *Frontal 21* vom 04.08.2009 wurden die beiden Studentinnen einer Bibelschule Rita Stumpp (26) und Anita Grünwald (24) mit Selbstmordattentätern verglichen.<sup>33</sup>

Die beiden jungen Frauen waren im Jemen in einem Krankenhaus beschäftigt und wurden während eines Ausflugs ermordet. Sie waren in dem Land, um den Menschen zu helfen, und sie wurden vermutlich ermordet, weil sie helfen wollten. Ihr Lohn für ihre Arbeit war die Freude und Dankbarkeit der Menschen, denen sie geholfen hatten. – Bei Selbstmordattentätern ist das bekanntlich anders: Selbstmordattentäter wollen verstümmeln, morden und zerstören. Als Lohn erhoffen sie sich 72 Jungfrauen, die ihnen in einem »Paradies« zu Diensten sind (siehe auch Kapitel 4.16).

Der Sender hat es trotz Beschwerden nicht für nötig befunden, sich für seine Entgleisung zu entschuldigen. Im Gegenteil, dieser unsägliche Vergleich wurde von der *ARD* übernommen und trotzig wiederholt!

Die öffentlich-rechtlichen Anstalten verstoßen bei dieser Art von Berichterstattung nicht nur gegen den guten Geschmack, sondern auch gegen den Rundfunkstaatsvertrag, § 3 und § 10, in denen es heißt, sie hätten die »...*Würde des Menschen zu achten und zu schützen; die sittlichen und religiösen Überzeugungen der Bevölkerung sind zu achten.*« Und »*Kommentare sind von der Berichterstattung deutlich zu trennen...*«

#### 4.13 Austreten aus dem Islam und jede Kritik verboten

Stellen Sie sich mal vor, hier würde jemand eine neue Sekte gründen und ankündigen, dass jeder getötet werden muss, wenn er die Sekte wieder verlässt oder auch nur Kritik an ihr übt. Eine solche Sekte bekäme schlicht keine Zulassung und

---

<sup>33</sup> Nachzulesen ist dies mit einem kritischen Kommentar u.a. bei:  
<http://www.bibubek-baden.de/html/aktuell.php?seite=ZDF0Sendung0verleumdete0christlicher0Mission0>

ihre Gründer würden wegen Nötigung und Erpressung juristisch belangt. Keine Chance also für eine solche Sekte? Das glauben Sie! Im Islam ist dies genau so der Fall. Man nennt das »Abfall vom Glauben« – und in islamischen Ländern wird der mit dem Tode bestraft. Ganz öffentlich und hochrichterlich.

Aber auch die gewöhnlichen gläubigen Muslime jagen Abtrünnige bis in den Tod, wenn es sein muss. Der saudi-arabische Journalist Hamsa Kaschgari sollte nach Meinung einer *Facebook*-Gruppe hingerichtet werden, weil er den Islam beleidigt haben soll. In kürzester Zeit hatte diese Hassgruppe über 25.000 Follower. Diesen *Spiegel*-Artikel sollte jeder lesen, der noch immer an das Gute im Islam glaubt und den Gutmenschen jede Lüge abnimmt.<sup>34</sup>

Selbst in Europa ist es notwendig, Schutzprogramme für Ex-Muslime bereitzustellen. So wird die Buchautorin Sabatina James von der Polizei bewacht und muss ständig ihren Aufenthaltsort wechseln. Ihr eigener Vater trachtet ihr nämlich nach dem Leben. Ihr »Verbrechen«: Sie ist vom Islam zum Christentum konvertiert und hat sich geweigert, ihren moslemischen Cousin zu heiraten.

Sabatina James ist auf die Gutmenschen überhaupt nicht gut zu sprechen: *»Politiker verstehen unter Dialog mit dem Islam aktive Ignoranz von Problemen. Sie setzen sich lieber dafür ein, dass wir noch mehr Moscheen bauen, während in Pakistan die Kirchen brennen. Die Politiker achten peinlich genau darauf, dass niemand den Islam kritisiert, um ja nicht den Zorn der Fundamentalisten auf sich zu ziehen.«*<sup>35</sup>

---

<sup>34</sup> <http://www.spiegel.de/politik/ausland/mohammed-zweifler-kaschgari-facebook-hatz-auf-einen-blogger-a-815501.html>

<sup>35</sup> <http://info.kopp-verlag.de/hintergruende/deutschland/markus-gaertner/maaslos-ex-muslime-staunen-ueber-den-justizminister.html>

#### 4.14 Islamistische Hassprediger ausweisen - oder nicht?

Einige Politiker sind der Meinung, dass man keine muslimischen Hassprediger ausweisen dürfe. Hierzu gehört etwa der damalige NRW-Innenminister Ralf Jäger, den wir sicher noch alle mit seinem unseligen Nazi-PEGIDA-Vergleich in Erinnerung haben.<sup>36</sup>

Dabei geht es hierbei gar nicht darum, alle Muslime über einen Kamm zu scheren, wie oft behauptet wird, denn es sollen ja nur diejenigen Muslime ausgewiesen werden, die zur Ermordung aller »Ungläubigen«<sup>37</sup> oder zur Vergewaltigung von Frauen aufrufen.<sup>38</sup>

Wer dafür plädiert, das Aufenthaltsgesetz zu verschärfen, gilt natürlich wieder einmal als extrem »rechts«, womit für die Gutmenschen die Sache als erledigt betrachtet wird - ohne die Argumente auch nur anzuhören oder gar zu prüfen.

#### 4.15 Erhöhter Zulauf zum Islam nach dem 11. September 2001

Man hätte meinen können, dass sich die Menschen nach den schrecklichen Terroranschlägen von New York mit über 3.000 Toten massenweise vom Islam abwenden. Das wäre aus meiner Sicht folgerichtig, weil damals ja auch bekannt wurde, dass bestimmte Suren des Koran und Beschreibungen aus dem Leben des Propheten Mohammed solche Taten durchaus rechtfertigten.

Es kam jedoch anders. Mit Erschrecken hörte ich im Fernsehen, dass in Hamburg die Zahl der Konvertiten zum Islam

---

<sup>36</sup> [http://www.focus.de/politik/deutschland/friedrich-gegen-fdp-und-spd-extremistische-hassprediger-ausweisen-oder-nicht\\_aid\\_996700.html](http://www.focus.de/politik/deutschland/friedrich-gegen-fdp-und-spd-extremistische-hassprediger-ausweisen-oder-nicht_aid_996700.html)

<sup>37</sup> [http://www.focus.de/politik/deutschland/terrornetz-unglaebige-toeten\\_aid\\_219084.html](http://www.focus.de/politik/deutschland/terrornetz-unglaebige-toeten_aid_219084.html)

<sup>38</sup> <http://www.spiegel.de/politik/deutschland/al-nur-moschee-interview-mit-ayse-demir-zur-frauenfeindlichen-predigt-a-1016652.html>

nach den Anschlägen um 150 Prozent gestiegen sei. Also 2,5 Mal so viele wie im Vorjahr!

Der *Spiegel* schrieb:

*»So schnellte die Anzahl der Übertritte nach den Anschlägen vom 11. September 2001 kurzfristig in die Höhe – »weil der Islam damals unter Druck stand und viele Solidarität zeigen wollten«, vermutet Salim Abdullah, Direktor des Archivs. Inzwischen hat sich die Zahl auf etwa 2000 Übertritte pro Jahr eingependelt. Insgesamt geht Abdullah davon aus, dass derzeit rund 40 000 Konvertiten in Deutschland leben.«<sup>39</sup>*

Und unter **Way to Islam** lesen wir:

*»Über die Gründe lässt sich nur spekulieren. »Das ist eine ganz individuelle Entscheidung«, meint der Leiter des Islam-Archivs. Auffällig ist, dass die Zahl der deutschen Konvertiten seit etwa 2001 rapide ansteigt – von etwa 300 im Jahr vor 2001 auf mehr als 4000 heute. Es scheint, als habe der 11. September eine Lawine ausgelöst.«<sup>40</sup>*

Ich frage mich, wer diese Leute wohl sind, die sich von solchen Verbrechen angezogen fühlen. Möglicherweise ist das so zu erklären, dass – weil der Weg des Hasses unweigerlich spirituell nach »unten« führt –, die »Schwerkraft« es den Menschen leicht macht, sich einfach »fallen« zu lassen. Außerdem wurde nach diesen Anschlägen überall publik, dass im islamischen Paradies 72 sex-willige Jungfrauen auf die »Märtyrer« warten, wenn sie genügend Ungläubige umgebracht hätten. Das mag vielleicht für den Nichtmuslim bizarr klingen, aber wir können wohl nicht alles verstehen, was andere glauben... Googeln Sie doch mal nach »»72 Jungfrauen«« (mit Anführungszeichen).

---

<sup>39</sup> <http://www.spiegel.de/spiegelwissen/aus-welchen-gruenden-deutsche-zum-islam-konvertieren-a-898624.html>

<sup>40</sup> <http://way-to-islam.beepworld.de/news.htm>

Es ist schon bemerkenswert, dass die Medien der Gutmenschen nur am Rande über dieses Phänomen berichtet haben. Ich finde, dass es eine Titelstory in allen »Qualitätsmedien« wert gewesen wäre! Man wollte wohl mal wieder keine »Vor«-Urteile gegen den Islam schüren.

#### 4.16 Das islamische Paradies

Koran<sup>41</sup>, Sure 56: *»Auf Polstern, die mit Gold durchwoben sind, lehnen (sie) auf diesen einander gegenüber. Bedient werden sie von Jünglingen, die nicht altern, mit Bechern und Krügen aus einer fließenden Quelle. Keinen Kopfschmerz werden sie davon bekommen, noch wird ihnen das Bewusstsein schwinden. Und Früchte, die sie sich wünschen, und Fleisch vom Geflügel, das sie begehren, und Huris, wohlbehüteten Perlen gleich, (werden sie erhalten) als Belohnung für das, was sie zu tun pflegten.«*

Hamed Abdel-Samad bezeichnet dieses Paradies als ein »himmlisches Bordell«, in dem jedem Märtyrer 72 Jungfrauen zur freien Verfügung stehen. Der Kabarettist Dieter Nuhr stellte mal die Frage, ob der Märtyrer seine 72 Jungfrauen nach 600 Jahren immer noch attraktiv findet, oder ob ihm die eine oder andere nicht doch allmählich auf den Keks gingen. Immerhin soll der Aufenthalt im Paradies ja ewig dauern.

Ich selbst stelle mir die Frage, was passieren wird, wenn im Paradies sunnitische und schiitische Märtyrer aufeinander treffen. Muss dann ständig eine hochgerüstete Security Wache stehen, um Terroranschläge zu vermeiden? - Fragen über Fragen...

---

<sup>41</sup> Übersetzt aus dem Arabischen von Abu-r-Ridā' Muhammad ibn Ahmad ibn Rassoul

#### 4.17 Die symbolische Unterwerfung der christlichen Führer

Im Oktober 2016 besuchten die beiden höchsten deutschen Repräsentanten der katholischen und der evangelischen Kirche, der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz, Kardinal Reinhard Marx, und der Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland, der bayerische Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm, den Tempelberg in Jerusalem. Zuvor wurden sie von den zuständigen muslimischen Geistlichen »gebeten«, vor dem Betreten des Tempelbergs jeweils die Symbole ihres christlichen Glaubens, das Kreuz, abzulegen.<sup>42</sup>

Dieser »Bitte« kamen die beiden Würdenträger ohne zu zögern nach - *»um die Muslime nicht zu beleidigen«*, wie sie später erklärten. Welche Verachtung gegenüber anderen Religionen aus so einer Aufforderung spricht, will ich einmal dahingestellt lassen. Aber dass diese beiden Berufsgläubigen, Marx und Bedford-Strohm, auf diese Weise ihr Christsein verleugnen, sollte ihnen eigentlich den Job kosten. Wie sollen Muslime eigentlich noch Respekt vor dem Christentum bekommen, wenn die Vertreter dieser Religion zu feige sind, zu ihrem Glauben öffentlich zu stehen? Das war eine peinliche Darbietung von zwei Amtsinhabern, die keiner mehr braucht.

#### 4.18 Österreichischer Bundespräsident gegen »Islamophobie!« - Er fordert Kopftuch für alle!

Österreich hat seit kurzem einen neuen Bundespräsidenten. In einer Stichwahl gewann der ehemals Grüne Politiker Van der Bellen ganz knapp die Wahl und versprach, ein Bundespräsident für Alle zu sein. Was er damit meinte,

---

<sup>42</sup> <http://www.spiegel.de/politik/deutschland/christentum-und-islam-die-unterwerfung-kolumne-a-1120073.html>

»Sollte ich mich irren und Allah wäre tatsächlich der Gott der Bibel, dann wäre er auch derjenige gewesen, der die Juden aus der Ägyptischen Sklaverei geführt, und ihnen das Heilige Land Israel geschenkt hat.«

erfuhr man dann am 24. März 2017 im Haus der Europäischen Union in seiner vor Schülern gehaltenen Rede:

*»Wenn es so weitergeht ... bei der tatsächlich um sich greifenden Islamophobie, wird noch der Tag kommen, an dem wir alle Frauen bitten müssen, ein Kopftuch zu tragen – Alle – aus Solidarität gegenüber jenen, die es aus religiösen Gründen tun.«*

Dies führte zu Protesten und zu einem Offenen Brief von muslimischen Menschenrechtsaktivistinnen, die auf die Menschen verachtenden Zuständen in der islamischen Welt hinweisen. Ihr Brief beginnt mit den Worten:

*»wir, die Menschenrechtsaktivistinnen die aus rein islamischen Kulturkreisen kommen und aus diesen fliehen mussten, weil unser Leben bedroht war – wir den religiösen Zwang, die Unterdrückung und die Gewalt als Frauen nicht mehr ertragen konnten – sind entrüstet über Ihre in unseren Augen naiven Aussagen bezüglich des Kopftuchs und des politischen Islams.«<sup>43</sup>*

Es verwundert mich immer wieder, wie Gutmenschen etwa fanatisch auf die konsequente Einhaltung von Schreibregeln wie »...Innen« oder »...\*innen« pochen, aber wenn es wirklich um etwas Bedeutendes geht, erkennt man ihre freiheitsfeindliche Gesinnung.

## **5 Gutmenschen und Asyl**

Zur Einstimmung ein leicht abgewandeltes Zitat von Arik Brauer, Liedermacher aus Österreich. Er bezog es auf die Freiheit. Ich beziehe es auf Asyl: *»Asyl ist a Kerzenschimmer in am finstren Haus, wann aner zu laut ›Asyl‹ brüllt, dann blast er's Flammerl aus!«*

---

<sup>43</sup> <https://www.welt.de/vermischtes/article164099226/Herr-Bundespraesident-Sie-verbreiten-Kulturrelativismus-und-puren-Sexismus.html>

## 5.1 Wir wissen doch gar nicht, wer da kommt...

Wir erinnern uns noch an die vielen, überwiegend jungen Menschen, die auf Bahnhöfen und Straßen jubelten und ihre Schilder mit der Aufschrift »Welcome Refugees!« hochhielten. Dabei wusste eigentlich niemand so recht, was das für Menschen waren, die zu Tausenden täglich unkontrolliert über die Grenzen kamen. Viele gingen damals davon aus, dass dies allein die **Opfer** des syrischen Bürgerkriegs waren - und natürlich keine **Täter**. Diese Flüchtlinge wollten, nach Ansicht vieler Deutscher, nur einfach in Frieden leben und Ruhe vor dem Krieg haben. Dass sich dies zum Teil als eine grobe Fehleinschätzung erwiesen hat, wurde in den Folge Monaten in zahlreichen Zeitungsbeiträgen dokumentiert.

Als ein Beispiel möchte ich kurz auf einen *Welt*-Artikel eingehen. - Wer nicht wegschaut, entdeckt aber täglich ähnliche Vorkommnisse in den Medien, die nun nicht mehr alle - wie noch zu Beginn der Flüchtlingskrise - verschwiegen werden können. In dem Artikel »Muslimische Flüchtlinge bedrohen Christen mit dem Tod«<sup>44</sup> werden die Zustände in deutschen Flüchtlingsunterkünften beschrieben. Neben Morddrohung und schwerer Körperverletzung gibt es auch den alltäglichen Wahnsinn. Mahin Mousapour, Pastorin der persischen Vaterhaus-Gemeinde in Frankfurt und ehemalige Muslimin, beschreibt die Zustände.

*So... »... bekommen Christen von muslimischen Mitbewohnern in den Unterkünften zu hören, sie seien »unreiner als Hunde« und hätten den Tod dafür verdient, sich vom Islam abgewandt zu haben. Fahrräder oder Kinderspielzeug würden beschädigt, in manchen Gemeinschaftsunterkünften müssten die Betroffenen nach dem Essen nicht nur das Geschirr, sondern die komplette Küche putzen: »Viele muslimi-*

---

<sup>44</sup> <https://www.welt.de/politik/deutschland/article157586994/Muslimische-Fluechtlinge-bedrohen-Christen-mit-dem-Tod.html>

*sche Flüchtlinge sagen, dass alle Christen unrein sind*«, so Mousapour.

Genau die gleichen Beobachtungen hat der Berliner Pfarrer Gottfried Martens gemacht. Man hat gelegentlich den Eindruck, dass zumindest einige der angeblich schutzsuchenden Menschen den Bürgerkrieg aus ihrer Heimat importieren und in Europa fortsetzen möchten. Aber ganz offensichtlich stört das die Gutmenschen nicht. Ihre »Strategie«, mit solchen massenhaft auftretenden Zuständen umzugehen, beschreibt Martens so:

*»Man versucht, die Vorkommnisse als Einzelfälle herunterzuspielen. Die Lösungsvorschläge sind von rührender Naivität: Man meint, mit der Verteilung des Grundgesetzes auf Arabisch oder mit der Unterschrift unter Integrationsvereinbarungen das Problem angehen zu können. Man will nicht begreifen, dass das Selbstverständnis des Islams strukturell viel tiefer greift: Der will eben nicht bloß ein bisschen seelische Privaterbauung, sondern das gesellschaftliche Zusammenleben nach den Regeln des Islams prägen. Und wenn jemand diese Regeln nicht akzeptiert, ist er ein ›Ungläubiger‹, dem man keinen Respekt schuldet.«<sup>45</sup>*

## 5.2 Warum fliehen Muslime ausgerechnet zu Christen?

Wir erleben gerade allzu deutlich, wie die Bürgerkriege in der arabisch-muslimischen Welt eskalieren. Zuerst werden die Christen vertrieben, dann andere nicht-muslimische Volksgruppen, und zum Schluss werden die innermuslimischen Streitigkeiten mit Gewalt ausgetragen. Irgendwann erkennen dann die Menschen die Aussichtslosigkeit dieser Situation und fliehen.

---

<sup>45</sup> <http://www.idea.de/spektrum/detail/in-vielen-fluechtlingsheimen-gelten-die-regeln-des-islams-92332.html>

Aber wohin sollen sie fliehen? Wäre es nicht das Naheliegendste, wenn sie zu ihren muslimischen Glaubensbrüdern fliehen würden? Erstens haben sie die gleiche Religion und zweitens liegen die muslimischen Staaten ganz nah unweit der Krisenregionen. Dazu kommt noch, dass die Golfstaaten wie Kuwait, Saudi Arabien und die Vereinigten Arabischen Emirate über genügend Geld verfügen, um viele Millionen Flüchtlinge aufzunehmen. Tun sie aber nicht. Sie weigern sich schlicht, dies zu tun.<sup>46</sup>

Stattdessen machen sich die Menschen auf den langen und gefährlichen Weg in die europäischen Länder, wo die Muslime nur eine Minderheit bilden und eine lange christlich-jüdische Tradition besteht. Warum? Ein Grund könnte sein, dass Muslime in Angst und Misstrauen untereinander leben. Das zeigen auch die blutigen Kämpfe zwischen Schiiten und Sunniten in der ganzen Welt.

In der Zeitschrift »Israel heute« vom Oktober 2015 (»Warum fliehen Moslems zu Christen«) wurden mehrere Palästinenser zu dieser Frage interviewt. Einer sagte, dass Juden und Christen Barmherzigkeit kennen, Moslems nicht.

Abdel-Samad schreibt dazu:

*»Einerseits betrachtet man die westliche Welt als ungläubig und unmoralisch, andererseits ist der Westen jetzt dieses Mekka, wo jeder hin will, um ein wenig Menschenrechte und ein menschenwürdiges Leben für sich und seine Familie zu erfahren.«<sup>47</sup>*

Die Chance, die in der Migration von Muslimen in die christlichen Länder liegt, besteht nun darin, dass man sie mit dem christlichen Glauben vertraut macht, was aber aus

---

<sup>46</sup> <http://www.faz.net/aktuell/politik/fluechtlingskrise/die-golfstaaten-schotten-sich-gegenueber-fluechtligen-ab-13789932.html>

<sup>47</sup> Hamed Abdel-Samad: »Zur Freiheit gehört, den Koran zu kritisieren«, Herder, Freiburg 2016, Seite 16

Angst nur sehr unzureichend geschieht, wie das nächste Unterkapitel zeigt.

### 5.3 »Willkommenskultur«: geistlich geizig - aus Feigheit!

Rund 80% der zu uns kommenden Flüchtlinge sind Muslime. Sie kennen nichts anderes als den Islam. Das Christentum ist in ihren Herkunftsländern verpönt und Christen müssen dort ein Leben als Dhimmis führen mit weniger Rechten als ihre muslimischen Mitbürger. Nun kommen sie in ein Land, in dem überwiegend Christen leben und in ihren Traditionen von ihrer jüdisch-christlichen Vergangenheit geprägt sind. Zur christlichen Religion gehört auch der Glaube, dass der Mensch nur durch Jesus Christus zu Gott gelangen kann. Warum teilt man das denn nicht seinen Gästen mit, sondern belässt sie in ihren alten Glaubensvorstellungen, die sie aus dem Orient mitgebracht haben?

»Niemand kommt zum Vater, denn durch mich«, sagte Jesus. Wer Pastor oder Pfarrer wird, sollte eigentlich hierzu stehen. Wenn die Pastoren und Pfarrer aber selbst nicht mehr daran glauben, dass Jesus der Erlöser ist, dann sollten sie ihren Beruf aufgeben und nicht ihre Gemeinden über ihren Glauben täuschen und verunsichern. Wenn sie hingegen doch an die Erlösung durch Christus und den Gott der Bibel glauben, wäre es eine Schande, wenn sie Muslimen diese frohe Botschaft vorenthalten. Das Christentum ist wie ein köstlicher Wein, den man seinen Gästen anbieten sollte! Wer das nicht tut, ist zumindest unhöflich oder geizig - oder, wie ich vermute: feige.

Als Ausrede wird von Gutmenschen oft gebraucht, dass es die Muslime »beleidigen« könnte, wenn man ihnen Jesus nahebringt. Wieso könnte es irgend jemanden beleidigen, wenn man ihm Gott nahebringt? Niemand sollte natürlich gezwungen werden, Gott anzunehmen, aber ein Angebot tut niemandem weh. Das Allermindeste, was die Kirchen und

ihre Vertreter tun können, ist, jedem ankommenden Muslim eine Gideon-Bibel<sup>48</sup> in seiner Sprache zu schenken, spezielle Bibelkreise zu gründen und für Fragen zur Verfügung zu stehen. Das geschieht zwar manchmal, aber viel zu selten.

Den eigenen Glauben zu verleugnen ist dem gegenüber ausgesprochen feige und für einen, der den christlichen Glauben als Beruf ausübt einfach nur peinlich! Welches Ergebnis diese Feigheit hat, sieht man heute: Nicht die zahlenmäßig überlegenen Einheimischen bestimmen mit ihrer Kultur die Werte, sondern immer mehr die Flüchtlinge mit ihrem mitgebrachten Islam.

#### 5.4 Verhinderung von Asylverfahren

Mehr oder weniger militante Gutmenschen versuchen, zum Teil mit Erfolg, die Prüfung des Asylgrundes zu verhindern. Hierfür gibt es zahlreiche Beispiele, bei denen etwa in Hamburg, Berlin und anderswo aggressiv die Asylverfahren behindert wurden. Und zwar durch gewalttätige Demonstrationen oder gar durch monatelange Besetzungen von Gebäuden und die Drohung, sich vom Dach zu stürzen, falls die Polizei das Gebäude räumen würde. Also durch schlichte Erpressung. Auch hier gilt, dass es ohne Gutmenschen in der Politik so etwas kaum geben kann. Man spielt sich unter Gutmenschen die Bälle zu: Die gewalttätigen Gutmenschen von der Straße kooperieren mit den Politikern in den Rathäusern und Ministerien, die nur so tun, als ob sie etwas gegen das Unrecht unternehmen wollten.

Aber auch die christlichen Kirchen mischen heldenmutig mit. Ihre Forderungen seien quasi Gottes Forderungen - immer und auf allen Politikfeldern: Außenpolitik, Wirtschafts-, Rüstungs-, Sozialpolitik, einfach überall! Sie haben immer die »besseren« Kenntnisse. Am liebsten ist ihnen aber die

---

<sup>48</sup> Kostenlos erhältlich beim Internationalen Gideonbund in Deutschland e.V.,  
35578 Wetzlar

Asylpolitik. Dabei überschreiten sie auch gerne mal rote Linien. In diesem Fall durch Umgehung der Gesetze und der Justiz, durch Selbstjustiz, nämlich das »Kirchenasyl«.

## 5.5 Was kommt in der Realität dabei raus?

Was folgt nun aus so viel »Barmherzigkeit«?

Durch die von Angela Merkel eingeleiteten Willkommenskultur kommen immer mehr Flüchtlinge zu uns, die in keinster Weise verfolgt werden, aber dem Ruf Merkels gerne folgen, der zusammengefasst so klang: *Die Türen sind offen, wir brauchen Zuwanderung, wir sind ein starkes Land, wir sind ein reiches Land! Wir bauen für Sie neue Wohnungen und geben Ihnen ein neues Zuhause!*

Doch ohne eine gewisse Abschiebekultur, die neben der Willkommenskultur für den Ausgleich sorgen müsste, werden die Probleme nicht mehr in den Griff zu kriegen sein, und der Wunsch der Grünen, »Deutschland verrecke!«, wird sich sehr schnell erfüllen (siehe Kapitel 2.1).

Auch schon vor Merkels Lockrufen von 2015 gab es Fehlentwicklungen in der Asylpolitik. Denken wir mal an den Umsturz in Tunesien. Dort wurde ein autoritäres Regime weggefegt. Eines, dem nicht nur Korruption und Spitzeleien, sondern auch Folter und Mord vorgeworfen wurde. Es entstand tatsächlich so etwas wie eine Aufarbeitung des Unrechts – sowohl moralisch als auch juristisch. Und was passierte? Es kam zu uns eine Welle von »Flüchtlingen«! Wie kann das sein? Das Land begann doch, mit rechtsstaatlichen Mitteln, die Vergangenheit zu bewältigen! Wer waren also diese Ankömmlinge, die von unseren Gutmenschen begeistert empfangen wurden und für die (z.B. durch die so genannte Lampedusagruppe) ein ungeprüftes Asylrecht erpresst werden sollte?

Wie sollte man herausbekommen, ob es nicht die Henker und Folterknechte des alten Regimes waren, die nur der be-

rechtigten Strafverfolgung zu entgehen versuchten – wenn nicht mit einem peniblen Asylverfahren? Gerade im Fall Tunesien wäre das wichtig gewesen – schon um die Akzeptanz in der deutschen Bevölkerung zu stärken, Flüchtlinge auch unter eigenen Einschränkungen im Lande willkommen zu heißen. Das Gleiche gilt übrigens für Ruanda, wo ein Völkermord an den Tutsi begangen wurde. Keiner weiß heute, wer Völkermörder ist und der Strafverfolgung entgehen möchte, und wer aus anderen, echten Asyl-Gründen zu uns kommt, weil die Gutmenschen alles verhindern, was das aufklären könnte.

#### 5.6 Pseudoflüchtlinge besetzen Plätze für echte Flüchtlinge

Jedes Bett kann nur einmal belegt werden, und jeden Euro kann man nur einmal ausgeben. Es gibt Menschen aus den Kriegsgebieten, die verfolgt worden sind, deren Angehörige vielleicht umgebracht wurden und die allerschlimmste Gräu- el erlebt haben. Es besteht kein Zweifel, dass wir diese Men- schen bei uns aufnehmen und bis zu ihrer möglichen Rück- kehr gut behandeln müssen. Sie brauchen als allererstes ein Dach über dem Kopf, ein warmes Bett und genug zu essen. Was ist aber, wenn das warme Bett bereits belegt ist mit Leuten, die eigentlich nichts anderes wollen als »Staatskne- te«, wie man im Jargon so schön sagt? Leute, die aus euro- päischen Staaten zu uns kommen? Aus EU-Ländern oder aus Ländern, mit denen bereits Beitrittsverhandlungen laufen? - Der Vorschlag, Asylverfahren bei der Gruppe, für die es ganz offensichtlich keine Asylgründe gibt, auf wenige Wo- chen zu verkürzen, bringt die Gutmenschen in Rage! Es klingt immer »gut«, was die Gutmenschen an Humanität vorbringen, aber auch hier kann man wieder sehen, dass auf den ersten Blick gut Gemeintes in seiner Konsequenz schlecht ist. Schlecht für unser Land und auch schlecht für die wirklich Bedürftigen.

Nur zwei  
Seiten  
Werbung...

**Bernd Höcker**

---

# **Bernds Kampfbüchlein**

**Erste Hilfe bei schweren Konflikten:  
strategisch, juristisch, psychologisch**

**Höcker Verlag**

Erhältlich in allen Buchhandlungen  
176 Seiten, Preis 9,80 €  
ISBN 978-3-9811760-9-4

## Aus dem Inhalt:

- o Zum Krieg gehören immer Zwei - falsch!
- o Die 9 Eskalationsstufen nach Glasl
- o Die Bedeutung von Wahrheit und Lüge
- o Gib dem Gegner kein Ki
- o Vorsicht: Querulanten-Image
- o Vorsicht mit Drohungen
- o Auswege lassen
- o Nicht den Kopf in den Sand stecken
- o Verbündete suchen
- o Die chinesischen Strategeme verstehen und anwenden
- o Grundlagen der Verhaltenspsychologie
- o Mentale Begleitung im Kampfe
- o Recht versus Moral
- o Recht haben, bekommen, durchsetzen
- o Klagen oder klagen lassen
- o Der gerichtliche Mahnbescheid
- o Abmahnungen
- o Die Einstweilige Verfügung
- o Sich wehren mit Strafanzeigen
- o Mit Anwalt oder allein
- o Paragrafen, Kommentare, Urteile & Co
- o Vergleichen oder Kampf bis zum Ende
- o Verhandeln im Schatten des Rechts: Mediation
- o Zoff mit Behörden und großen Institutionen
- o Strukturelle Überlegenheit
- o Öffentlichkeit schaffen
- o Die Offene Email
- o Die Kraft des Gegners nutzen
- o Mobbing - Mobbinghandlungen abwehren

### **Schwerpunkt: Kampf gegen den Rundfunkbeitrag**

- o Die ersten Briefe des Beitragsservice
- o Achtung: Der Beitragsbescheid!
- o Aussetzung der Vollstreckung
- o Widerspruch einlegen
- o Klage vor dem Verwaltungsgericht
- o Beispiele für die Klagebegründung
- o Frist verpasst? Nicht verzagen!
- o Antrag auf Ratenzahlung
- o Zwangsvollstreckung
- o Für immer verloren gibt es nicht
- o Fragen und Antworten

## 6 Gutmenschen und ihre Lebens- und Denkweise

Es ist manchmal sehr schwer, ruhig und überlegt zu bleiben, wenn man sich mit Gutmenschen unterhält. Man hat mitunter das Erlebnis, als würde man mit Steinen oder Zombies reden. Es scheint gelegentlich so, als wären Gutmenschen irgendwie ferngesteuert, weil sie bestimmte Argumente unbeeindruckt wiederholen, die längst vom Leben und von der Logik widerlegt worden sind. Gutmenschen informieren sich ungern außerhalb ihrer Gemeinschaft. Mir sagte einmal ein Gutmensch – sogar mit einer Portion Stolz und Überheblichkeit: »Ich les‘ ja keine Zeitung und guck‘ ja keine Nachrichten!« – So als stände man als Gutmensch über den Dingen und müsse sich nicht informieren. Mitreden wollen sie aber trotzdem...

### 6.1 »Was muss denen bloß angetan worden sein!«

Ich hatte kürzlich ein Gespräch mit einem (weiblichen) Gutmenschen, der nach Jerusalem reisen wollte und mich fragte, wo man am besten ein Zimmer mieten könne. Ich empfahl den westlichen Teil und erzählte ihr von meiner Erfahrung im arabischen Teil der Altstadt, wo ich eine Nacht in einem palästinensischen Hostel verbracht hatte. Abends saßen Gäste und Personal gemeinsam vor dem Fernseher und es kam die Meldung, dass in Amerika ein Bus verunglückt war und es 40 Tote gab. Die Palästinenser jubelten daraufhin, als hätten sie die Fußballweltmeisterschaft gewonnen. Die Antwort des Gutmenschen daraufhin: »**Oh, was muss denen bloß angetan worden sein!**« – Die Frau entschied sich daraufhin entgegen meinem Rat für den arabischen und nicht für den jüdischen Teil...!

Ein typischer Gutmenschen-Satz: »Was muss denen bloß angetan worden sein!« – Genauso hätte man sagen können: »Was haben die Juden diesem Hitler bloß angetan, dass er sechs Millionen von ihnen ermorden ließ? Dieser arme Hit-

ler, was muss der gelitten haben, dass er sowas macht!« – Wie sind solche Äußerungen zu erklären? Man könnte daraus schließen, dass der Gutmensch annimmt, dass gewalttätige Menschen auch immer gelitten haben. Je gewalttätiger, desto mehr Gründe müssen sie dafür haben, sonst würden sie es ja nicht tun.

## 6.2 Mit Aggression und Gewalt problemlos ans Ziel

Gewiefte Leute oder gesellschaftliche Gruppen machen sich diese Denkweise der Gutmenschen zunutze, indem sie sich permanent beschweren, beleidigt sind, gegen ihre angeblich ungerechte Behandlung auf die Barrikaden gehen und nicht zuletzt gewalttätige Handlungen vornehmen. Da denkt sich der Gutmensch, dass zumindest etwas dran sein muss, wenn jemand dermaßen lautstark seine angeblichen Rechte einfordert.

So findet sich auch in der Gutmenschen-Politik und -Pädagogik immer ein Erklärungsmuster dieser Kategorie: Wenn Jugendliche andere Menschen zusammenschlagen und schwer verletzen, dann waren sie sozial vernachlässigt und müssen sehr darunter gelitten haben. Dann brauchen sie unsere besondere Fürsorge, nur bloß keine Strafe! Zur Stärkung ihres »geringen Selbstbewusstseins« spendiert man ihnen den Unterricht in einer Kickboxschule oder lässt sie am Sportschießen teilnehmen. Dort sollen sie auch Disziplin lernen. So begründen es unsere rot-grünen Gutmenschen-Politiker. In Wirklichkeit war das Selbstbewusstsein und die Durchsetzungskraft dieser Delinquenten bereits überschäumend. Nun aber wissen sie: Ich werde nicht bestraft, wenn ich mich durchsetze, ich bekomme stattdessen Kuschelpädagogik mit dem Zusatznutzen Kickbox-Training oder Schießübungen.

Was den Gutmenschen vor allem an Einsicht fehlt (falls sie nicht ohnehin Böses beabsichtigen), ist Folgendes: Es gibt

nun einmal Menschen, die überhaupt nicht daran interessiert sind, gemocht oder gar geliebt zu werden. Sie wollen vielmehr gefürchtet und gehasst werden. Wissen das die Gutmenschen nicht oder wollen sie das fördern?

Wir wissen aus der Verhaltenspsychologie, dass eine erwartete, aber ausbleibende Strafe wie eine Belohnung wirkt. Auch eine Bewährungsstrafe ist wie eine Belohnung: Man bleibt auf freiem Fuß, sie kostet nichts und man kann damit sogar noch vor seinen Kumpels gewaltig angeben. Oft dient sie als Einstieg in eine kriminelle Gang.

### 6.3 Angst vor dem Feuermelder

Ich bin immer wieder fasziniert von der Denkweise der Gutmenschen. Wir hatten jetzt mehrere Terroranschläge von Islamisten in Europa. In Afrika und dem Nahen und Mittleren Osten sowieso fast täglich in noch viel verheerenderen Formen. Was sagen die Gutmenschen dazu? Sie prangern nicht in erster Linie die Terroristen an und auch nicht die Hassprediger, die den Terrorismus erst in die Herzen pflanzten. Sie fürchten nicht das Feuer, sondern den Feuermelder! – Sie nehmen die Terroranschläge auf der Welt nur unter einem Aspekt wahr: »Hoffentlich nutzt das jetzt nicht der islamkritischen PEGIDA oder anderen rechten Gruppen! Hoffentlich sagen jetzt nicht noch mehr Menschen, dass die Islamkritiker doch recht haben!« – Und sie rufen dann schnell zur Demonstration gegen »Islamophobie« auf, zu der dann auch Zehntausende naiver Gutmenschen brav aufmarschieren.

Das ist so, als wenn Feuer ausbricht und dabei ist, das eigene Haus zu zerstören und die besonders »anständigen« Menschen aufgeregt schreien: »Hoffentlich springt jetzt nicht der Feuermelder an! Das würde dem so passen, dass er jetzt seine Sirene anschmeißen kann!«. Siehe hierzu auch Kapitel 7.12.

## 6.4 Was ist »Rechts«?

Nichts Vergleichbares ist für die Gutmenschen so identitätsstiftend wie der gemeinsame »Kampf gegen Rechts«. Aber wer oder was ist »Rechts« überhaupt?

Der Historiker und Journalist Konrad Adam definiert das in einem Interview mit der evangelischen Zeitschrift *idea* (Nr. 49/2016) so: »Rechts ist heute, wer einer geregelten Arbeit nachgeht, seine Kinder pünktlich zur Schule schickt und der Ansicht ist, dass man den Unterschied zwischen Mann und Frau mit bloßem Auge erkennen kann.«

Ich ergänze dies um ein paar weitere, aktuelle Definitionen dieses verrückten Gutmenschenvokabulars: »Rechtspopulist« ist jemand der sagt, dass kriminelle Ausländer abgeschoben werden müssen; »rechtsextrem« ist man, wenn man vom Staat verlangt, dass er sich an seine eigenen Gesetze halten muss; ganz schlimm: Wer in sicheren Grenzen leben möchte und sich Sorgen um Deutschland macht, ist ganz klar ein »Nazi«. Und wer gar den Islam kritisiert, ist ein »Rassist« - oder er ist »islamophob«, also krank.

SPD-Vize *Ralf Stegner* empfiehlt die medizinische Behandlung von islamophoben Menschen - nicht ironisch, sondern bitterernst! In der Huffington Post meldet er sich mit folgendem Vorschlag zu Wort:

*»Wer vor der Islamisierung Deutschlands warnt, braucht medizinischen Rat, keinen politischen.«*<sup>49</sup>

Vielleicht hat er auch schon ein Konzept erdacht, ob die Behandlung dieser Krankheit stationär oder ambulant erfolgen soll, und ob die Krankenkassen die Kosten dafür übernehmen werden.

---

<sup>49</sup> [http://www.huffingtonpost.de/2016/12/13/stegner-koelner-silvesternacht\\_n\\_13584570.html](http://www.huffingtonpost.de/2016/12/13/stegner-koelner-silvesternacht_n_13584570.html)

Noch einmal zu der rechtspopulistischen Forderung, kriminelle Ausländer abzuschieben. Man hört dazu von den Gutmenschen, das bringe doch nichts, damit löse man doch keine Probleme und es sei inhuman. Tatsache ist aber, dass man damit gleich mindestens drei Probleme löst: Der Kriminelle ist dann nicht mehr im Lande; andere potentiell kriminelle Ausländer im Inland werden es sich nun genauer überlegen, ob sie straffällig werden wollen, und Kriminelle aus dem Ausland kommen zum Teil erst gar nicht zu uns.

Genau das Gegenteil ist der Linkspopulismus der Gutmenschen. Auch mit ihm löst man gleich mehrere Probleme. So fordert der Thüringische Ministerpräsident Bodo Ramelow (Linke), illegalen Ausländern per se die deutsche Staatsbürgerschaft zu verleihen. Unter der Überschrift »*Ramelow für schnelle Einbürgerung von Flüchtlingen und illegal in Deutschland lebenden Ausländern*« berichtete die *Thüringer-Allgemeine* über diese Absichten.<sup>50</sup> Damit wären sie keine kriminellen Ausländer mehr, sondern Inländer. Schön daran für Gutmenschen: Die Kriminalitäts-Statistiken würden sich zu Lasten der Deutschen und zu Gunsten von Ausländern dramatisch verändern. Linkspopulismus wird aber nie so genannt, sondern wird als fortschrittliche, »*humanitäre Politik*« bezeichnet.

### **Zur Demonstration hier noch ein paar »rechtsextreme« und »rassistische« Sprüche von Politikern aus unserer dunklen Vergangenheit vor 2015:**

*»Wir können nicht mehr Ausländer verdauen, das gibt Mord und Totschlag.«*

(Helmut Schmidt (SPD), 1981)

---

<sup>50</sup> <http://www.thueringer-allgemeine.de/web/zgt/politik/detail/-/specific/Ramelow-fuer-schnelle-Einbuengerung-von-Fluechtlingen-und-illegal-in-Deutschland-1480891395>

*»Wir dürfen nicht mehr so zaghaft sein bei ertappten ausländischen Straftätern. Wer unser Gastrecht missbraucht, für den gibt es nur eins: raus, und zwar schnell!«*

(Gerhard Schröder (SPD), 1997)

*»Wir werden die Arbeitslosigkeit und die in Deutschland lebenden Ausländer um die Hälfte reduzieren.«*

(Helmut Kohl (CDU), 1998)

*»Die Grenzen der Belastbarkeit durch Zuwanderung sind überschritten.«*

(Otto Schilly (SPD), 1999)

*»Der Ansatz für Multikulti ist gescheitert, absolut gescheitert!«*

(Angela Merkel (CDU), 2010; damals noch an Islamophobie erkrankt)

## 6.5 Die bedrohliche Rhetorik der linken Gutmenschen

Eine der wesentlichen rhetorischen Strategien der Gutmenschen ist es, die Wahrheit um 180 Grad zu drehen, also genau auf den Kopf zu stellen. Diese Methode hatte auch schon das SED-Regime angewandt, indem es unentwegt verkündete, die BRD sei ein Unrechtsstaat und die DDR sei zutiefst demokratisch. - Das verwirrte leichtgläubige Menschen vor allem im Westen, weil sie sich sagten: Die DDR sagt, wir seien ein Unrechtsstaat und wir sagen, die seien ein Unrechtsstaat. Also muss die Wahrheit irgendwo in der Mitte liegen - oder vielleicht haben die ja Recht und unsere Propaganda hat Unrecht.

Genauso machen es die Gutmenschen heute im Umgang mit Kritikern der politischen Korrektheit, also mit Menschen, die etwa gegen eine unkontrollierte Einwanderung, und damit gegen fortgesetzte Rechtsbrüche protestieren. Die Gutmen-

»Rechts ist heute, wer einer  
geregelten Arbeit nachgeht,  
seine Kinder pünktlich zur  
Schule schickt und der Ansicht  
ist, dass man den Unterschied  
zwischen Mann und Frau mit  
bloßem Auge erkennen kann.«

(Konrad Adam, Historiker und Journalist)

schen behaupten frech: Sie selbst seien allein die »Anständigen«, weil sie ja »aus rein humanitären Gründen« alle Menschen bei uns willkommen heißen. Dagegen seien diejenigen, die daran Kritik üben, rechtsextrem, rassistisch, oder kurz, Nazis. Die verbalen Ausfälle gegen diese Kritiker werden immer gewaltiger und man hofft so, dass der Deutschen Michel irgendwann gar nicht mehr anders kann, als den Aufrufen der Gutmenschen willig zu folgen. Und das klappt tatsächlich prima!

Als »Hasspredigt« wurde bisher normalerweise ein Vortrag bezeichnet, in dem zum Töten Islam-ungläubiger Menschen aufgerufen wird. Das war bis vor Kurzem noch die klare, abgrenzbare Bedeutung des Wortes. Nun wird das Wort »Hassprediger« von den Gutmenschen inflationär auf alle möglichen Menschen angewandt, die sich der politischen Korrektheit nicht unterwerfen. Man soll durch diese Methode zu dem Schluss kommen, dass eine (echte) Hasspredigt etwas eher harmloses sei oder anders herum, dass Ansprachen, die vor dem Islam warnen, etwas ganz Schlimmes sind und verboten werden müssen. Diese Relativierungen finden Sie auch in Kapitel 4.12.

Schauen wir uns doch einmal die Rhetorik unseres Bundesjustizministers Heiko Maas an, die ich sehr bedrohlich finde, weil sie nicht von irgendeinem Hinterbänkler kommt, sondern von einem Bundesminister, der einer Regierung angehört, die sich immer mehr als undemokratisch erweist. Die Absicht des Justiz-Ministers scheint es zu sein, Menschen, die bei PEGIDA oder der AfD gegen die Regierungspolitik des Merkel-Regimes demonstrieren, in die Ecke von Kriminellen zu stellen, indem er sie für gelegte Feuer in Flüchtlingsunterkünften mit verantwortlich macht. Zitat:

*»Niemand, der da mitläuft, kann sich von der Verantwortung freimachen für die Taten, die diese Hetze inspiriert. Für brennende Heime oder verletzte Flüchtlingshelfer.«<sup>51</sup>*

Es handele sich also um »rhetorische Brandstifter«!

Ich vermute, dass er mit solch riskanten Äußerungen seine Grenzen ausloten möchte: Wenn sich dagegen kein Widerstand in der Bevölkerung regt - so wahrscheinlich das Kalkül - könnte er ja die juristischen Konsequenzen aus diesen Anschuldigungen ziehen und die PEGIDA- oder AfD-Demonstranten wegen Anstiftung zu einer schweren Straftat verhaften und einsperren lassen. Dass er mit seinen eigenen Hetzreden die Steine werfenden »Gegendemonstranten« zu Helden stilisiert, ist natürlich Teil seiner perfiden Strategie, denn sie verhindern ja gewaltsam vor Ort »rechte« Demonstrationen. Sie bekämpfen also ein Grundrecht!

Es gibt keine Diktatur auf der Welt, in der Menschen aus »politischen Gründen« inhaftiert werden. Es wird immer ein Grund vorgeschoben, mit dem unliebsame Kritiker »rechtsstaatlich« korrekt verfolgt werden können. In der DDR wurden gern Gründe wie etwa Devisenvergehen oder Spionage vorgeschoben. Erdoğan gelingt es in der Türkei, seine politischen Gegner auszuschalten, indem er ihnen Zusammenarbeit mit Terroristen unterstellt. Unser Justizminister versucht es nun mit dem Vorwurf einer quasi Anstiftung zu schweren Brandstiftungen. Was sich Minister Maas noch einfallen ließ, um die freie Meinungsäußerung zu unterdrücken, finden Sie in Kapitel 7.13.

---

<sup>51</sup> <http://www.zeit.de/politik/deutschland/2015-10/bundesjustizminister-heiko-maas-pegida-afd-fluechtlinge-vorwurf>

## 6.6 Die fragwürdigen Methoden der Gutmenschen

Oftmals erscheint es mir so, als ob die Gutmenschen ihr Verhalten direkt von den (echten!) Nazis abgeschaut haben. Ich will Ihnen dazu vier Beispiele nennen.

**Erstes Beispiel. Menschen zu Unpersonen erklären:** Ich war jahrelang Mitglied der Deutsch-Israelischen Gesellschaft (DIG), weil ich finde, dass Israel in der Welt ungerecht behandelt wird, und ich das Land durch meine Mitgliedschaft moralisch unterstützen wollte. Dies tue ich im übrigen auch durch eine meiner Webseiten, da die meisten Menschen außerhalb Israels die tatsächlichen Fakten nicht kennen.<sup>52</sup>

Nun bekam die DIG-Hamburg aber einen neuen Vorsitzenden, der wohl seine Hauptaufgabe darin sah - völlig vorbei am eigentlichen Anliegen des Vereins - Hetze gegen Anhänger von PEGIDA zu machen und diese in der Vereinszeitung sowie im Internet zu veröffentlichen. Hier der entsprechende Auszug aus den sog. Frankfurter Forderungen vom November 2015:

**»Die Deutsch-Israelischen Gesellschaft fordert...**

***...eine erhöhte Wachsamkeit gegenüber extremistischen Schulterschlüssen***

*Verstärkt beobachten wir in den letzten Monaten Bestrebungen rechtsextremer Kräfte – etwa von Mitgliedern und Sympathisanten der Pegida oder ähnliche Formationen zum vermeintlichen Schulterchluss mit Israelis, Israelfreunden oder Repräsentanten jüdischer Gemeinden – nicht nur in Deutschland. Dieser Schulterchluss wird angestrebt mit dem Ziel einer gemeinsamen »Front« gegen Muslime in Deutschland. Die DIG warnt vor solchen Allianzen und steht für eine Verständigung zwischen allen Menschen, auch in Deutschland. Die DIG fordert alle*

---

<sup>52</sup> [www.der-neue-terror.de/israel.htm](http://www.der-neue-terror.de/israel.htm)

*demokratischen Kräfte unserer Gesellschaft auf, sich aktiv von diesen Gruppierungen abzugrenzen.»<sup>53</sup>*

Menschen, die mit der angeblich »rechtsextremen« PEGIDA sympathisieren (es gibt bei dieser Bewegung keine »Mitglieder«, wie hier fälschlicher Weise behauptet wird, außerdem wurde sie vom Verfassungsschutz ausdrücklich als **nicht** rechtsextrem kategorisiert), werden praktisch zu Unpersonen erklärt, denen die Gutmenschen alles Schlechte dieser Welt andichten können, und mit denen man nichts zu tun haben darf. Nach dem Motto: Selbst wenn sie für Israel sind und Freundschaften mit Juden pflegen, haben sie doch nur irgendwelche fiesen Absichten im Hinterkopf. Ich weiß nicht, ob Blockwarte dieses Kontaktverbot überwachen - jedenfalls bin ich nach einer kurzen Gegenrede auf der Hauptversammlung der DIG (bei der ich ständig vom Vorstand unterbrochen wurde), am nächsten Tag aus dem Verein ausgetreten.

**Zweites Beispiel. Zutritt zum Restaurant für AfD-Sympathisanten verboten:** Unter der Überschrift »*Berliner Nobel-Restaurant verbietet AfD-Anhängern den Zutritt*« vom 26.11.2016, beschreibt Focus online den Beginn einer neuen Epoche, die man so nennen könnte: »Verkauft nichts an Rechte«:

Der Wirt eines Sterne-Restaurants in Berlin-Kreuzberg hat so seine ganz eigenen Vorstellungen von Toleranz und »...*einer Verständigung zwischen allen Menschen*« (DIG-Zitat aus dem ersten Beispiel). Er möchte Andersdenkenden kein Essen mehr verkaufen.

*»Seine Eigenwilligkeit beweist er auch, indem er schon am Eingang klarmacht, was er in seinem Restaurant überhaupt nicht haben will. Nämlich: Handys, Kameras und Waffen.*

---

<sup>53</sup> <http://www.deutsch-israelische-gesellschaft.de/bund/im-fokus/category/bund/showme/frankfurter-forderungen>

*Seit einigen Tagen hängt ein neues Verbotsschild vor dem Restaurant. Es verbietet AfD-Anhängern den Zutritt.»<sup>54</sup>*

Ob er solche Ausgrenzungen direkt von den Nazis abgesehen hat, oder ob er selbst auf diese pfiffige Geschäftsidee gekommen ist, Intoleranz als Marketing-Instrument zur Anlockung von Gutmenschen einzusetzen, weiß ich nicht. Sorge macht mir aber die Vorstellung, dass andere Lebensmittel-Händler, wie etwa REWE, Aldi oder Lidl irgendwann auch nur noch an Menschen ihre Waren verkaufen könnten, die vorher ihre politisch korrekten Ansichten unter Beweis gestellt haben.

Er selbst begründet sein quasi Hausverbot jedenfalls so: *»Damit vergraule er genau die Leute, mit denen ich mich nicht an einen Tisch setzen will.«*

**Drittes Beispiel. Mit SA-Methoden demokratische Versammlungen verhindern:** Eigentlich mag ich das folgende Beispiel gar nicht bringen, weil es den Eindruck erwecken könnte, dies wäre ja doch nur ein »Einzelfall«. Es gibt aber unendlich viele solcher Fälle, wo etwa die AfD oder PEGIDA eine friedliche Veranstaltung planen, diese aber mit brutaler körperlicher Gewalt von Gutmenschen verhindert wird.

*»AfD-Parteitag im Maritim Hotel – der ganze Bau wird brennen«* titelte WELT online am 10.02.2017.

Wie schon bei zahlreichen PEGIDA- oder AfD-Versammlungen, oder bei Demonstrationen gegen Abtreibung, kommt es immer wieder zu massiven Störungen durch Menschen, die von sich glauben, die einzig zulässige Moral zu besitzen. Diese Störungen beschränken sich nicht mehr nur auf Trillerpfeifen-Musik oder Sprechchöre, sondern eskalieren in erschreckendem Maße in Gewaltorgien, ohne

---

<sup>54</sup> [http://www.focus.de/politik/videos/aufruhr-um-verbotsschild-berliner-nobelrestaurant-verbietet-afd-anhaengern-den-zutritt\\_id\\_6258434.html](http://www.focus.de/politik/videos/aufruhr-um-verbotsschild-berliner-nobelrestaurant-verbietet-afd-anhaengern-den-zutritt_id_6258434.html)

dass die Staatsmacht ausreichende Gegenmaßnahmen ergreift.

Im vorliegenden Fall besteht die Absicht der AfD, eine Konferenz im Kölner Maritim Hotel zu veranstalten. Dies versuchen nun eifrige Gutmenschen mit Mitteln zu verhindern, die lupenrein aus dem strategisch-taktischen Grusel-Repertoire der SA stammen könnten.

*»Den Vertrag mit der AfD hatte das Hotel im vergangenen Sommer abgeschlossen. Zur Belastung wird das nun auch für die Beschäftigten, denn wie am Freitag bekannt wurde, sehen diese sich nun sogar mit Todesdrohungen konfrontiert. Den Mitarbeitern am Empfang sei gesagt worden, sie sollten auf keinen Fall am 22. und 23. April in dem Hotel arbeiten, weil der ganze Bau brennen wird.«<sup>55</sup>*

Wer gegen diese Nazi-Methoden aufbegehrt, wird selbst zur Zielscheibe.

#### **Viertes Beispiel: Zur Denunziation von Kollegen aufrufen:**

Die Dienstleistungsgewerkschaft *ver.di* hatte eine »tolle« Idee, wie Gutmenschen ihre »rechten« Kollegen zuerst ermitteln, dann ausspionieren und schließlich melden sollen. Dafür haben die fleißigen Blockwarte der Gewerkschaft eine *»Handlungshilfe für den Umgang mit Rechtspopulisten in Betrieb und Verwaltung«* erstellt und im Internet gepostet. Zwar hat *ver.di* diese Hetzschrift mittlerweile von ihrer Internetseite entfernt, aber eine Version zum Herunterladen gibt es noch.<sup>56</sup>

So wird etwa beschrieben, wodurch und woran man Mitarbeiter mit rechtspopulistischen Einstellungen erkennen kann.

---

<sup>55</sup> <https://www.welt.de/regionales/nrw/article161973293/AfD-Parteitag-im-Maritim-Hotel-der-ganze-Bau-wird-brennen.html>

<sup>56</sup> <http://www.metropolico.org/2017/03/24/ver-di-checkliste-zum-ausspionieren-und-denunzieren/>

Zum Beispiel durch das Lesen von deren Facebook-Einträgen und Inspizieren der Freunde-Liste. Gucken, welche Medien ein Kollege liest, und natürlich Agitation für die AfD oder Ähnliches. Was soll dann geschehen, wenn eine Person entlarvt ist? Dazu steht in der Broschüre:

*»Isolierung der Person/en im Betrieb, Ausschluss von gewerkschaftlicher Kommunikation«, oder auch »Ansprache des Arbeitgebers: Viele Arbeitgeber wollen keine Konflikte wegen rechtspopulistischen Engagements und sind bereit zu helfen.«* Ich frage mich, was mit »helfen« gemeint sein kann. Etwa die Entlassung des denunzierten Mitarbeiters?

Auch wenn *ver.di* das Pamphlet gelöscht hat - ob nun wegen besserer Einsicht oder wegen eines Shitstorms - wir müssen uns für die Zukunft auf noch düstere Zeiten einstellen.

## 6.7 Gutmenschen verheddern sich in ihren Lügen

Politische Korrektheit bedeutet fast immer, sich die Welt so zurecht zu lügen, bis sie politisch genehm ist und zur eigenen linken Ideologie passt. Was dabei heraus kommt, sind oft ziemlich skurrile Widersprüche, die scheinbar von den Gutmenschen klaglos hingenommen werden, ohne dass dies zu einem Nachdenkprozess bei ihnen führt. Hierzu möchte ich zwei Beispiele anführen.

**Beispiel 1: Die Gender-Ideologie.** Bei der Gender-Ideologie handelt es sich um ein sich dynamisch entwickelndes Konstrukt, das ursprünglich einfach nur die Umsetzung des Gleichheitsgebots des Grundgesetzes darstellte und zum Beispiel auch die Rechte der Frauen stärken sollte. Also nichts Verkehrtes, im Gegenteil. Nach und nach mischten aber linke Ideologen entscheidend mit und übernahmen praktisch die Deutungsherrschaft. Diese an sich gute Idee der Verwirklichung von gleichen Chancen wurde von ihnen praktisch geraubt und verunstaltet.

»Eine spezifisch deutsche Kultur  
ist, jenseits der Sprache, schlicht  
nicht identifizierbar.«

(Aydan Özoguz, SPD, Integrationsbeauftragte)

Mittlerweile geht es den Gutmenschen bezüglich Geschlechtergleichstellung nicht mehr nur um die Gleichstellung von Mann und Frau. Man ist auf die Idee gekommen, dass sich jeder Mensch sein Geschlecht selbst aussuchen kann. Biologische Geschlechter sind in der Gender-Ideologie untergeordnet. Es gibt im Genderismus mittlerweile 60 Geschlechter, von denen man sich nach Belieben bedienen kann. Um nur ein paar Beispiele zu nennen, hier ein Ausschnitt aus der Tabelle:<sup>57</sup>

<b><u>60 Geschlechtsidentitäten</u></b>				
Bezeichnung	männlich	weiblich	trans/inter	unentschieden
1. androgyner Mensch				
2. androgyn				
3. bigender				
4. weiblich		x		
5. Frau zu Mann (FzM)				
6. gender variabel				x
7. genderqueer				
8. intersexuell (auch inter*)				
9. männlich	x			
10. Mann zu Frau (MzF)				
11. weder noch				x
12. geschlechtslos				x
13. nicht-binär				
14. weitere				x
15. Pangender, Pangeschlecht				
16. trans			x	
<b>(und 44 weitere...)</b>				

<sup>57</sup> [http://de.wikimannia.org/60\\_Geschlechtsidentit%C3%A4ten](http://de.wikimannia.org/60_Geschlechtsidentit%C3%A4ten)

Okay. Man kann sich also sein »Geschlecht« selbst aussuchen. Soweit ist es klar, wenn auch etwas irre. Nun kommen aber die Begehrlichkeiten der Gutmenschen hinzu, die sich damit allein nicht abfinden wollen und den Gedanken fortspinnen.

So fordert die Jugendorganisation der SPD (*Jusos*), dass die Gender-Ideologie konsequent im Alltag umzusetzen sei. Sie fordern...

*»...dass jeder seinen Vornamen und den Personenstand mehrfach ändern kann, ohne sich dafür begutachten oder medizinisch untersuchen lassen zu müssen. Jeder soll nach dem Antrag künftig entscheiden dürfen, ob man sich als „weiblich“, „männlich“, „anderes“ oder „keines“ versteht. Die Jungsozialisten plädieren weiter dafür, dass Krankenkassen die Kosten für Geschlechtsumwandlungen übernehmen, etwa für Operationen und Hormonbehandlungen. (...) Die Jusos treten ferner dafür ein, dass „Trans\* Menschen“ entscheiden dürfen, ob sie sich von Polizistinnen oder Polizisten durchsuchen lassen und ob sie bei Haftstrafen in einem **Frauen- oder Männergefängnis** untergebracht werden wollen.«<sup>58</sup>*

Wie oben beschrieben, fing einmal alles damit an, dass Frauen mehr Rechte haben sollten. Durch Gender kann aber nun jeder ganz einfach zur »Frau« werden und sich im Gefängnis bei einer »anderen Frau« in der Gefängniszelle einquartieren. So jedenfalls die Forderung der Jusos. - Ob das einmal Sinn und Zweck der Gleichberechtigung war? Ich glaube nicht.

Auch in Kapitel 7.6 finden Sie eine Episode zum Kopfschütteln. Dort wird die Forderung einer gendergerechten Steinigung in den islamischen Ländern geschildert. Auch das Ka-

---

<sup>58</sup> <http://www.kath.net/news/53159>

pitel 7.2 befasst sich mit Genderismus. Dort geht es um die sexuelle Früherziehung.

**Beispiel 2: Engagement für Homosexualität und gleichzeitiger Kampf gegen Islamkritiker.** Die meisten Menschen wissen, dass im Islam die Gleichberechtigung zwischen Mann und Frau nicht gerade einen hohen Stellenwert hat. Aber wissen auch die meisten, wie der Islam zur Homosexualität steht? Wer sich informiert, hat vielleicht schon mitbekommen, dass Homosexuelle in Flüchtlingsunterkünften gesondert unterzubringen sind, weil sie sonst von Muslimen möglicherweise angegriffen werden?

Wie sieht es nun in islamischen Ländern aus, wo die Muslime die Gesetze machen und das gesellschaftliche Leben prägen? Hier ein Auszug aus einem *Heise*-Artikel über den Umgang mit Homosexuellen in muslimischen Ländern:

*»In Saudi-Arabien, Mauretanien, im Sudan, Iran und Jemen droht sogar die Todesstrafe. Dasselbe galt auch für Afghanistan unter der Herrschaft der Taliban und im Irak unter Saddam Hussein, der noch 2001 eine spezielle Anordnung dazu erließ. Besonders rigide unter diesen Ländern ist der Iran, der nicht davor zurückschreckt, auch Jugendliche hinzurichten. Seit der islamischen Revolution 1979 soll der Iran bis 4000 Menschen exekutiert haben, die homosexueller Handlungen beschuldigt waren.*

*In Saudi-Arabien wird die Todesstrafe selten angewandt, Behörden versuchen mit alternativen Bestrafungen, wie Geldbußen, Auspeitschung und Gefängnis über die Runden zu kommen. Was letztendlich nicht viel besser ist, aber immerhin nicht der Tod. In anderen muslimischen Nationen wie Bahrain, Katar, Algerien oder den Malediven sind eben-*

*falls Geld- und Gefängnisstrafen, sowie körperliche Züchtigungen vorgesehen.»<sup>59</sup>*

Auch hier haben sich die Gutmenschen in eine vollkommen wirre Lage gebracht: Sie treten einerseits mit hochgekochten negativen Emotionen gegen Menschen an, die sich vor einer Islamisierung fürchten und dagegen friedlich auf die Straße gehen oder ihre Meinung anderweitig offen sagen. Sie werden von den Gutmenschen voller Hass als »braunes Pack« oder als »Rassisten« bezeichnet. Gegen sie marschieren die Gutmenschen als so genannte Gegendemonstranten auf oder werden gar gewalttätig gegen Personen, die sich friedlich gegen die Islamisierung wenden, etwa durch Teilnahme bei AfD- oder PEGIDA-Demonstrationen.

Genau diese Gutmenschen, die »Nazis raus« skandieren, wenn es sich um Islamkritiker handelt, treten ebenso vehement für die Rechte Homosexueller ein. Für mich passt da irgendwie etwas nicht ganz richtig zusammen...!

Wir sehen dieses verrückte Verhalten der linken Gutmenschen auch in Kapitel 7.12, wo nach einem verheerenden Terroranschlag von Islamisten weder gegen den islamistischen Extremismus, noch gegen Terrorismus demonstriert wird, sondern gegen die AfD, und natürlich wieder einmal gegen PEGIDA!

## **7 Gutmenschen und der alltägliche Wahnsinn**

Bisher habe ich vor allem die Themenfelder Islam, Asyl und Friedensbewegung ausführlicher behandelt, weil das die Bereiche sind, in denen die Gutmenschen meines Erachtens besonders viel Schaden anrichten konnten und können. Nun sollen weitere Themen behandelt werden, bei denen sich Gutmenschen ebenso gerne einbringen.

---

<sup>59</sup> <https://www.heise.de/tp/features/Islam-und-Homosexualitaet-3418301.html>

## 7.1 Inklusionsklassen an Schulen

Inklusionsklassen sind eine Neueinführung der Schulpädagogik mit dem Ziel, eine umfassende Integration und bessere Teilhabe von Behinderten an der Gesamtgesellschaft zu ermöglichen. Hierzu werden behinderte Schüler – ob Blinde, Sehbehinderte, Hörgeschädigte, Lern- oder geistig Behinderte oder auch Verhaltensgestörte – in die normale Regelschule integriert. Nach der ursprünglichen Ankündigung der Gutmenschen sollten sie von einem zusätzlichen Lehrer in den Klassen sonderpädagogisch betreut werden.

Zurzeit können Eltern von Behinderten frei wählen, ob sie ihr Kind in eine Behindertenschule geben oder in die Inklusionsklasse einer Regelschule.

Während meines Sonderpädagogikstudiums in den 80er Jahren habe ich mehrere Praktika in Blindenschulen gemacht und konnte dabei feststellen, dass die Kinder dort optimal gefördert werden können. Es gab dort die nötigen Lehrmittel und fachlich spezialisierte Lehrer, die den Kindern sowohl die nötigen Grundtechniken zur Meisterung ihrer Behinderung beibringen, wie auch den Lehrstoff blindengerecht vortragen konnten. Zu den Grundtechniken für Blinde zählen etwa die Braille-Schrift (Punktschrift), inklusive der schwierigeren Braille-Kurzschrift, sowie das Mobilitätstraining, um sich selbstständig in seiner Umwelt zu bewegen. Wichtig für die Psyche der Schüler ist auch das Gefühl, Gleicher unter Gleichen zu sein und so Geborgenheit zu finden.

Bei den Inklusionsklassen in der Regelschule fallen diese Vorteile erst einmal weg. Geplant war das Ganze zwar so, dass in den Klassen mindestens ein zusätzlicher Sonderschullehrer die behinderten Schüler unterstützt, aber es muss den Gutmenschen von vornherein bewusst gewesen sein, dass das nötige Personal und die Gelder für diese zusätzlichen Aufgaben überhaupt nicht vorhanden waren. Man schuf also Klassen, in denen das mögliche Leistungsniveau

»Ich bin als Therapeut oft in den Schulen. Intelligente Kinder brauchen Futter, um nicht gelangweilt zu sein. Inklusion überfordert die Schwachen und bremst die Guten. Jetzt noch Migrantenkinder dazu zu geben, ist ein Attentat auf die Zukunft des Landes.«

Focus-online vom 8.3.2017: »Chaos an den Schulen – Reaktionen auf Bericht von Lehrerin: Unsere Kinder werden am Lernen gehindert«

bis heute so unterschiedlich ist, dass sinnvoller Unterricht kaum stattfinden kann. Die einen verlieren den Anschluss an den Lernstoff, und den anderen geht es nicht schnell genug voran. Natürlich soll der Nebeneffekt dieser Schulform sein, dass die Kinder lernen, sich gegenseitig zu helfen. Trotzdem bleiben eben wichtige Kenntnisse auf der Strecke. Das Schulniveau wird immer ärmlicher und viele Jugendliche sind kaum in der Lage, eine Lehrstelle anzutreten, etwa weil ihnen elementare Grundkenntnisse in Deutsch und Mathematik fehlen.

Es kommen aber nicht nur Blinde, Hör- und Körperbehinderte in die Regelschule. Diese könnten schnell den Anschluss finden, wenn sie ihre speziellen Behindertentechniken gut beherrschen. Es kommen eben auch Lernbehinderte, geistig Behinderte und Verhaltensgestörte in die Regelschulen, die alle früher eine spezielle Betreuung genossen hatten. Ein einziger aggressiver, verhaltensgestörter Junge in einer ansonsten vorbildlichen Gemeinschaft zerstört das friedliche Zusammensein in der Klasse und verhindert ein effektives Lernen. Die überforderten Lehrer sind in diesen Situationen chancenlos! Nach einer Forsa-Umfrage unter Lehrern ergab sich laut *Spiegel online* folgende Aussage:

*»Eine Mehrheit von 57 Prozent der Lehrerinnen und Lehrer hält den gemeinsamen Unterricht von Kindern mit und ohne Behinderung zwar für eine gute Idee, wenn die Schulen ausreichend mit Geld und Personal ausgestattet werden. **Doch immerhin 41 Prozent der Lehrer sind selbst unter diesen Bedingungen erklärte Inklusionsgegner.**«<sup>60</sup>*

Trotzdem befehlen uns die Gutmenschen, diese Praxis unbeeinträchtigt weiterzuführen. Sozusagen auf Teufel komm heraus!

---

<sup>60</sup> <http://www.spiegel.de/schulspiegel/inklusion-viele-lehrer-wollen-keine-behinderten-schueler-a-1034438.html>

Ein Kommentator erklärte auf focus-online:

*»Ich bin als Therapeut oft in den Schulen. Intelligente Kinder brauchen Futter, um nicht gelangweilt zu sein. Inklusion überfordert die Schwachen und bremst die Guten. Jetzt noch Migrantenkinder dazu zu geben, ist ein Attentat auf die Zukunft des Landes.«<sup>61</sup>*

Ein fast schon »lustiges« Beispiel dafür, was bei so einer Schulpolitik herauskommt, zeigt eine Berlin-weite, einheitliche Mathe-Arbeit für die 10. Klassen. Die Aufgabe lautete, aus den Ziffern 3 - 2 und 6 die größtmögliche Zahl zu bilden. Früher hätten das noch die Erstklässler hinbekommen. Heute muss man dafür 10 Jahre in diese neuartigen Schulen gehen, in denen nicht mehr gelernt wird, sondern alle »gleich« gemacht werden sollen. Übrigens das Ergebnis dieser Aufgabe lautet: »632«.<sup>62</sup>

Wenn ich mir die katastrophalen Ergebnisse dieser verfehlten Schulpolitik betrachte, denke ich unmittelbar an den in Kapitel 2.1 erwähnten Schlachtruf der GAL: »Deutschland verrecke!«. So wird dieser Schlachtruf in der täglichen Arbeit der Gutmenschen umgesetzt. Alles klingt so schön und ist doch so schlecht.

## 7.2 Gutmenschen wollen die Frühsexualisierung von Kindern

Kindern soll in der Schule schon sehr früh beigebracht werden, dass sie sich ihre Sexualität à la carte zusammenstellen können. Männlich oder weiblich – egal! Hetero, homo, kreuz und quer, bisexuell, transsexuell oder intersexuell – alles ist gleich gut und sollte auch für jeden als Option angeboten

---

<sup>61</sup> [http://www.focus.de/familie/schule/missstaende-im-bildungssystem-reaktionen-auf-bericht-von-grundschullehrerin-und-wer-denkt-an-die-normalen-kinder\\_id\\_6759575.html](http://www.focus.de/familie/schule/missstaende-im-bildungssystem-reaktionen-auf-bericht-von-grundschullehrerin-und-wer-denkt-an-die-normalen-kinder_id_6759575.html)

<sup>62</sup> <https://www.welt.de/politik/deutschland/article156370855/Diese-Aufgabe-sollen-in-Berlin-Zehntklaessler-loesen.html>

werden - so will es die Gender-Ideologie (siehe auch Kapitel 6.7)! Ein Sexualunterricht wie in einer Spelunke auf der Reeperbahn – nur eben für kleine Kinder! Bereits in der Grundschule sollen die Schüler auf diese Weise programmiert werden. Die Frühsexualisierung ist bereits in Gesetze, Verordnungen, Lehrpläne und in Schulbücher übertragen worden. Schulbücher werden nur noch genehmigt, wenn sie diesen Vorgaben Rechnung tragen, und zwar möglichst fächerübergreifend.<sup>63</sup>

Diese Manipulation von Kindern hat für die Gutmenschen den »schönen« Nebeneffekt, dass die Kinder viel zu früh sexualisiert werden und keine eigene, stabile sexuelle Identität auf natürlichem Wege entwickeln können. Dann können sie den Pädophilen willig zur Verfügung stehen. Wenn Sie mehr über die Verhältnisse bei den Grünen zu diesem Thema wissen wollen, lesen Sie dieses Interview.<sup>64</sup>

### 7.3 Käfer und Hamster verhindern Wohnungsbau

Weil ich ein Verfechter des offensiven Tierschutzes bin – und seit drei Jahrzehnten auch Vegetarier –, erschreckt es mich, wenn Gutmenschen das Engagement für die Tiere durch vollkommen irre Forderungen ad absurdum führen, und Artenschutz und Tierschutz damit leider auch insgesamt diskreditiert werden. Auch hier passt das weiter oben in Kapitel 5 verwendete Zitat des Österreichers Arik Brauer, diesmal gemünzt auf den Tierschutz: »*Tierschutz ist a Kerzenschimmer in am finstren Haus, wann aner zu laut ›Tierschutz‹ brüllt, dann blast er's Flammerl aus.*«

Worum geht's? Während sich kaum ein Gutmensch um die armen Schweine kümmert, die ihr ganzes Leben im Dunkel-

---

<sup>63</sup> <http://agensev.de/content/eltern-sch%C3%BCtzt-eure-kinder-gegen-fr%C3%BChsexualisierung>

<sup>64</sup> <http://www.welt.de/politik/deutschland/article118319669/Ich-glaube-Daniel-Cohn-Bendit-kein-Wort.html>

stall verbrachten und gerade ihren letzten Weg in den Schlachthof nehmen mussten, wonach sie dann wahrscheinlich schon einen Tag später beim Gutmenschen als Currywurst auf dem Teller landen, stürzt sich der gemeine Gutmensch auf absurde Forderungen, um möglichst hohe Kosten zu verursachen und den Tierschutz lächerlich zu machen. Bestimmte Tierarten haben im Gutmenschen-System nämlich absoluten Vorrang vor allem und jedem. Ein einziger Käfer kann den Bau einer Wohnsiedlung verhindern, wenn er gerade in der vorgesehenen Baufläche seine Behausung geschaffen hat. Großtrappen, Kammolche, Gelbbauchunken, Wachtelkönige, Uhus und knapp 300 weitere seltene Tierarten dienen den Gutmenschen quasi als Waffe. Mit ihnen haben die Gutmenschen die Macht, alles zu verhindern, was deren Reviere beeinträchtigen könnte. Die *Welt* schreibt dazu:

*»Kammolche verhinderten den Bau der Autobahn A49 in Hessen. Kleine braune Wachtelkönige stoppten den Bau einer Wohnsiedlung in Hamburg. Großtrappen zwingen die Deutsche Bahn, eine ICE-Strecke durchs Havelland umzuplanen und für jeden Vogel 273 000 Euro in den Artenschutz zu investieren. Berühmt ist inzwischen die Kleine Huftisenase – die Fledermaus war lange Zeit die schärfste Waffe gegen die Waldschlösschenbrücke in Dresden.«<sup>65</sup>*

Das klingt erst einmal wieder sehr gut, wenn der Gutmensch seltene Tiere schützen will. Darum geht es mir auch nicht, so etwas generell schlechtzumachen. Nur verhältnismäßig muss es sein, sonst verliert der Artenschutz – und der Tierschutz gleich mit – die Akzeptanz in der Bevölkerung, und das wäre verheerend!

---

<sup>65</sup> <http://www.welt.de/wissenschaft/umwelt/article13899231/Das-sind-Deutschlands-maechtigste-Blockade-Tiere.html>

## 7.4 Neue Willkommenskultur für Problembären und Reißwölfe

Zu Beginn ein Zitat von Umberto Eco: »*Die Legenden von ehemals übertrieben es mit dem bösen Wolf. Die Legenden von heute übertrieben es mit den guten Wölfen.*«<sup>66</sup> – Das Gleiche gilt heute wohl auch für Bären.

Wir erinnern uns sicher noch alle an den »Problembären« Bruno, der Menschen und Tiere in »seinem« Revier in Angst und Schrecken versetzte. Nachts zog er über die Wiesen und durch die Wälder, riss Schafe, brach Kaninchenställe auf und war auch Menschen gegenüber zu einer echten Gefahr geworden.<sup>67</sup>

Immer wieder war zu hören, dass Bären eigentlich ganz harmlos seien, und Heerscharen von Gutmenschen solidarisierten sich mit Bruno. Es wurde so getan, als ob es etwas ganz Ungewöhnliches wäre, wenn sich Bären an anderen Tieren vergriffen. Aber wer in Biologie einigermaßen aufgepasst hat, der weiß, dass Bären Raubtiere sind, und Raubtiere töten nun mal andere Lebewesen – das ist gewissermaßen ihr Job! Mittlerweile ist Bruno tot. Erschossen. Sein Tod wäre nicht nötig gewesen, wenn man ihn erst gar nicht ausgewildert hätte.

Nach Angaben der *Welt* lebten 2015 in Deutschland 25 Wolfsrudel oder -paare, sowie drei Einzelwölfe. Allein östlich von Berlin kamen in einem Jahr 45 Wolfswelpen zur Welt.<sup>68</sup>

Vor der Auswilderung hätte man die Menschen in der Region darüber aufklären müssen, dass Raubtiere immer eine

---

<sup>66</sup> <http://www.lr-online.de/nachrichten/brandenburg/Legenden-vom-guten-und-vom-boesen-Wolf;art25,4441978>

<sup>67</sup> <http://de.wikipedia.org/wiki/JJ1>

<sup>68</sup> <http://www.welt.de/wissenschaft/umwelt/article123579058/In-Deutschland-waechst-die-Angst-vor-den-Woelfen.html>

Gefahr darstellen – auch für die Tierart Mensch. Stattdessen forderte man eine Willkommenskultur von ihnen und ließ sie mit ihrem Unwissen allein. Viele Fragen blieben unbeantwortet: Darf man seine Kinder oder seine Haustiere noch in den Wald lassen? Darf man sich noch entspannt auf eine Bank setzen und ein Nickerchen machen? Sollte man besser einen dicken Stock oder einen anderen als Waffe verwendbaren Gegenstand mit auf seinen Spaziergang ins Wolfsgebiet nehmen? Was soll man tun, wenn ein Wolf zudringlich wird oder ein Bär ins Haus eindringt? – Entspannung und Freude sieht anders aus!

Wölfe und Bären geraten heute in eine Umwelt, die sich seit ihrem Verschwinden vollkommen geändert hat. Sie haben hier keine Feinde mehr und die Gutmenschen haben sie zudem unter Schutz gestellt, so dass sie nicht gejagt werden dürfen. Auch dann nicht, wenn sie zum echten Problem geworden sind. Sie genießen daher so etwas wie eine Bestands- und Entwicklungsgarantie, über die sich sonst nur der öffentlich-rechtliche Rundfunk freuen kann. Mit all den verheerenden Folgen...!<sup>69</sup>

Unter Tierschutzaspekten ist das Ansiedeln von Bären und Wölfen sowieso sehr bedenklich. Nach der Auswilderung der Wölfe müssen die anderen Waldtiere 365 Tage im Jahr um ihr Leben fürchten, denn Wölfe kennen keine Schonzeiten für ihre Beute! Sie haben jeden Tag Hunger! Dementsprechend gibt es naturgemäß immer wieder so genannte Unfälle.<sup>70</sup>

Die Bauern lassen zudem vor allem junge Tiere oft nicht mehr auf die Weide. Sie müssen dann im Stall vor sich hin darben. Dank der Gutmenschen, die sich beschönigend »Tierschützer« nennen.

---

<sup>69</sup> <http://www.gez-abschaffen.de>

<sup>70</sup> <http://www.abendblatt.de/incoming/article205382523/Wolf-attackiert-Mutterschaf-auf-einer-Weide.html>

Wer nun glaubt, dass Wölfe keine Menschen angreifen, weil Menschen angeblich nicht auf ihrem Speiseplan stehen, irrt sich. Es ist bereits mehrfach vorgekommen, dass Spaziergänger, oder Kinder in der Nähe eines Waldkindergartens, von Wölfen verfolgt wurden. So erging es auch einem von der Piste abgekommenen Skifahrer, der nach einem Unfall hilflos war. Drei Wölfe liefen auf ihn zu, so dass er auf einen Baum klettern und die Nacht dort verbringen musste.<sup>71</sup>

Da hier nur diese beiden Tierarten mit neuen Rechten ausgestattet werden, während die anderen Arten des Waldes und der Weideflächen darunter existenziell zu leiden haben, sollte man diese Gutmenschen also vielleicht nicht »Tierschützer« oder »Artenschützer« nennen, sondern »Artisten«, in Anlehnung an den Begriff »Rassisten«.

## 7.5 Genderwahnsinn und Geschlechtersprech als Qualvorgabe

Ich hatte vor ein paar Jahren einmal die Aufgabe, Lehrer vor Ort in den Schulen in das Internet einzuführen. Dazu musste ich mit den jeweiligen Schulleitern Terminabsprachen machen und über die eine oder andere Einzelheit diskutieren. Mir tun diese Leute extrem leid! Nicht nur, weil das Lehrersein in Anbetracht von Personalmangel, schlechter Schulpolitik und nicht immer einfachen Schülern heutzutage eine permanente Überforderung darstellt, die krank macht und zu frühzeitigem Burnout führen muss (siehe auch Kapitel 7.1). Nein – es geht noch weiter: Lehrer, und natürlich die Schulleiter im Besonderen, müssen immer jeden Genderwahnsinn mitmachen, der ihnen von irgendwelchen Gutmenschen vorgeschrieben wird! Sie müssen zum Beispiel jedes Geschlecht extra nennen und jeden Satz genau überlegen, damit nicht irgend ein Unsinn dabei herauskommt, nur

---

<sup>71</sup> [http://www.focus.de/panorama/welt/ohne-schuhe-im-schnee-brite-entkommt-knapp-einem-rudel-woelfen\\_id\\_5404970.html](http://www.focus.de/panorama/welt/ohne-schuhe-im-schnee-brite-entkommt-knapp-einem-rudel-woelfen_id_5404970.html)

»Das ›Unwort des Jahres 2014‹  
lautet übrigens ›Lügenpresse‹.  
Man darf also die Wahrheit über  
die Presse nicht mehr sagen. So  
wollen die Gutmenschen mit  
ihren Medien die vollkommene  
Gedankenkontrolle über den  
deutschen Michel übernehmen.«

weil die permanente Angst besteht, etwas Inkorrekt zu machen. Beispiele für versehentliches Quatsch-Sprech aus Angst vor Falsch-Sprech: *»Sehr geehrte Mitgliederinnen und Mitglieder«*. Oder *»GutmenschInnen«*. Unüblich auch: *»Die Hündinnen und Hunde gehen mit ihren Herrinnen und Herren spazieren«*, oder auch geradezu verpönt: *»die Mörderinnen und Mörder der Haftanstalt«* oder: *»Achtung vor Taschendiebinnen und Taschendieben!«*. Merke: Schlechte Menschen sind immer männlich. Das müssen Richtigsprecher wissen.

Schulleiter und Lehrer sind zum Gutmenschentum verdonert, egal, ob sie es wollen oder nicht – sonst kann das liebe »LehrerInnen«-Kollegium sehr grausam werden! Ich als Freiberufler kann es mir aussuchen, wie ich spreche oder schreibe, die armen Lehrerinnen und Lehrer können es nicht. Den Schülerinnen und Schülern würde man es gerade noch nachsehen, wenn sie an die Tafel schreiben: *»Unsere Schule hat die tollsten Lehrer der Welt!«* – Dann würden sich die Lehrerinnen natürlich mit angesprochen fühlen und das fehlende große »Innen« am Ende des Wortes großzügig tolerieren.

Aber es gibt einen einfachen trotzigen Ausweg für die geplagten LehrerInnen, den man auch von den Politikerinnen und Politikern oft hört, wenn sie den Wählerinnen und Wählern für ihre Unterstützung danken. Es macht zwar die Sätze nicht viel kürzer, aber man hat den Gutmenschen damit zumindest den Mittelfinger gezeigt: Man nuschtelt einfach schnell hintereinander zweimal die männliche Form: *»die Lehrer und Lehrer...«*, oder: *»Wir danken den Wählern und Wählern.«* Achten Sie mal drauf!

Da die Gutmenschen ihren Mitmenschen damit noch nicht genug zugemutet haben, gibt es jetzt die geschlechtsneutrale Sprache, die zum Beispiel an der Humboldt-Universität in Berlin eingeführt wurde. Dort darf es nicht mehr heißen

»Frau Professorin« oder »Herr Professor«, denn das wäre eine Diskriminierung wegen des Geschlechts und das ist nach § 1 des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes, AGG, verboten. Man muss nun sagen oder schreiben – und natürlich auch denken: »Profx«. – Denn wenn man's nicht auch wirklich in sein tiefstes Denken übernimmt, kann man so einen Unsinn auch nicht wirklich verinnerlichen und damit auch nicht im Alltag wie selbstverständlich wiedergeben!

Kein Witz – auf der Seite der Humboldt-Universität zu Berlin habe ich folgenden Eintrag gefunden:

***»Professx für Gender Studies und Sprachanalyse am Zentrum für Transdisziplinäre Geschlechterstudien***

*Wenn Sie mit Profx. Lann Hornscheidt Kontakt aufnehmen wollen, achten Sie bitte darauf, geschlechtsneutrale Anreden zu verwenden.*

*Bitte vermeiden Sie alle zweigendernden Ansprachen wie ›Herr \_\_\_\_, ›Frau \_\_\_\_, ›Lieber \_\_\_\_, oder ›Liebe \_\_\_\_.*

*Eine mögliche Formulierung wäre dann z. B. ›Sehr geehrtx Profx. Lann Hornscheidt.«<sup>72</sup>*

Das ist dann wohl der Anfang vom Ende jeder entspannten Kommunikation! Dann reden viele Menschen lieber gar nicht mehr mit anderen... Dann haben die Gutmenschen wieder ein Stück mehr ihres eingangs erwähnten Anliegens erreicht: »Deutschland verreckel!«. Die Menschen werden sich fremd, meiden einander, ziehen sich zurück.

---

<sup>72</sup> <https://www.gender.hu-berlin.de/zentrum/personen/ma/1682130/>

Dass sich so etwas ausgerechnet an einer Universität manifestiert hat, die sich nach dem freien Denker Alexander von Humboldt benannt hat, ist ziemlich bedrückend.

## 7.6 Gendergerechte Steinigung gefordert

Jetzt denken Sie vielleicht, dass es kaum noch verrückter geht. Aber es geht. Die unfassbare Steigerung von Gendersprech heißt einheitliche Durchführung der Steinigungen von Männern und Frauen.<sup>73</sup>

Weil die Menschen bei Steinigungen in der islamischen Welt unterschiedlich eingegraben werden, hat Österreichs Frauenministerin Heinisch-Hosek die Gender-**ung**gerechte Steinigung angeprangert.

Zitat aus der Broschüre *Tradition und Gewalt an Frauen* des österreichischen Bundesministeriums für Bildung und Frauen:

*»Schließlich weist auch die Durchführung der Steinigung selbst eindeutig Nachteile für Frauen auf, weil Männer nur bis zur Hüfte, Frauen hingegen bis zu den Schultern eingegraben werden. Dies ist bedeutend, weil im Falle des ›Sich-Befreiens‹ der (oder des) Verurteilten eine Begnadigung durchgesetzt werden kann. Dies ist bei Männern somit weit-  
aus wahrscheinlicher. **Praktiziert werden Steinigungen in Ländern wie Afghanistan, Iran, Jemen, Nigeria, Saudi-Arabien und Sudan.**«<sup>74</sup>*

Die Ministerin betont in ihrer Broschüre immer wieder, dass es sich bei den Phänomenen von Gewalt gegen Frauen nicht um religiös motivierte Taten handelt, sondern um Traditionen, die mit der Religion überhaupt nichts zu tun haben.

---

<sup>73</sup> [http://www.huffingtonpost.de/2015/02/13/steinigungs-skandal-in-osterreich-frauenministerin-heinisch-hosek-empfort-mit-gender-aussage\\_n\\_6678320.html](http://www.huffingtonpost.de/2015/02/13/steinigungs-skandal-in-osterreich-frauenministerin-heinisch-hosek-empfort-mit-gender-aussage_n_6678320.html)

<sup>74</sup> [https://www.bmbf.gv.at/frauen/gewalt/fin\\_Tradition\\_und\\_Gewalt\\_an\\_Frauen.pdf?4jj2r1](https://www.bmbf.gv.at/frauen/gewalt/fin_Tradition_und_Gewalt_an_Frauen.pdf?4jj2r1)

Dies muss sie wohl aus Gründen der politischen Korrektheit so ausgedrückt haben müssen, weil sie sonst als rechte »Hasspredigerin« aus ihrem Amt gejagt worden wäre. Sie hat aber mit einem geschickten Hinweis deutlich machen können, um was für eine Tradition es sich bei den Steinigungen tatsächlich handelt – nämlich indem sie die Länder aufzählt, in denen Menschen gesteinigt werden. Und jeder weiß, welche Religion in all diesen Ländern alleinig herrscht: der Islam.

Obwohl Frau Heinisch-Hosek sicherlich in gewisser Hinsicht recht hat, bleibt bei mir ein übler Geschmack zurück. Es liest sich so, als wäre in ihr so etwas wie »Neid« auf die Männer, die etwas vorteilhafter gesteinigt werden als Frauen. Es ist nicht klar zu erkennen, ob sie nun fordert, dass beide Geschlechter bis zur Schulter oder beide bis zur Hüfte eingegraben werden sollten, um Gendergerechtigkeit herzustellen. Es geht bei ihren Ausführungen der grundsätzliche Wille zur Abschaffung und eindeutigen Verurteilung von Steinigungen verloren. Das hätte jedoch erfordert, dass man die Ursachen ehrlich und unmissverständlich benennt. Ehrlichkeit widerspricht aber der politischen Korrektheit der Gutmenschen.

## 7.7 Gutmenschen und ihre EU-Beitrittspolitik

Ich werde jetzt keine Übersicht über die gesamte EU-Politik der letzten Jahre vorlegen. Glühbirnenverbot und anderer Energiesparwahnsinn oder die Betrügereien und Vertragsbrüche in der Währungspolitik lasse ich im Folgenden weg, denn darüber gibt es viele Berichte und das würde auch ein extra Buch füllen. Mir geht es hier um die Beitrittsverträge und -verhandlungen, denen man auf den ersten Blick ansieht, dass sie schon von der Wurzel her faul waren und typische Gutmenschen-Handlungen sind: entweder total unprofessionell oder eben extrem böseartig.

Rumänien und Bulgarien befinden sich mittlerweile als Mitglieder in der EU. Beide Länder haben bis heute schwer mit der Organisierten Kriminalität (OK) und mit Korruption zu kämpfen. Wie auch im Beispiel der Staatsverträge mit den Muslimen in Kapitel 4.3, haben die Gutmenschen auch hier wieder Verträge gemacht, die ausschließlich der Gegenseite zugutekommen und die keinerlei Nutzen für die eigene Seite hervorbringen. Es geht den Gutmenschen in der Politik also ganz offenbar wieder einmal nicht um die Interessenvertretung ihrer eigenen Bürger, welche die Ergebnisse solch schlechter Verträge schließlich im Alltag ausbaden müssen. Hier die wesentlichen Punkte der Vertragsgestaltung:

Den beiden Staaten wurde zur Auflage gemacht, die Organisierte Kriminalität und die Korruption erfolgreich zu bekämpfen. Dann könnten sie zum 1. Januar 2007 Mitglied werden. Sollten sie keinen Erfolg damit haben, dann.... – ...was würden Sie als normaler Mensch sagen? Ich würde jedenfalls sagen, dass sie dann so lange warten müssten, bis sie ihre Probleme zumindest weitgehend gelöst hätten. Nicht so die Vertragsgestaltung der Gutmenschen. Die tatsächliche Bestimmung lautete nämlich: Wenn sie die Erfordernisse nicht schaffen sollten, dann müsse der Beitritt um ein Jahr verschoben werden. Das Ganze werde mit einem ständigen Monitoring überwacht. Der Beitritt könne aber dennoch erfolgen, egal wie weit die Bemühungen zur Korruptions- oder OK-Bekämpfung fortgeschritten seien. Hier die Passage aus dem Text:

*»Gestützt auf dieses ständige Monitoring behält sich die Kommission ihr im Beitrittsvertrag, insbesondere in Artikel 39 des Beitrittsprotokolls, verankertes Recht vor, einen Vorschlag vorzulegen, in dem sie **eine Verschiebung des Beitritts um ein Jahr auf den 1. Januar 2008 empfiehlt**, sofern sie angesichts des Stands der Vorbereitungen auf die Übernahme und Anwendung des gemeinschaftlichen Besitzstands eindeutige Anhaltspunkte dafür sieht, dass die Republik Bul-*

»Das Volk ist jeder, der in  
diesem Lande lebt.«

(Bundeskanzlerin Angela Merkel, 2017)

*garien oder Rumänien bis zum Beitrittsdatum 1. Januar 2007 sehr wahrscheinlich in einer Reihe wichtiger Bereiche nicht in der Lage sein wird, den mit der EU-Mitgliedschaft verbundenen Anforderungen gerecht zu werden, einschließlich der für Rumänien geltenden spezifischen Verpflichtungen und Anforderungen auf den Gebieten Justiz und Inneres sowie Wettbewerb.«<sup>75</sup>*

Ähnlich läuft das nun bei den Beitrittsverhandlungen mit der Türkei. Wir schauen Fernsehen, hören Radio, lesen Artikel und fassen es nicht, was laufend in der Türkei passiert. Massenverhaftungen unliebsamer Polizisten, Staatsanwälte und Richter; Pressezensur, zeitweise Verbote von sozialen Netzwerken. Die Türkei erklärt Israel zum Feind und verbündet sich mit der Terrororganisation *Hamas*. IS-Kämpfer werden von der Türkei nach Syrien durchgelassen, während kurdische *Peschmerga*-Kämpfer zurückgehalten werden, welche die Menschen aus verzweifelten Situationen vor dem IS retten wollen. So verhält sich die Türkei heute – und trotzdem führen die Gutmenschen der EU munter weiter Beitrittsverhandlungen mit ihr.

Laut einer *ZDF-Morgenmagazin*-Umfrage »Soll die Türkei in die EU?« waren 93 Prozent der Befragten dagegen.<sup>76</sup>

Wieso wird noch weiter verhandelt? Um die Muslime nicht zu erzürnen? Es spricht doch wirklich alles dagegen, dass die Türkei politisch und kulturell bereit ist, in ein noch immer einigermmaßen freiheitliches Europa aufgenommen zu werden.

Hier noch ein Zitat des türkischen Präsidenten Recep Tayyip Erdoğan:

---

<sup>75</sup> cvce.eu - bei google: »publishable\_de.pdf«

<sup>76</sup> <https://www.youtube.com/watch?v=ljIjGC0TgdU>

**»Die Demokratie ist nur der Zug, auf den wir aufsteigen, bis wir am Ziel sind. Die Moscheen sind unsere Kasernen, die Minarette unsere Bajonette, die Kuppeln unsere Helme und die Gläubigen unsere Soldaten.«<sup>77</sup>**

Von einer Umfrage in der Türkei berichtet das *Hamburger Abendblatt*.

Demnach befürworten **20 Prozent** der Türken Gewalt im Namen des Islam, und im *Abendblatt* heißt es weiter:

*»Etwa derselbe Anteil der Bevölkerung sei der Meinung, dass die Mitarbeiter der Pariser Satirezeitschrift Charlie Hebdo bei dem tödlichen Anschlag vom Januar ihre Strafe für die Veröffentlichung von Mohammed-Karikaturen erhielten, berichtete die türkische Presse (Dienstag) unter Berufung auf die Umfrage. Die Befragung des Instituts Metropoll unter knapp 2800 Türken offenbare auch ein tiefes Misstrauen gegenüber dem Westen. (...) Etwa ein Viertel der Befragten äußerte die Meinung, Muslime und Christen könnten nicht friedlich miteinander leben.«<sup>78</sup>*

Trotzdem wird über einen Beitritt der Türkei in die Europäische Union – gegen den Willen der europäischen Bevölkerungen – weiter verhandelt!

## 7.8 Gutmenschen zwingen Schüler zu Demonstrationen

Zwangsverordnete Demonstrationen! Das ist nichts anderes als in der »guten alten DDR«, wo Hunderte FDJ-Blauhemden zu irgendwelchen Veranstaltungen gekarrt wurden, um gegen den westdeutschen Kapitalismus zu pro-

---

<sup>77</sup> <https://arprin.wordpress.com/2012/03/15/top-10-erdogan-zitate/>

<sup>78</sup> <http://www.abendblatt.de/politik/ausland/article137058414/Jeder-fuenfte-Tuerke-akzeptiert-Gewalt-im-Namen-des-Islam.html>

testieren! Im Januar 2015 kam die Pressemeldung, dass 1000 Schüler der fünf Lübecker Europaschulen gegen *PEGIDA* demonstriert hätten. Kurze Zeit später wurde bekannt, dass die Schüler von den Schulleitungen dazu gezwungen worden waren, an der Demonstration teilzunehmen. Es wurden Anwesenheitskontrollen durchgeführt und wer nicht kam, bekam ein Fehl-Zeichen, was dann wieder gewaltigen Ärger nach sich ziehen kann. Die scheinheilige Begründung der Schulleiter: »Die Demonstration wurde als Schulveranstaltung ausgewiesen, damit die Beteiligten auf dem Weg versichert sind.«<sup>79</sup>

So etwas ist nichts anderes als Nötigung und das genaue Gegenteil von Meinungsfreiheit. Es ist vielmehr wieder ein Beispiel dafür, auf wie vielfältige Weise der Schlachtruf »Deutschland verrecke!« von den Gutmenschen umgesetzt werden kann.

### 7.9 »Drogendealer kriminalisieren ist Rassismus!«

Im Hamburger Schanzenviertel – einer Hochburg leidenschaftlicher Gutmenschen – las ich vor einiger Zeit ein straßenüberspannendes Plakat, auf dem folgender Slogan stand: »Drogendealer kriminalisieren ist Rassismus.«

Der Hintergrund eines solchen Schwachsinn ist für normale Menschen etwas schwer zu verstehen. Natürlich ist die Tatsache, *Drogendealer* zu sein, eigentlich kein *Rasse-Merkmal*. Man wird auch nicht als Drogendealer geboren. Allerdings besteht die Dealer-Szene in Hamburg fast ausschließlich aus Schwarzafrikanern und Arabern. Will die Justiz also einen Drogendealer zur Rechenschaft ziehen, hat sie es in fast allen Fällen mit einem Farbigen zu tun. So entsteht die Logik, die jeden Gutmenschen überzeugt: »Die

---

<sup>79</sup> <http://www.mmnews.de/index.php/politik/34625-luebeck-schueler-pegida>

»Der Ansatz für Multikulti ist  
gescheitert, absolut  
gescheitert!«

(Kanzlerin Angela Merkel, 2010, auf dem Deutschlandtag der  
Jungen Union (JU) in Potsdam)

*schnappen sich immer nur Farbige, also sind das Rassis-  
ten!«*

Diese Verhältnisse gibt es auch und vor allem in Berlin. So kann man bei *RBB-Online* Folgendes lesen:

*»Der Görlitzer Park ist der wohl größte Drogenhandelsplatz Deutschlands. Seit Monaten schieben sich Innensenator, Polizei und die grüne Stadtbezirksbürgermeisterin Hermann den Schwarzen Peter zu. Niemand übernimmt die Verantwortung für den florierenden Handel mit Cannabis, LSD oder Kokain. Ein politischer Streit auf Kosten von Kindern, Anwohnern und Gewerbetreibenden. Kann jetzt eine Task Force für Frieden sorgen?*

*Drogenhandel, Messerstechereien, Polizeirazzien, Eltern, die sich mit ihren Kindern nicht mehr auf den Spielplatz trauen – so sieht der Alltag im Görlitzer Park in Berlin-Kreuzberg aus, der wohl größte Umschlagplatz für harte Drogen bundesweit. Seit Langem ist das Problem bekannt. Doch weder der Bezirk noch der Senat sind in der Lage, die Situation in den Griff zu bekommen.*

*Ein Polizist, der nicht erkannt werden will, schildert uns die eigene Hilflosigkeit:*

*›Das ist ein rechtsfreier Raum... in gewisser Weise haben wir kapituliert. Die werden eher als Flüchtlinge als als Straftäter angesehen ...*

*(...) Natürlich ist ein Einschreiten der Polizei gegen einen Menschen mit schwarzer Hautfarbe in Kreuzberg insofern schon per se rassistisch. Die Unterstützerszene sagt ganz klar, unsere Ausländergesetzgebung, unser Asylsystem ist rassistisch. Und natürlich ist auch ein Einschreiten gegen einen Schwarzafrikaner - so berechtigt das auch sein mag - grundsätzlich rassistisch.«<sup>80</sup>*

---

<sup>80</sup> <http://www.rbb-online.de/kontraste/archiv/kontraste-vom-27-11-2014/goerlitzer-park--deutschlands-groesster-drogenhandelsplatz.html>

Es ist für das Handeln von Gutmenschen nichts Ungewöhnliches, dass mit hehren Worten etwas ganz Übles propagiert und zustandegebracht wird. Etwas, das das Zusammenleben der Menschen in diesem Land erschwert und das Vertrauen zerstört. Wir erinnern uns an den eingangs erwähnten Kampfruf »Deutschland verrecke!«

In diesem Fall entfacht diese angebliche Menschenfreundlichkeit erst den Rassismus. Man kann sogar sagen: So entsteht überhaupt erst Rassismus! Die Leute werden nämlich immer mehr glauben, dass in jedem Schwarzen ein Drogenhändler steckt. Nach dem Motto: *Die werden ja sowieso nicht zur Rechenschaft gezogen, die können sich alles leisten, ein Deutscher wäre als Drogendealer längst im Gefängnis, aber die laufen frei rum und vergiften unsere Kinder.* – Nicht gerade ein positiver Effekt. Aber so sind sie nun mal, die Gutmenschen.

### 7.10 Der perfide Antisemitismus der Gutmenschen

Gutmenschen leben davon, dass sie zumindest bei ihren Mitläufern ein makellostes Image verbreiten. Sozusagen ein unschuldiges Wohlfühl-Image, von dem man sich gerne einlullen und mitreißen lässt. Und da passt natürlich ein vulgärer Antisemitismus, so wie ihn die Nazis oder Islamisten zur Schau stellen, nicht hinein. Weil sich Gutmenschen aber für den Islam und ausdrücklich für die palästinensische Sache engagieren, müssen sie natürlich gegen die Juden, und insbesondere gegen die Israelis sein. In ihrem Propagandavokabular dürfen aber die Wörter »Jude« und »Israeli« möglichst nicht vorkommen, denn man sei ja nicht gegen Menschen, sondern wolle nur Gutes.

Man hat sich diesbezüglich also politisch korrekt so ausgerichtet, dass man als Synonym für »Jude« Begriffe wie die extremistische »israelische Regierung« oder die brutale »israelische Armee« verwendet. Jeder weiß ja, dass meistens

Juden »dahinterstecken«, also braucht man es nicht extra zu erwähnen. Ansonsten geht man als schreibender Gutmensch so vor: Man behauptet ein paar wahre Sachverhalte, die als solche nicht widerlegbar sind, in denen aber die Akzente verschoben werden, um zu zeigen, dass die Israelis ganz üble Dinge getan haben. Zum Beispiel, dass sie einen palästinensischen Jugendlichen erschossen haben. Diesen Berichten fehlen aber die entscheidenden Informationen, die es verständlich machen, warum es zu dieser Situation gekommen ist. Zum Beispiel, weil dieser Jugendliche gerade erst mit einem Messer in einem Linienbus ein Massaker ange richtet hat und nun auf die Polizisten losging.

Ich will diese perfide Propaganda der Gutmenschen mal an einem konkreten Beispiel erläutern:<sup>81</sup>

Ein ehemaliges Mitglied des Präsidiums der linksorientierten *Partei Mensch Umwelt Tierschutz*, Michael Siethoff, schrieb im Auftrag und mit Billigung seiner Partei einen Artikel über den »*Hilfskonvoi der Bewegung Free Gaza*«, der die Blockade des Gazastreifens durchbrechen sollte und Güter unbekannter Art an Bord hatte. Die israelische Armee stoppte das Schiff und im Laufe von intensiven Kampfhandlungen kamen neun der Eindringlinge ums Leben.

Der Autor Siethoff ist hoch empört:

»...*der bewaffnete Angriff auf hilfsbereite Menschen, darunter Prominente aus verschiedenen europäischen Staaten, u.a. der bekannte schwedische Autor Henning Mankell*« stelle alles Bisherige in den Schatten.

Über weitere Hintergründe schreibt der Autor nichts. Interessant auch schon die Beschreibung der Schiffsbesatzung: hilfsbereite Menschen, Prominente, also alles Feingeister;

---

<sup>81</sup> <http://web.archive.org/web/20130410192113/http://tierschutzpartei.de/Praesidium19.htm>

während die israelische Armee »verbrecherisch« vorgegangen sei, wie Siethoff schreibt.

Schauen wir einmal auf die Fakten, die Siethoff verschwiegen hat:

- Die israelische Küstenwache hatte den Kapitän mehrfach per Funk dazu zu bewegen versucht, den Kurs zu ändern und seine Waren im israelischen Hafen Aschdod zu löschen. Von dort hätte die Ladung per Lkw in den Gaza-Streifen transportiert werden können. Dies wurde kategorisch abgelehnt und die Fahrt unbeirrt fortgesetzt. – Kein Wort davon in Siethoffs Artikel. Warum wohl nicht?
- Die Aktivisten hatten sich während der Überfahrt aus der Reling Eisenstangen herausgesägt, mit denen sie die Soldaten angriffen. Ebenso setzten die »hilfsbereiten Menschen« Schusswaffen gegen die auf dem Deck gelandeten Soldaten ein. – Nichts davon in Siethoffs Propagandaartikel. Die Juden sollten ja als blutrünstige Teufel gebrandmarkt werden.
- Kein Wort auch davon, dass ein gewaltsames Eindringen in die Grenzen eines Landes ein kriegerischer Akt ist.
- Erwähnt wurde natürlich auch nicht, dass Israel tagtäglich mit nach Gaza eingeschmuggelten Raketen beschossen wird. In »Friedenszeiten« sind es jährlich rund 1300 Stück (auch wenn hin und wieder nach Verhandlungen der Beschuss ausfällt). Kein Wort schreibt der Autor darüber, dass die *Hamas*-Regierung im Gazastreifen die totale Auslöschung Israels geschworen hat, und dass im Norden Israels die *Hisbollah* vom Libanon aus ebenfalls Israel vernichten will.

Die Tatsache, dass u.a. Kinderspielzeug und Medikamente auf dem Schiff transportiert wurden, ist doch klar und gehörte zu der gewählten Strategie: Das Schiff sollte einen Damm brechen, den Hass gegen Israel und die Juden schüren und

die israelische Armee weltweit an den Pranger stellen. Und wie wir von Selbstmordattentätern wissen, ist der eigene Tod bei bestimmten Menschen ohnehin eingeplant, denn es waren im islamischen Paradies bekanntlich 72 Jungfrauen auf die Märtyrer (siehe Kapitel 4.16).

Ganz davon abgesehen, dass Gutmenschen auch gern schon mal auf die Straße gehen und zusammen mit Nazis und Islamisten »Juden ins Gas« schreien (siehe Kapitel 2.5), ist diese hinterhältige Art und Weise antisemitischer Propaganda natürlich viel effektiver. Sie ist für den uninformierten Leser fast nicht zu durchschauen.

### 7.11 Gutmenschen und ihre »Unwörter« des Jahres

Der öffentlich-rechtliche Rundfunk bringt regelmäßig sachlich dargestellte Meldungen, in denen so genannte Unwörter vorgestellt werden. Diese »Unwörter« sind Wörter, die man nicht mehr sagen, schreiben oder denken darf (ein Beispiel war tatsächlich das ironische Wort »Gutmensch«). Es erinnert an George Orwells Roman *1984*, in dem Begriffe, die unliebsam waren, »vaporisiert« wurden, also ganz und gar von der Welt verschwinden sollten. Die Meldung im Rundfunk lautet leider nicht etwa »**unserer Meinung nach und der von vier ehemaligen Sozialkundestudenten** sollte das Wort ›Gutmensch‹ nicht mehr verwendet werden«, sondern »Unwort des Jahres **lautet** ›Gutmensch‹«. Hier werden Meinung und Tatsachen nicht mehr getrennt, wie dies nach dem Gesetz vorgeschrieben ist.

Ein anderes Unwort: »Integrationsverweigerer«. Man darf also Menschen, welche die Integration verweigern, nicht mehr Integrationsverweigerer nennen. So wollen es die Gutmenschen. Auch hier wieder die Formulierung im GEZ-Rundfunk: »Unwort des Jahres **lautet**: ›Integrationsverweigerer‹.«

»Einerseits betrachtet man die westliche Welt als ungläubig und unmoralisch, andererseits ist der Westen jetzt dieses Mekka, wo jeder hin will, um ein wenig Menschenrechte und ein menschenwürdiges Leben für sich und seine Familie zu erfahren.«

(Hamed Abdel-Samad, Islamwissenschaftler)

In § 10 des Rundfunkstaatsvertrages heißt es dagegen: »Berichterstattung und Informationssendungen haben den anerkannten journalistischen Grundsätzen, auch beim Einsatz virtueller Elemente, zu entsprechen. Sie müssen unabhängig und sachlich sein. Nachrichten sind vor ihrer Verbreitung mit der nach den Umständen gebotenen Sorgfalt auf Wahrheit und Herkunft zu prüfen. **Kommentare sind von der Berichterstattung deutlich zu trennen** und unter Nennung des Verfassers als solche zu kennzeichnen.«

Das »Unwort des Jahres 2014« lautet übrigens »Lügenpresse«. Man darf also die Wahrheit über die Presse nicht mehr sagen. So wollen die Gutmenschen mit ihren Medien die vollkommene Gedankenkontrolle über den deutschen Michel übernehmen.

## 7.12 Der vorausseilende Gehorsam der Gutmenschen

Eigentlich hätte dieses Unterkapitel auch zu Kapitel 4 gepasst, wo es um Gutmenschen und den Islam geht. Aber das Wort »Islam« spielt bei den folgenden Begebenheiten gar nicht die wichtigste Rolle.

Nach den tödlichen Terroranschlägen auf die Redakteure des französischen Satiremagazins »Charlie Hebdo« wollte PEGIDA Trauermärsche in verschiedenen Städten veranstalten.<sup>82</sup> Wie aber bei Demonstrationen von PEGIDA oder auch der AfD üblich, gab es massive Gegendemonstrationen, die schließlich die PEGIDA-Veranstaltungen mehr oder weniger unmöglich machten. Es war also damals die Zeit unmittelbar nach den furchtbaren Anschlägen durch IS-Sympathisanten, und Trauer und Wut mussten irgendwie einen Ausdruck finden.

---

<sup>82</sup> <http://www.bild.de/politik/inland/pegida/deutschlandweite-pegida-demos-gegendemos-39305204.bild.html>

Nicht so bei den Gutmenschen. Sie protestierten nicht etwa gegen den Islamismus, auch nicht gegen Hetzreden gegen »Ungläubige« in vielen Moscheen, noch nicht einmal gegen den IS und auch nicht gegen den Terrorismus als Abstraktum. Ihre Hassobjekte waren immer und werden es immer sein: PEGIDA und die AfD. Egal, was passiert. In diesem Fall wurde PEGIDA unterstellt, die Menschen wollten den Anschlag für sich nutzen, um auf ihr Anliegen aufmerksam zu machen. Ein (mir unbekannter) Autor hat einmal folgenden klugen Satz gesagt: *»Vor der Instrumentalisierung eines Anschlages zu warnen, ist die wohl perfideste Instrumentalisierung eines Anschlages.«*

Wie heißt es immer so schön nach solchen Anschügen: *»Wir lassen uns nicht einschüchtern, wir machen weiter wie bisher!«*. Sorry, aber das beobachte ich vollkommen anders.

Beispiel Karneval: Es geht um einen geplanten Karnevalswagen, der aber vom Festkomitee noch vor der endgültigen Fertigstellung aus dem Rennen genommen und nicht zu Ende gebaut wurde. Das Motiv zeigt einen bärtigen Terroristen mit einem Gewehr im Anschlag, um den Bauch trägt er einen Sprengstoffgürtel. Gegenüber steht ihm ein Zeichner, der seinen Malstift in den Lauf des Gewehres drückt und diesen damit zersprengt, womit das Gewehr unschädlich gemacht wird. Im ganzen Motiv ist keinerlei Hinweis auf den Islam, kein muslimisches Symbol, und sei es noch so winzig. Einfach nur ein Terrorist, der einem Zeichner hilflos gegenübersteht und zu allem Übel auch noch von einem Hund angepöbelt wird.

So erläutert die *Süddeutsche* die vom Komitee herausgegebene Begründung:

*»Die Angst sei aber nun mal da gewesen, Eltern hätten angerufen und gefragt, ob der Karneval noch sicher sei. »Also haben wir gesagt: Komm, das ist doch das ganze Thema*

*nicht wert. Uns geht es darum, dass die Leute Spaß haben und nicht von Ängsten getrieben werden.*«<sup>83</sup>

Die Aussage: »Komm, das ist doch das ganze Thema nicht wert« ist bereits eine feige Kapitulation der Meinungsfreiheit und Unterwerfung unter den Islam, denn jeder weiß natürlich, dass der gezeigte Terrorist kein Buddhist und kein Schamane ist. *Das ist das Thema nicht wert*, klingt so, als ob das Thema überhaupt keine Rolle in der Gesellschaft spielen würde. Das genaue Gegenteil ist aber der Fall: Alles dreht sich doch im Moment um den Islam, um den islamischen Terror und um die »bösen Demonstranten«, die gegen die Islamisierung protestieren.

So eine Untersagung eines Karnevalswagens bedeutet, dass der deutsche Gutmensch sogar schon davon absieht, Terroristen zu beleidigen. Hat man auch hier wieder die Furcht, dass sich dadurch Muslime angegriffen fühlen könnten? Ist Terroristen beleidigen bereits rassistisch oder sogar nazistisch? Haben die Gutmenschen vielleicht bereits im Hintergrund mit den Muslimverbänden ausgehandelt, dass so etwas nicht sein darf: Terroristen beleidigen, das geht nun gar nicht!

Es wurde nicht der Prophet beleidigt, keine Moschee beschmutzt und erst recht keine Burkaträgerin auf die Schippe genommen. Es war ein offensichtlich dumpfsinniger Terrorist, der hier veräppelt werden sollte! Sogar das ist in diesem Lande nicht mehr möglich. Die Angst vor dem Islam beherrscht die westliche Kultur bis zur Selbstaufgabe! Die ursprüngliche Aussage wurde damit auf den Kopf gestellt: Das Gewehr hat in der Realität über den Bleistift gewonnen!

---

<sup>83</sup> <http://www.sueddeutsche.de/panorama/karnevalswagen-in-koeln-ich-war-charlie-1.2327048>

### 7.13 Wenn linke Gutmenschen Gesetze machen

Auch hier zeigt sich wieder das gleiche Prinzip, wie in den anderen Kapiteln beschrieben: Die Gutmenschen geben vor, alles besonders »gut« machen zu wollen, und machen es - beabsichtigt oder unbeabsichtigt - besonders schlecht. Hierzu zwei Beispiele.

**Erstes Beispiel:** Justizminister Heiko Maas will das Böse im Internet mit Stumpf und Stiel ausrotten und hat daher mit Unterstützung der Schwarz-Roten Regierung das so genannte »Netzwerkdurchsetzungsgesetz (NetzDG)« auf den Weg gebracht. Mit diesem soll verhindert werden, dass in sozialen Netzwerken »Fake-News« oder »Hass-Botschaften« gepostet werden.

Firmen, wie etwa Facebook oder Twitter soll es obliegen, solche Einträge zu erkennen und zu löschen. Sollten sie dieser Pflicht nicht rechtzeitig nachkommen, droht der Firma und dem zuständigen Mitarbeiter ein existenzvernichtendes Bußgeld. So müssen wir lesen, dass die Firmen, beziehungsweise deren zuständige Mitarbeiter, Hass- und Hetzkommentare..

*»...binnen 24 Stunden löschen müssen. Andernfalls drohen Bußgelder bis zu **50 Millionen Euro** für Unternehmen beziehungsweise **fünf Millionen** bei Individuen, die den Pflichten nicht nachkommen. Sollten die Inhalte nicht klar als strafbar erkennbar sein, gilt eine siebentägige Prüffrist.«<sup>84</sup>*

Dies bedeutet eine Privatisierung des Gewaltmonopols. Die Privatunternehmen sollen hoheitliche Aufgaben übernehmen und müssen wider Willen Ermittler, Richter und Henker zugleich sein, dabei haben sie die Drohung von vollkommen irrsinnigen Bußgeldern im Blick zu haben. Nicht die

---

84 <https://www.heise.de/newsticker/meldung/Internetfreiheiten-im-Koma-Bundesregierung-befuerwortet-Netzwerkdurchsetzungsgesetz-3675569.html>

Gerichte entscheiden wie sonst üblich, sondern ein Privatunternehmen, und dies unter erpresserischem Druck.

»Fake-News« oder »Hass-Botschaften« sind unbestimmte Rechtsbegriffe. Sie machen die Beurteilung von Meinungsäußerungen noch schwieriger und sollen wohl zur Verhängung beitragen und zur Selbstzensur führen.

In einem Rechtsstaat urteilen Gerichte über Fälle zivilrechtlicher oder strafrechtlicher Verstöße im Netz. Diese Gerichte könnten dann unter anderem *Einstweilige Verfügungen* aussprechen, um einen Eintrag löschen zu lassen. Bei Verstoß gegen eine einstweilige Verfügung drohen dann »nur« bis zu 250.000 Euro - nicht aber bis zu 50 Millionen!

Was würden Sie tun, wenn Sie Mitarbeiter bei Facebook wären und zu beurteilen hätten, ob eine Meinungsäußerung stehen bleiben darf oder gelöscht werden muss? Zum Beispiel »Merkel muss weg!« oder andere »grenzwertige« Aussagen. Ihnen droht persönlich gegebenenfalls ein Bußgeld von bis zu fünf Millionen Euro, wenn sie den Eintrag durchgehen lassen. - Da löscht man schon mal eine noch so harmlose Meinungsäußerung, wenn man nicht hundertprozentig sicher ist, dass sie weder strafbar noch rechtswidrig ist. Damals, in der DDR, kam man für unliebsame Äußerungen »nur« für ein paar Jahre hinter Gitter und durfte dann wieder, mehr schlecht als recht, am gesellschaftlichen Leben teilnehmen. Bei einem Bußgeld von mehreren Millionen Euro wäre aber die gesamte wirtschaftliche Existenz eines Individuums für immer zerstört.

Besonders perfide ist auch, dass dieses Gesetz nicht die Autoren der Postings, also die Täter bestrafen soll, sondern die Plattformen, juristisch also die so genannten Störer. Würde man die Autoren mit solchen astronomischen Strafen erpressen, könnte jeder Bürger sofort sehen, dass es sich bei diesem Gutmenschengesetz um klassische Zensurmaßnahmen

handelt. So aber denken viele, dass es ja »nur« die Großen trifft und nicht die Kleinen. Das aber ist ein riskanter Irrtum! Wer so mit der Meinungsfreiheit umgeht wie Herr Maas, betreibt eine Operation am offenen Herzen der Demokratie. Es kommen Goldene Zeiten für unsere Blockwarte und andere Hobby-Denunzianten!

Wenn Sie nähere Informationen über dieses »Zensurgesetz«, wie es der Medienanwalt Joachim Steinhöfel nennt, wissen wollen, klicken Sie doch einmal auf seinen spannenden Vortrag im »Institut für Gesellschaftswissenschaften Walberberg«.<sup>85</sup>

**Nachtrag:** Am 30. Juni 2017 wurde das Gesetz im Eiltempo vom Deutschen Bundestag verabschiedet; am 7. Juli hat es der Bundesrat gebilligt, und im Oktober 2017 soll es in Kraft treten. Bereits zwei Tage nach der Verabschiedung bekam ich eine Email von einem Freund, dessen Freund von einer sehr fragwürdigen Löschaktion bei Facebook betroffen war.

*»Wir haben etwas entfernt, das du gepostet hast. Wir haben den unten stehenden Beitrag entfernt, weil er nicht den Facebook-Gemeinschaftsstandards entspricht.«*

Es handelte sich um eine Karikatur mit zwei älteren Männern mit Turban. Einer der Männer schiebt einen Kinderwagen mit einem etwa 2-jährigen Mädchens vor sich her. Fragt der andere: »Enkelkind?«, Antwort: »Nein, das ist meine neue Frau!«

Einen Tag danach bekam ich ein weiteres Beispiel zu sehen. Hierbei handelt es sich um einen Facebook-Eintrag des Chefredakteurs der Zeitung *Junge Freiheit*, Dieter Stein, zum Thema »**Ehe für alle**«. Darauf ist zu sehen, wie sich in die Schlange im Standesamt nicht nur ein homosexuelles Paar, sondern gleich auch noch einige andere »Paare« einge-

---

<sup>85</sup> <https://www.youtube.com/watch?v=GFjUXq-iaKQ>

reicht haben, die die neuen Möglichkeiten des Gesetzes nutzen möchten: ein Junge mit seinem Teddybär, eine Frau mit ihrem Kanarienvogel, ein Mann mit Turban mit vier verschleierte Frauen und ein Mann mit einer Fußballflagge. Sie können das Bild hier einsehen, und selbst entscheiden, ob so etwas in unserem Lande wirklich schon verboten gehört.<sup>86</sup>

Wenn man allein diese beiden Ereignisse auf die Zukunft hochrechnet, wird es kaum noch möglich sein, etwas anderes zu veröffentlichen als *versteckte* politische Botschaften - so wie es die Oppositionellen damals in der DDR oder im Dritten Reich tun mussten.

**Zweites Beispiel für dreiste Gesetzgebung:** Die Gutmenschen wollen angeblich das Klima retten und uns alle mit Gewalt vor dem Weltuntergang bewahren. Hierzu haben sie sich unter anderem zwei Maßnahmen ausgedacht, die nun mit Hilfe von gesetzlichem Zwang umgesetzt wurden. Es geht um das Glühbirnenverbot und um die Dämmpflicht für Hausfassaden. Beides eher Geschenke an die Lobbyisten als verantwortungsvolle Politik für die Umwelt. Den Bürgern wird dies politisch korrekt verkauft als »Umweltschutz«. Und gegen Umweltschutz darf man ja auf gar keinen Fall sein...!

Begründet wurde das Glühbirnenverbot damit, dass Glühbirnen neben dem Licht auch noch Wärme produzieren. Dies sei eine Energieverschwendung und müsse untersagt werden. Nun kamen aber zu Zeiten des schrittweisen Verbotes als Alternativen fast ausschließlich »Energiesparlampen« zum Einsatz, die einen gefährlichen Anteil an hochgiftigem Quecksilber enthalten. Sollte so eine Birne einmal zerbre-

---

<sup>86</sup> <https://jungefreiheit.de/politik/deutschland/2017/facebook-loesch-jf-karikatur-zur-eh-fuer-alle/>

»Die Abschottung ist doch das,  
was uns kaputt machen würde,  
was uns in Inzucht degenerieren  
ließe. Für uns sind Muslime in  
Deutschland eine Bereicherung  
unserer Offenheit und unserer  
Vielfalt.«

(Wolfgang Schäuble, 2016)

chen, würde das Auswirkungen haben, die einer schweren Umweltkatastrophe nahe kämen. Das *Bundesinstitut für Risikobewertung* gibt für so einen Fall folgende Empfehlung ab:<sup>87</sup>

**»Was tun beim Bruch einer Energiesparlampe?**

- o Zunächst Fenster öffnen und Raum verlassen, 15 Minuten gut durchlüften.
- o Keinen Staubsauger benutzen.
- o Beim Aufsammeln der Bruchstücke Einmalhandschuhe tragen.
- o Mit Karton Bruchstücke zusammenkehren, Reste mit feuchten Papiertüchern, eventuell mit Klebeband aufnehmen.
- o Alle Bruchstücke und verwendete Reinigungsutensilien in einem leeren verschließbaren Glasgefäß, etwa einem Einmachglas sammeln; als Sondermüll entsorgen.«

Also Großalarm und berechtigte Panik, wenn einmal so ein alltäglicher Haushaltsgegenstand zerbricht! Dazu kommt noch, dass Ladengeschäfte oder Versender, die solche Leuchtmittel vertreiben, nicht dazu verpflichtet wurden, diese gefährlichen Güter zurückzunehmen und fachgerecht zu entsorgen. Der Kunde ist also auch noch dazu gezwungen, eine geeignete Entsorgungsstelle erst einmal zu finden, und dann mit seiner verbrauchten oder zerbrochenen Lampe aufzusuchen. Dies wiederum kann eine Fahrtstrecke von Dutzenden Kilometern bedeuten, was wiederum den Energiesparnutzen ins Gegenteil umkehrt. Es ist sicherlich nicht ganz falsch anzunehmen, dass es einige Verbraucher mit dieser Entsorgungsregel nicht so ganz genau nehmen und die verbrauchte Lampe in den Hausmüll werfen - mit verheerenden Folgen für unsere Umwelt, denn das Glas könnte den

---

<sup>87</sup> <http://www.ndr.de/ratgeber/verbraucher/Energiesparlampen-Entsorgung-schwer-gemacht,energiesparlampen195.html>

Belastungen wahrscheinlich nicht standhalten und das Quecksilber würde entweichen.

Eine solche Energiesparlampe spart sowieso nur Energie, wenn sie längere Zeit am Stück brennt. Ihr Energieverbrauch beim Einschaltvorgang ist nämlich erheblich höher, als bei herkömmlichen Glühdrahtbirnen. Auch die Herstellung solcher Leuchtmittel kostet viel mehr Energie als die normaler Glühbirnen. Es gäbe noch viele weitere Gründe, wie etwa die nicht mögliche Dimmbarkeit oder die schlechten Lichtverhältnisse, die Energiesparlampen erzeugen. Heute gibt es immerhin einigermaßen bezahlbare LED-Lampen, die ganz allmählich - nach vielen Jahren Quecksilber-Irrsinn - wieder als vernünftige Alternativen zur Glühbirne angesehen werden können.

Mich hat der Wärmeverlust der Glühbirnen übrigens nie wirklich gestört. Ich wohne in Hamburg und hier ist fast das ganze Jahr über Heizsaison.

Nun zur Dämmpflicht für Hausfassaden. Auch hier ist wieder zu bestaunen, mit welcher Selbstverständlichkeit Gutmenschen ihre Anliegen gegen die Interessen der Bevölkerung durchgesetzt haben: Nicht durch (finanzielle) Anreize, sondern wie beim Glühbirnenverbot durch Zwang. Wie immer gilt es als »alternativlos«, was sie von uns verlangen.

Es hat sich inzwischen herausgestellt, dass die Häuserdämmung so gut wie keine Energie-Ersparnis bringt. Stattdessen fangen die Wände an zu schimmeln, weil sie nicht mehr atmen können und die Häuser werden teurer, was sich nach Merkel wiederum auch auf die Mieten auswirken darf und wird.<sup>88</sup> Bezahlbarer Wohnraum wird also durch derartige Maßnahmen noch knapper.

---

<sup>88</sup> <http://www.zeit.de/politik/deutschland/2010-09/merkel-mieten-gebaeudesanierung-energie>

Was aber noch viel schlimmer ist: Die Häuser sind nach der Beschichtung viel leichter brennbar. Dies hat sich erst wieder im Juni 2017 mit ca. 80 Todesopfern in London gezeigt, wo sich die Flammen wie an einer Zündschnur an der Dämmung in kürzester Zeit nach oben fraßen und es den meisten Menschen in den oberen Stockwerken keine Zeit mehr ließen, sich in Sicherheit zu bringen.

Auch in Deutschland waren schon viele tödliche Hausbrände auf die Fassadendämmung zurückzuführen. Dazu Folgendes: *»Im Jahre 2015 wurden in Deutschland 36,3 Millionen Quadratmeter solcher Dämmsysteme an die Fassaden geklebt. Bei einem vorsichtig geschätzten Preis von 120 Euro pro Quadratmeter ergibt dies einen Umsatz von über 4 Milliarden Euro.«*<sup>89</sup>

Es geht also um viel Geld. Und wo so viel Geld in einem so gefährlichen, fachlich vollkommen unsinnigen Geschäft eine Rolle spielt, könnten auch schon mal andere Gründe als die wohlklingenden politisch korrekten Klimaziele eine Rolle gespielt haben.

Kanzlerin Merkel hatte sich übrigens *unmittelbar nach* der Londoner Katastrophe erneut für eine weitere Forcierung der Häuserdämmung ausgesprochen! Es wird stur an einem eingeschlagenen Weg festgehalten, auch wenn er in den Abgrund führt.

#### 7.14 Wenn linke Gutmenschen »Strafurteile« fällen

Wussten Sie, dass schon mehrere Menschen ins Gefängnis gekommen sind, weil sie die Zahlung des Rundfunkbeitrag nicht leisten konnten oder wollten? Bei solchen Taten sind unsere Richter unerbittlich und gnadenlos. Nicht so bei schweren Gewaltverbrechen oder Wohnungseinbrüchen.

---

<sup>89</sup> <http://www.mmnews.de/index.php/wirtschaft/117314-daemmung-feuer>

Ich möchte Ihnen zur Anschauung zwei Strafverfahren vorstellen, die sich in letzter Zeit in Hamburg abgespielt haben, und die sich wohl täglich in ganz Deutschland ereignen, wenn Gutmenschen als Richter dienen.

**Fall 1** ist eine Gruppenvergewaltigung an einer 14-Jährigen, die von vier Jugendlichen und einem Erwachsenen begangen wurde.<sup>90</sup> Das Mädchen wurde von einer Bekannten zu einer Geburtstagsparty gelockt, wo sich die fünf späteren Täter befanden. Sie trank übermäßig viel Alkohol und konnte dann keinen Widerstand mehr leisten, als die Täter nacheinander über sie herfielen. Während der Tat wurde sie auch noch mit verschiedenen Gegenständen malträtiiert. Ihre Bekannte filmte die Szene mit ihrem Handy. Gegen sieben Uhr morgens schleifte sie der Haupttäter hinaus auf den Hof, wo sie bei Temperaturen um den Gefrierpunkt einfach liegen gelassen wurde. Nur weil ein Nachbar ihr Gewimmer hörte und die Feuerwehr alarmierte, konnte sie schießlich vor dem Erfrieren gerettet werden.

Die vier Jugendlichen erhielten »wegen der Schwere der Schuld« Jugendstrafen zwischen ein und zwei Jahren - auf Bewährung! Der Erwachsene wurde zu vier Jahren Haft verurteilt. Als das Urteil verlesen wurde, brach lauter Siegesjubiläum im Gerichtssaal aus. Dort saßen nämlich die Großfamilien der Täter. Der Haupttäter machte im Übermut sogar noch quasi-sexuelle Hüftbewegungen.

Der Richter erklärte, dass die Strafen erzieherisch geboten seien. Nach dem Jugendstrafrecht sollten Jugendliche nicht bestraft, sondern erzogen werden. Aus pädagogischer Sicht beurteile ich eine solch lasche Konsequenz derartiger Delikte aber eher als Aufforderung, weitere Straftaten zu begehen. Wie die Siegerposen der Täter zeigen, fühlen sie sich ver-

---

<sup>90</sup> <http://www.abendblatt.de/hamburg/article208463135/Gruppenvergewaltigung-einer-14-Jaehrigen-Taeter-verurteilt.html>

mutlich nun unangreifbar und ihr Verhalten gegenüber dem Opfer als nicht so schlimm.

**Fall 2** betrifft eine Einbruchserie, die von einer Gruppe von zum Teil mehrfach vorbestraften Tätern begangen wurde. Für die Polizei war die mühsame und erfolgreiche Fahndung ein seltener Glücksfall, da nur sehr wenige Einbrüche überhaupt aufgeklärt werden.

30 Personen von einer 87-köpfigen Einbrecherguppe, die die Hamburger Polizei gefasst hatte, sind mit Bewährungsstrafen oder Jugendarrest davongekommen. So liest man im Hamburger Abendblatt:

*»Bei den in erster Instanz oder bereits rechtskräftig verurteilten 30 Einbrechern handelt es sich zwar weit überwiegend um Ersttäter. Doch sind laut Senat sechs vorbestraft, zum Teil einschlägig. Einer der Angeklagten war seit 1972 schon 18-mal verurteilt worden, zuletzt 2010 wegen Einbruchs. Das Hamburger Amtsgericht verurteilte ihn jetzt zu 15 Monaten auf Bewährung. Ein anderer Täter war zuvor in Polen bereits elf Mal verurteilt worden. 2007, 2008 und zuletzt 2010 erhielt er nach Einbrüchen Strafen von bis zu zwei Jahren und sechs Monaten.«<sup>91</sup>*

In beiden Fällen bleiben die Opfer vermutlich mit einem Jahre andauernden Gefühl der Hilflosigkeit zurück. Viele brauchen Hilfe, doch der Staat hält sich bei der Opferhilfe weitgehend zurück. Nur wenige Organisationen, wie etwa der »Weiße Ring«, setzen sich für Kriminalitätsoffer ein. Meist bleibt ihnen zu allem psychischen Schaden auch noch ein zusätzlicher finanzieller Verlust, etwa durch einen Umzug oder eine Psychotherapie.

---

<sup>91</sup> <http://www.abendblatt.de/hamburg/article207476587/Viele-Einbrecher-kommen-trotz-Vorstrafen-mit-Bewahrung-davon.html>

»Niemand, der da mitläuft, kann sich von der Verantwortung freimachen für die Taten, die diese Hetze inspiriert. Für brennende Heime oder verletzte Flüchtlingshelfer.«

(Bundesjustizminister Heiko Maas über Menschen, die gegen die Flüchtlingspolitik Merkels demonstrieren)

## 8 Prominente – die fünfte Kolonne der Gutmenschen

Immer, wenn die Gutmenschen an Argumenten nichts Substantielles zu bieten haben, kommen sie mit einer »mutigen« Schar von Prominenten, die offen für die Anliegen der Gutmenschen ein Bekenntnis ablegen. So wie zum Beispiel in einer *NDR*-Talkshow und in der *Bild*.<sup>92</sup>

Dahinter steckt, dass die Prominenten selbst und die Gutmenschen glauben, dass dies die Vorbilder sind, denen man sich nicht entziehen kann. Würden sich nur Gemüsehändler oder Busfahrer im Sinne der »guten« Sache äußern, wäre das nichts wert, da diese aus Sicht der Gutmenschen für diese Zwecke minderbemittelt sind. Promis sind dagegen von Hause aus »Vorbilder« und »Feingeister«, wie wir gleich sehen werden.

### 8.1 Warum sollten wir den Promis folgen?

Hier nur ein paar Beispiele, wie die Prominenten unseres Landes tatsächlich ticken.

Zitat vom berühmten Zwölfton-Komponisten Karlheinz Stockhausen, der nach den Anschlägen von New York vom 11.09.2001 gesagt hat, das sei das größte Kunstwerk aller Zeiten. Genau hatte er gesagt:

*»Was da geschehen ist, ist – jetzt müssen Sie alle Ihr Gehirn umstellen – das größte Kunstwerk, das es je gegeben hat. Dass Geister in einem Akt etwas vollbringen, was wir in der Musik nicht träumen könnten, dass Leute zehn Jahre üben wie verrückt, total fanatisch für ein Konzert, und dann sterben. Das ist das größte Kunstwerk, das es überhaupt gibt für den ganzen Kosmos. Stellen Sie sich das doch vor, was da passiert ist. Da sind also Leute, die sind so konzentriert auf*

---

<sup>92</sup> <http://www.bild.de/politik/inland/pegida/promis-sagen-nein-zu-pegida-39208948.bild.html>

*eine Aufführung, und dann werden 5000 Leute in die Auferstehung gejagt, in einem Moment. Das könnte ich nicht. Dagegen sind wir gar nichts, als Komponisten.*

*... Stellen Sie sich vor, ich könnte jetzt ein Kunstwerk schaffen und Sie wären alle nicht nur erstaunt, sondern Sie würden auf der Stelle umfallen, Sie wären tot und würden wiedergeboren, weil es einfach zu wahnsinnig ist. Manche Künstler versuchen doch auch über die Grenze des überhaupt Denkbaren und Möglichen zu gehen, damit wir wach werden, damit wir uns für eine andere Welt öffnen.«<sup>93</sup>*

...Oder der erfolgreiche Modeguru Wolfgang Joop, der sich freute, weil die Kapitalistentempel endlich zusammenfielen. Hier sein Zitat kurz nach den Anschlägen in New York, wo ca. 3000 Menschen zum Teil elendig verbrannten oder aus Verzweiflung kopfüber aus dem Fenster sprangen, um einen möglichst schnellen Tod zu sterben:

*»Ich bedaure nicht, dass das Symbol der Twin Towers nicht mehr steht, weil sie kapitalistische Arroganz symbolisierten.«<sup>94</sup>*

Ich hatte damals von unserer High Society eigentlich erwartet, dass so ein Mensch künftig nicht mehr zum obligatorischen Hummeressen eingeladen wird, aber wie man sehen kann, ist er noch immer mit dabei. Das bedeutet fast schon so etwas wie klammheimliche Zustimmung unserer »Eliten«.

Harmlos dagegen sind Boris Becker und Michael Schumacher, die sich beide in ihrer Anfangszeit mit Sporthilfe vom Staat aufpäppeln ließen, und als sie dann richtig Geld verdienten, ins jeweilige Steuerparadies auswanderten. »Unser Boris« war ja auch mal als Plakatmodell für die *doppelte Staatsbürgerschaft* von Rot-Grün zu sehen, was ja bezeich-

---

<sup>93</sup> <http://www.taz.de/pt/2001/09/19/a0115.nf/text>

<sup>94</sup> <http://www.spiegel.de/panorama/0,1518,162482,00.html>

nend für seinen Lebensweg ist: In Deutschland dicke Staatsknete abzocken und nun in Monaco Mini-Steuern zahlen.

Ach, ich vergaß! Der grüne »Bürgerrechtler« Hans-Christian Ströbele, der uns immer wieder mit irgendwelchen Verstößen gegen Freiheitsrechte kommt, wurde einmal wegen Unterstützung einer terroristischen Vereinigung rechtskräftig verurteilt. Hier kurz die Darstellung bei *Wikipedia*:

*»1975 wurde Ströbele wegen Missbrauchs der Anwaltsprivilegien noch vor Beginn des Stammheim-Prozesses von der Verteidigung ausgeschlossen. 1980 wurde Ströbele von der 2. Großen Strafkammer beim Landgericht Berlin wegen Unterstützung einer kriminellen Vereinigung zu einer Freiheitsstrafe von 18 Monaten auf Bewährung verurteilt, da er am Aufbau der RAF nach der ersten Verhaftungswelle 1972 mitgearbeitet habe und in das illegale Informationssystem der RAF involviert gewesen sei. Dieses Urteil wurde 1982 von der 10. Großen Strafkammer des Berliner Landgerichts auf zehn Monate reduziert.«*

Ströbele ist heute Mitglied des Geheimdienstausschusses. Der Bock als Gärtner!

So weit und so viel erst einmal zu unseren »Prominenten«. Ob wir Prominenten wirklich folgen sollen, muss jeder für sich selbst entscheiden. Für mich sind das normale Menschen mit einem zum Teil pathologisch überhöhten Selbstwertgefühl.

## 8.2 Genial daneben: Bernhard Hoëcker als professioneller Faktenverdrehler

*Bernhard Hoëckers* These in einer NDR-Talkshow vom März 2016: Die Aufnahme von einer Million Muslime jährlich sei »überhaupt kein Problem!«. Um seinen Vortrag fernsehwirksam einzuleiten, sprang er quasi aus dem Nichts ganz plötzlich rückwärts über seine Sessellehne, stellte sich vor das Saalpublikum und begann seine Belehrungsstunde:

Zu uns seien im Jahr eine Millionen Flüchtlinge gekommen, und das bei einer Bevölkerungszahl von 80 Millionen Einheimischen. Zur Demonstration seiner nun folgenden Berechnungen bat (oder besser drängte) er zwei Personen dazu, aufzustehen. Diese beiden Personen seien etwa in Relation zum Saalpublikum von 120 vergleichbar mit einer Million Zuwanderer zu 80 Million Deutschen. Man solle sich nun vorstellen, diese beiden seien Metal-Fans.<sup>95</sup>

Hoëcker weiter: *»Würden wir dann alle Metal hören? Oder ihr glaubt an die Zahnfee, würden wir unseren christlichen Glauben aufgeben? Nein! Das ist überhaupt kein Problem!«* - Tosender Beifall.

Man hört immer viel vom so genannten Rechtspopulismus. Hier haben wir es mal mit einem aalglatten Linkspopulismus zu tun. Man muss sich die Vergleiche, die Hoëcker bringt, einmal genauer angucken und die Unterschiede herausarbeiten, damit man die hinterhältige Absicht des Gutmenschen Hoëckers erkennt. Hoëcker ist nicht dumm, sondern quietsch-intelligent, daher ist seine »Lehrstunde« auch kein Versehen, sondern vorsätzlich und bössartig - oder neudeutsch: bewusst postfaktisch. Hier ein paar ganz »winzige« Unterschiede zwischen Metal-Fans und den gemeinten Zuwanderern.

- o Metal-Fans lassen nicht nach ein paar Monaten ihre Großfamilien nachkommen, womit dann Hoëckers Rechnung ohnehin in sich zusammenfällt.
- o Unter den erwähnten 80 Millionen Menschen befinden sich bereits 5% Muslime (denn um die geht es ja, wenn auch unausgesprochen).

---

<sup>95</sup> <http://www.tagesspiegel.de/weltspiegel/bernhard-hoecker-die-milchmaedchenrechnung-mit-den-fluechtlingen/13382440.html>

- o Metal-Fans töten nicht ihre Geschwister, wenn diese plötzlich lieber Wienerwalzer hören oder einen Wienerwalzer-Fan heiraten wollen.

Ein Facebook-Kommentar: *»Super Herr Hoecker. Aber wenn nur einer dieser beiden Personen eine Waffe hat und im Studio um sich ballert, dann haben alle ein riesiges Problem!«*

Um diesen Report mit Worten aus den frühen Sendungen des Bernhard Hoëcker abzuschließen: *»Hoëcker, Sie sind raus!«*.

### 8.3 Aussagen von prominenten Gutmenschen gegen PEGIDA

Sie haben sich im Kapitel 8.1 nochmals vergegenwärtigen können, was das für »Vorbilder« sind, die uns als Prominente in den Medien begegnen.

Hier nun ein paar Statements, die zum Teil vollkommen an der Realität vorbei gehen und deshalb auch kaum zu entkräften sind. Die Aussagen lassen darauf schließen, dass den zitierten Personen weder die Forderungen von PEGIDA bekannt waren, noch die Tatsache wahrgenommen wurde, dass sich immer mehr islamische Merkmale in unserer Gesellschaft wiederfinden. Hierzu lesen Sie bitte Kapitel 4.

Ich verstehe nicht, warum sich diese hochgebildeten Menschen nicht vorher ein genaues Bild von der PEGIDA-Bewegung gemacht haben, die tatsächlichen Forderungen gelesen und die Menschen befragt haben. Es ging den Demonstranten und der Bewegung nicht um Ausländerhass und auch nicht um Anfeindungen gegenüber Muslimen, sondern um Warnung vor einer **Islamisierung**. Das ist ein erheblicher Unterschied! Es scheint diesen Promis also allein um Diffamierung zu gehen...!

Hier nun ein paar Zitate unserer Eliten. Die Zitate sind etwas älter und entstammen noch der ersten Auflage dieses Buches von 2015. Mir ist hingegen nichts darüber bekannt, dass jemand, der hier zitiert wurde, sich heute eines Besseren hat belehren lassen

### **Bundeskanzlerin Angela Merkel in ihrer Neujahrsrede 2014/2015**

*»Heute rufen manche montags wieder ›Wir sind das Volk«. Aber tatsächlich meinen Sie: Ihr gehört nicht dazu – wegen eurer **Hautfarbe** oder eurer **Religion**. Deshalb sage ich allen, die auf solche Demonstrationen gehen: **Folgen Sie denen nicht, die dazu aufrufen!** Denn zu oft sind Vorurteile, ist Kälte, ja, sogar **Hass** in deren Herzen!«*

Wie kann Frau Merkel derartig verächtliche Aussagen über ihre Bürger machen? Es wurde bei den Demonstrationen meines Wissens niemals gegen Menschen anderer Hautfarbe oder Religion demonstriert, sondern gegen die immer stärkere Verbreitung islamischer Werte und Sitten im deutschen Alltag. Etwas anderes zu behaupten, ist unredlich und sollte einer Bundeskanzlerin nicht über die Lippen kommen. Sie fordert die Bürger sogar dazu auf, den Demonstrationen fernzubleiben und damit auch ihre Meinungen für sich zu behalten. Die Bundeskanzlerin will bestimmen, wofür demonstriert wird und wofür nicht.

### **Der damalige NRW-Innenminister Rolf Jäger (SPD) sagte,**

die PEGIDA-Demonstranten, die für die Werte des Abendlandes auf die Straße gehen, seien *»Neonazis in Nadelstreifen«*.

Damit stellt er entsprechend des Prinzips einer Gleichung fest, dass Nazis Menschen seien, die sich um die Werte des Abendlandes sorgen. Eine solche Gleichung kann im Umkehrschluss die Folge nach sich ziehen, dass es im Dritten

Reich ja dann gar nicht so schlimm gewesen sein kann, wenn Hitler und seine Komplizen so etwas wie diese friedlichen PEGIDA-Leute waren. Ich weiß nicht, was im Kopf eines damals noch amtierenden Innenministers vorgeht, wenn er solche fahrlässigen Behauptungen von sich gibt!

**Der damalige Bundespräsident Joachim Gauck:**

*»Chaoten und Strömungen, die wenig hilfreich sind«.*

Man kann ja einiges über die PEGIDA sagen, z.B., dass sie heiße Eisen anfasst und auf Missstände aufmerksam macht, die wahrscheinlich ohnehin nicht mehr in den Griff zu kriegen sind. Aber *»Chaoten«* passt überhaupt nicht. Im Gegensatz zu den linken Gegendemonstranten gehen die Menschen friedlich auf die Straße und greifen weder Polizisten an, noch zerstören sie Autos oder Fensterscheiben. Ob so eine aus der Luft gegriffene Aussage wohl *»hilfreich«* für die Glaubwürdigkeit und die Autorität eines Bundespräsidenten ist? Ich denke, nein.

**Justizminister Heiko Maas (SPD):**

Die Proteste der islamfeindlichen Bewegung PEGIDA seien eine *»Schande für Deutschland«*, zum Teil seien sie *»widerwärtig und abscheulich«*.

Es ist meines Erachtens widerwärtig und abscheulich und eine Schande, dass wir einen Justizminister ertragen müssen, der es eine *»Schande«* nennt, wenn besorgte Menschen friedlich ihr Recht auf Demonstrationsfreiheit in Anspruch nehmen. Andere Meinungen sind selbst von einem Justizminister der SPD zu tolerieren!

**Der sächsische Innenminister Markus Ulbig (CDU):**

Die Organisatoren seien *»Rattenfänger«*.

Die Demonstranten sind demzufolge *»Ratten«*.

Solche Vergleiche zeigen die Verachtung, die unsere Politiker dem eigenen Volk gegenüber haben. Sie tun zwar sonst

»In Deutschland gilt derjenige,  
der auf den Schmutz hinweist,  
für viel gefährlicher als  
derjenige, der den Schmutz  
macht.«

(Kurt Tucholsky, 1890–1935, Deutscher Schriftsteller)

immer so, als wären wir der Souverän, aber bei spontanen Äußerungen zeigen unsere Beherrscher eben doch ihre wahre Einstellung.

**Die folgenden Zitate stammen aus einem umfangreichen Artikel in der *Bild*, wo 80 Prominente in kurzen Statements angeben, warum sie gegen PEGIDA sind. Titel des Artikels:**

»Prominente setzen in *Bild* ein Zeichen –  
Nein zu PEGIDA!«<sup>96</sup>

Hier ein paar der Statements:

**Thomas Gottschalk:**

*»Es gibt viele Entwicklungen in unserem Land, über die wir uns Sorgen machen sollten. Die ›Islamisierung‹ Deutschlands gehört nicht dazu.«*

Ich empfehle Herrn Gottschalk einen Spaziergang durch Berlin-Neukölln. Damit es für ihn spannender wird, sollte er sich aus seiner Haarpracht ein paar Schläfenlocken drehen und eine jüdische Kippa aufsetzen. Viel Spaß!

**Frank Walter Steinmeier:** *»Wir müssen ganz deutlich machen, dass diejenigen, die da auf einigen Straßen ihre Parolen rufen, eine kleine Minderheit mit einer lauten Stimme sind.«*

Nach der Bertelsmann-Studie von Ende 2014 haben ca. 57 Prozent der Deutschen Angst vor der fortschreitenden Islamisierung. Und viele gehen nur deshalb nicht auf die Straße, weil sie Angst vor gewalttätigen Gegendemonstranten haben und sich von der Polizei nur unzureichend geschützt fühlen.

---

<sup>96</sup> <http://www.bild.de/politik/inland/pegida/promis-sagen-nein-zu-pegida-39208948.bild.html>

**Udo Lindenberg:** *»Ich bin für 'ne knallebunte Republik – wie 'ne Schwester vom bunten New York. Schön und cool auf dem Boden unsres Top-Grundgesetzes.«*

Das Problem ist leider, dass die Realität im Islam nicht knallebunt, sondern totenschwarz ist und dass es überall, wo der Islam herrscht, mit Coolness und Ausgelassenheit vorbei ist. Im Islam werden Homosexuelle gehängt, Ehebrüchige gesteinigt und Alkoholbesitz wird äußerst streng bestraft. Letzteres dürfte unser trinkfreudiger Panikrocker bei seinem Statement wohl vergessen haben, sonst hätte er sicher lieber den Mund gehalten...!

**Verstehen Sie Spaß-Moderator Guido Cantz:**

*»Viele öffentliche Gebäude und Kirchen schalten als Protest gegen KÖGIDA heute das Licht aus. Mein Vorschlag: Vielleicht sollten wir alle das Licht ganz hell anmachen, damit den Demonstranten, die stumpfen Parolen hinterherlaufen, endlich mal ein Licht aufgeht.«*

Vielleicht sollte Guido Cantz einfach mal seine Augen und Ohren aufmachen, dann würde ihm vielleicht selbst »ein Licht« aufgehen...!

**Voll-normaal-Komiker und Dackelfreund Tom Gerhardt:**

*»Der Klub Deutschland sollte offen bleiben und tolerant – aber das gilt auch für die neuen Klubmitglieder. Das vorher zu checken ist richtig. ›Piep, piep, piep, wir ham Euch alle lieb‹ ist genau so bescheuert wie ›Ausländer raus‹.«*

Hey, wer hätte das von einem unserer Promis gedacht? Eine richtig gute Stellungnahme von einem, der verstanden hat, dass Toleranz keine Einbahnstraße ist! Wahrscheinlich bekommt er jetzt wieder »Köln-Kalk-Verbot«, weil ich ihn gelobt habe! Sorry, Tom Gerhardt, aber ich musste es tun!

Mit diesem Statement von Tom Gerhardt, das Hoffnung macht, möchte ich dieses Kapitel abschließen: **»Der Klub**

***Deutschland sollte offen bleiben und tolerant – aber das gilt auch für die neuen Klubmitglieder.***« – Besser hätte ich es auch nicht sagen können!

## 9 Erklärungsversuche

In diesem Kapitel versuche ich die Gründe für das in diesem Buch beschriebene Phänomen der bösen Gutmenschen zu erarbeiten. Um es vorweg zu sagen: Eine befriedigende Analyse wird das nicht, sondern ein Erklärungsversuch. Ich denke, es spielen hier ganz unterschiedliche Faktoren eine Rolle – so unterschiedlich die Gutmenschen sind, seien es Anstifter oder unaufgeklärte Mitläufer, die einfach nur etwas Gutes tun wollen und denen alles recht ist, was man ihnen mit schönen Worten vorsetzt. Wenn letztere Gruppe etwas in der Welt wahrnimmt, das ihr nicht behagt (wie etwa einen Krieg), dann hat sie schnell einen Satz im Kopf: »Man muss doch **IRGENDWAS** dagegen tun!« Und in dieses unausgefüllte »Irgendwas« können dann die Anstifter ihre Botschaft hineinbringen, also quasi einschmuggeln. Das beste Beispiel dafür war die von der Stasi geführte Friedensbewegung der 70er und 80er Jahre (siehe Kapitel 3).

### 9.1 Böse Absichten

Im Anfangskapitel 2.1 hatte ich beschrieben, wie Demonstranten der GAL mit dem Schlachtruf »Deutschland verrecke!« ihre Absichten offen kundtaten. Wer also nicht naiv ist, weiß, was von diesen Leuten zu erwarten ist. Doch leider ignorieren die meisten Menschen derartig offene Zeichen oder nehmen sie nicht ernst, weil sie nicht an das Schlechte im Menschen glauben. Sie sagen sich: *Das wird schon nicht so gemeint sein.* Sie denken, dass alle Menschen im Innersten gut sind und höchstens die Lebensumstände Menschen dazu veranlassen, Böses zu tun. Das mag in vielen Fällen richtig sein, hilft einem jedoch nicht weiter. Es ist definitiv nicht immer die verkorkste Kindheit, die Menschen böse

»Deutschland verrecke!  
Deutschland verrecke!«

(Schlachtruf der Grün-Alternativen-Liste, GAL, bei einer  
Demonstration am 3. Oktober 1991, zur Jahresfeier der  
Wiedervereinigung)

macht – es können auch Hassreden sein oder einfach Ideologien, die den Hass auf anders gesinnte Menschen in ihrem Dogma verankert haben.

Kurzum: Es macht wenig Sinn, immer eine Ausrede für Bosheit zu finden. Oft entsteht böses Handeln einfach aus Spaß am Töten, dem so genannten Bluttausch. Oder durch die Lust daran, andere zu quälen; zum Beispiel auch Tiere zu quälen. Auch die sinnlose Zerstörung von Sachen gehört dazu. Bei all diesen Motiven kann als treibende Kraft ganz oft auch der Machthunger stehen.

Ich sage deshalb, dass es wenig Sinn macht, die guten Hintergründe einer bösen Tat zu ergründen, weil es den Blick für das Wesentliche verstellen kann. Was hätte es Winston Churchill für seine Strategie genutzt, wenn er Hitler für einen Menschen gehalten hätte, der im tiefsten Inneren eine gute Seele hat? Er musste auf die Aggression mit militärischen Mitteln antworten und nicht mit Sonnenblumen und Kuschelpädagogik.

Natürlich muss die Bosheit nicht für alle Zeiten unumstößlich im Menschen fest einprogrammiert sein. Aber in einer akuten Situation können wir meistens nicht warten, bis sich ein Mensch oder eine ganze Gruppe von Menschen von ihren niederen Gefühlen befreit haben. Wenn Gefahr im Verzug ist, müssen wir handeln.

## 9.2 Geborgenheit in der Gruppe

Schöner kann ich es nicht ausdrücken, als der Kommunist und Liedermacher Franz Josef Degenhardt in einem ziemlich selbstkritischen Lied. Hier die erste Strophe:

*»Genossinnen, Genossen, wir haben uns genossen  
und auch den Wein im schwarzen Krug  
und viel zu starke Sätze. Und Gitarrensaiten sprangen,  
und die Nächte waren auch nicht lang genug.  
Das Morgenrot, es streute seine Rosen,*

*und du drehtest uns noch einen Joint, Marie.*

*Und der Dicke mit der Warze lachte von der Wand*

*sein rotes Lachen auf die Bett- und Küchenabfallanarchie.«*

Die meisten Menschen genießen das Zugehörigkeitsgefühl zu einer bestimmten homogenen Gruppe, in der alle die gleiche Meinung vertreten. Man lässt sich von den Mitstreitern, Gleichgesinnten oder Genossen gern manipulieren, damit die Meinungen nicht zu weit auseinandergehen und kein Streit entsteht. Man bleibt unkritisch gegenüber der Gruppenmeinung, weil die Gruppe Identität bietet und Wohlfühlatmosphäre verbreitet.

Ich bekam vor einiger Zeit eine Rundmail von einem Gutmenschen, in der massiv gegen Israel Stellung bezogen, und für einen Palästinenserstaat ohne Wenn und Aber geworben wurde. Tenor: Israel sei zutiefst aggressiv, habe eine fiese, extremistische Regierung und die Palästinenser seien die friedlichsten Menschen auf der Welt. Im Text wurde darum gebeten, diese Mail an weitere Empfänger weiterzuleiten. Ich fragte ihn, ob er überhaupt Kenntnisse der Gegebenheiten in Israel und dem Nahen Osten habe. Die klare und ehrliche Antwort war »nein«. Er wusste weder, was die *Hamas* war noch die *Hisbollah* oder die *Fatah*. Keine Ahnung und natürlich auch kein Wort davon, dass die im Gaza-Streifen regierende *Hamas* die komplette Vernichtung Israels und die Tötung aller Juden anstrebt. So heißt es in der aktuellen Charta der *Hamas*:

Artikel 7: *»Die Stunde des Gerichtes wird nicht kommen, bevor Muslime nicht die Juden bekämpfen und töten, so dass sich die Juden hinter Bäumen und Steinen verstecken und jeder Baum und Stein wird sagen: ›Oh Muslim, oh Diener Allahs, ein Jude ist hinter mir, komm und töte ihn!«*<sup>97</sup>

---

<sup>97</sup> <http://www.der-neue-terror.de/>

Ich fragte ihn daraufhin, warum er diese Mail denn überhaupt versende. Antwort: Dies sei ein Gefallen einer Freundin gegenüber (ich nenne das in diesem Fall *fremdgesteuert*, auch wenn das ein hartes Wort ist). Bei unserem späteren Gespräch sagte mir der Gutmensch, er habe noch mit jemand anderem gesprochen und ihm wurde versichert, dass der Inhalt der Mail »okay« gewesen war, er brauche sich keine Sorgen zu machen. Damit war für ihn die Sache erledigt. Das heißt im Klartext: Der Gutmensch hatte immer noch keine Ahnung von der Sache, aber er wurde jetzt von zwei Personen fremdgesteuert – und doppelt fremdgesteuert kann gar nicht falsch sein. So funktioniert die Beeinflussung der Gutmenschen untereinander.

### 9.3 Ausgrenzung Andersdenkender

Die Geborgenheit lässt sich noch dadurch erhöhen, dass man andere Menschen ausgrenzt und ihnen alles erdenklich Schlechte unterstellt. Das schafft so etwas wie ein elitäres Zusammengehörigkeitsgefühl, was ein Gutmensch jedoch niemals zugeben würde.

Sehr gern wird das Schlüsselwort »rechts« verwendet, was die Gutmenschengemeinschaft zusammenschweißt und gegen den gemeinsamen Feind in Stellung bringt (siehe auch Kapitel 6.4). Dieses Wort funktioniert wie ein Zaubercode oder wie das Stichwort eines Fernseh-Hypnotiseurs, der seinen Probanden den Affen machen lässt. Beim Stichwort »rechts« wird im Gutmenschen das Gehirn ausgeschaltet und die Argumente werden unter den Tisch gekehrt. Wenn es das Wort »rechts« nicht gäbe, müsste es erfunden werden!

Mir ist noch immer die grausige Neujahrsrede der Bundeskanzlerin vom Dezember 2014 in Erinnerung (siehe Kapitel 8.3). Das war eine typische Ausgrenzungsrede, in der etwa die Hälfte der Bevölkerung als unanständig bezeichnet wur-

de. Nämlich die rund 57 Prozent der Deutschen, die nach der Bertelsmann-Studie Angst vor einer Islamisierung haben.<sup>98</sup>

Sie hätten Hass im Herzen und eine eiskalte Gesinnung. Das schweißt die »Anständigen« zusammen – da kommt heimelige Stimmung bei den Gutmenschen auf.

#### 9.4 »Wehret den Anfängen!« – oder: Die totale Vernichtung Andersdenkender

Zum Schluss nun noch die Ultima Ratio der Ausgrenzung und Diffamierung Andersdenkender. Sozusagen die hohe Kunst der Vernichtung des Feindes und des eigenen, inneren Zusammenschweißens der Gutmenschengemeinschaft. Hier zunächst das Zitat, um das es geht. Der Artikel stammt von Stefan Bernhard Eck, dem ehemaligen Bundesvorsitzenden der *Partei Mensch Umwelt Tierschutz* (kurz: *Tierschutzpartei*) und ist erschienen in der Parteizeitung *Zeitenwende*, Nr. 41, Seite 31. Seit 2014 ist Stefan Eck parteiloses Mitglied in der Fraktion der linken GUE/NGL-Fraktion im Europäischen Parlament.

Er wendet sich in der Passage gegen die Partei *Freie Wähler Frankfurt* (kurz: *FWF*), also eine »rechte«, islamkritische Konkurrenzpartei der überwiegend linksorientierten Tierschutzpartei. Einige Mitglieder der Tierschutzpartei hatten damals ein Wahlbündnis mit den FWF angestrebt, um die Chancen dieser kleinen Parteien in Frankfurt zu erhöhen, was vom linken Flügel der Partei vehement verhindert wurde.<sup>99</sup>

Hier das Zitat von Stefan Eck in der Parteizeitschrift *Zeitenwende* der Tierschutzpartei:

---

<sup>98</sup> [http://www.focus.de/politik/deutschland/studie-zeigt-immer-mehr-deutsche-haben-angst-vor-dem-islam\\_id\\_4389238.html](http://www.focus.de/politik/deutschland/studie-zeigt-immer-mehr-deutsche-haben-angst-vor-dem-islam_id_4389238.html)

<sup>99</sup> <http://freie-waehler-frankfurt.de/>

*»Dass es keine Kompromisse bei rechtspopulistischen und ausländerfeindlichen Tendenzen geben darf und ein entschiedenes Durchgreifen im Fall des Wahlbündnisses mit den ›FWF‹ richtig war, zeigen uns die tragischen Ereignisse in Norwegen, als der rechtsgerichtete, ausländerfeindliche Anders Breivik 69 junge Menschen erschoss und einen verheerenden Bombenanschlag mit acht Toten in Oslo verübte. Der Bundesvorstand bleibt wachsam und verliert den Grundsatz ›Wehret den Anfängen‹ nicht aus den Augen!«<sup>100</sup>*

Hier wird Islamkritik mit dem Massenmord in Norwegen durch den Gewaltverbrecher Anders Breivik in unmittelbaren Zusammenhang gebracht, um damit den politischen Gegner herabzuwürdigen und zu kriminalisieren. Denkt man diese Äußerung Stefan Ecks einmal zu Ende, könnte er – wenn er dazu die Macht hätte – den politischen Gegner wegen Anstiftung zum Massenmord lebenslänglich einsperren und wäre ihn dann für alle Zeiten los. Eine solche Instrumentalisierung von Massenmord für die politische Auseinandersetzung ist bezeichnend für den Gemütszustand und die Moral der Gutmenschen.

Der Satz *»Wehret den Anfängen«* hat bei dieser Diffamierungsstrategie die Funktion sowohl eines Aufreißers (für noch zu akquirierende neue Gutmenschen) und eines Weckrufs (für bereits abgerichtete Gutmenschen). Wenn das ein Gutmensch hört oder liest, weiß er sofort, was er als »Kenner der deutschen Geschichte« zu tun hat, nämlich aufzustehen und »mutig« Widerstand zu leisten. Es erfordert zwar nicht wirklich Mut, um gegen friedliche Islamkritiker zu demonstrieren, aber man klopft sich trotzdem gegenseitig selber auf die Schultern, nennt sich stolz »Antifaschisten« und fühlt sich wie die Geschwister Scholl. Das ist für die gemeine Gutmenschenseele extrem wohltuend!

---

<sup>100</sup> <http://www.zeitenwende-online.de/zw41.htm>

Als ich den Artikel von Stefan Eck las, habe ich der *Zeitenwende* einen Leserbrief geschrieben, der jedoch leider nie erschienen ist. Darin schrieb ich Folgendes:

*»Was wäre denn, wenn irgend ein durchgeknallter Typ zu McDonald's gehen würde, dort die Leute zusammenschösse und bei jedem Schuss rief: ›Es lebe Stefan Bernhard Eck, es lebe die Tierschutzpartei, es lebe der Veganismus!‹? Einen solchen geistesgestörten, selbsternannten Protagonisten wie diesen heruntergekommenen Breivik sollte man nicht einmal seinen ärgsten Feinden an den Hals wünschen! Auch wenn die Versuchung sicherlich groß war: Es ist ein absolutes Tabu, diese Morde für sich zum eigenen Nutzen zu missbrauchen und damit auch noch andere Menschen in einer besonders perfiden Weise herabzuwürdigen!«*

Ach ja, nochmals *»wehret den Anfängen!«*. – Ganz falsch ist dieser Satz nicht: Wehret euch gegen die Leute, welche die politischen Gegner mit Mördern und anderen Verbrechern gleichsetzen! Wer die Geschichte wirklich kennt, weiß, was ich damit meine.

## **10 Schlusswort**

Wer so viele Gutmenschen um sich hat, wie wir hier in Deutschland, ist perfekt bewacht und davor behütet, etwas politisch Unkorrektes zu tun oder auch nur zu sagen. Wir brauchen hier keine Stasi und auch keine Gestapo mehr, denn »engagierte« Mitmenschen übernehmen die totale Kontrolle über ihre Nächsten. Sie treten auf als *Gegendemonstranten* gegen PEGIDA oder gegen Abtreibungsgegner, sie steuern Medien, wie etwa die *Süddeutsche Zeitung*, das Amtsblatt der Gutmenschen, das z.B. herausgefunden hat, dass der fast schon gewählte, designierte Leiter des Referats für Gesundheit und Umwelt in München, Markus Hollemann, sich für verfolgte Christen und für Lebensschutz (also auch gegen Abtreibung) einsetzt. Daraufhin wurde seine

Wahl von den im Landtag vertretenen Gutmenschen verhindert. Man arbeitet also Hand in Hand.<sup>101</sup>

Dem Pastor Olaf Latzel drohte sogar ein Strafverfahren wegen Volksverhetzung, weil er in einer Predigt seiner Gemeinde in Bezug auf das erste Gebot »*Du sollst keine anderen Götter haben neben mir*« vom Besuch gemeinsamer Gottesdienste und religiösen Feiern mit Muslimen abgeraten hat.<sup>102</sup> Dieses Strafverfahren ist zwar mittlerweile Makulatur, die Androhung alleine ist aber schon eine Einschüchterung und Teil einer perfiden Strategie.

Allah ist nicht Gott, was jeder gläubige Christ, und jeder Muslim im Übrigen auch weiß (siehe Kapitel 4.2). Es ist doch vielmehr ein Akt der Mitmenschlichkeit und Nächstenliebe, wenn man Menschen davor warnt, auf einen Zug aufzuspringen, der mit Höllengeschwindigkeit auf einen Abgrund zurast! Mit »Volksverhetzung« hat das nichts zu tun, denn der Islam ist so ein Höllenzug, vor dem man zumindest als Pastor seine Gemeinde warnen muss! Für diese Predigt drohten ihm bis zu fünf Jahren Haft. – Da überlegt man es sich als Pastor das nächste Mal schon, ob man die christlichen Gebote wirklich noch in ihrer ganzen Konsequenz in diesem Lande predigen darf.

So arbeiten sie also, die Gutmenschen, zusammen an der gleichen Sache: *Deutschland verrecke! Freiheit verrecke! Abendländische Kultur verrecke!* (wobei der Begriff »Abendländische Kultur« von den Gutmenschen sowieso nur noch höchst verächtlich erwähnt wird). Politiker, »Qualitäts«-Journalisten, Behördenleiter und -mitarbeiter -, und der kleine Bürger, der deutsche Michel, der sich hier endlich

---

<sup>101</sup> <http://www.ead.de/nachrichten/nachrichten/einzelansicht/article/deutschland-berufsverbot-fuer-einen-bekennenden-christen-in-muenchen.html>

<sup>102</sup> <http://www.idea.de/nachrichten/detail/frei-kirchen/detail/staatsanwaltschaft-prueft-ermittlungen-gegen-evangelikalen-pastor-89452.html>

»Deutschland ist ein starkes Land. Das Motiv, mit dem wir an die Dinge herangehen, muss sein: Wir haben so viel geschafft, wir schaffen das! Wir schaffen das!«

(Angela Merkel, 2015, angesichts der Flüchtlingswelle, die Deutschland erreichte)

einmal wieder als Blockwart betätigen darf - sie alle machen mit!

Erstaunlich: *Kanzlerin Merkel* sagte noch im Jahre 2010 auf dem Deutschlandtag der Jungen Union in Potsdam:

*»Der Ansatz für Multikulti ist gescheitert, absolut gescheitert!«.*<sup>103</sup>

Ich hatte mich lange Zeit gefragt, wie das mit ihrer heutigen Politik zusammenpasst. Nun glaube ich es zu wissen: Sie will tatsächlich **keine** *multi*-kulturelle, sondern eine *mono*-kulturelle Gesellschaft. Allerdings eine Gesellschaft mit komplett anderen Vorzeichen! Quasi ein Komplettaustausch unserer christlich-jüdischen Werte und der Verdienste der Aufklärung gegen eine finstere, islamisch geprägte Orientierung mit einem eingeschüchternen Volk, das sich perfekt manipulieren und steuern lässt.

Bettina Wegner sang in den 70er Jahren in ihrem Lied über *Kinder*:<sup>104</sup>

*»Grade klare Menschen wär'n ein schönes Ziel; Leute ohne Rückgrad ham wir schon zuviel!«*

Heute heißt die Devise:

*»Leute ohne Rückgrad sind ein schönes Ziel; grade klare Menschen ham wir noch zuviel!«*

Die Konsequenz aus all dem, was ich in diesem Buch beschrieben habe, sollte die sein, dass wir die Diktatur der Gutmenschen durch unseren energischen Widerstand brechen, und uns nicht davon abbringen lassen, die Wahrheit auszusprechen - also das genaue Gegenteil von der politischen Korrektheit. Sonst dürfen wir bald gar nichts mehr sagen.

---

<sup>103</sup> <http://www.spiegel.de/politik/deutschland/integration-merkel-erklart-multikulti-fuer-gescheitert-a-723532.html>

<sup>104</sup> Von CD Bettina Wegner: *Sind so kleine Hände*

## 11 Über den Autor



Bernd Höcker, geboren am 03.02.1953, absolvierte als erste Berufsausbildung eine handwerkliche Fotografenlehre, bevor er 1976 das Abitur an der Abendschule nachmachte. Von 1977 bis

1986 studierte er an der Universität Hamburg Erziehungswissenschaft, Blinden- und Sehbehindertenpädagogik, Soziologie, Politik, Geschichte, sowie Verhaltenspsychologie als Schwerpunkt. Nach dem ersten Staatsexamen folgte eine einjährige Umschulung zum EDV-Anwendungstrainer und eine über 15-jährige freiberufliche Tätigkeit als EDV-Berater und -Dozent.

Während dieser Zeit gründete er seinen Verlag und schrieb nebenher Beiträge für *MAD*, diverse Sketche für eine damals sehr bekannte *RTL-Comedy-Show*, Handbücher für Computersoftware und das *Vegetarier Handbuch*, das mittlerweile in einer aktuellen dritten Auflage vorliegt. 1996 wurde ihm vom Deutschen Patentamt das Patent für eine *Selektionszeitschaltanlage* erteilt. 2001 eröffnete er seine Internetpräsenz *www.gez-abschaffen.de*. Von 2004 bis 2014 schrieb er sechs Bücher über Rundfunkgebühren, die GEZ und über den deutschen öffentlich-rechtlichen Rundfunk. Zuletzt erschien 2014 *Bernds Kampfbüchlein*, ein Ratgeber zur Bewältigung schwerer Konflikte mit einem Sonderteil, wie man sich gegen den neuen Rundfunkbeitrag wehren kann.

Von 2004 bis 2007 studierte er Sozialökonomie mit Schwerpunkt Rechtswissenschaft an der Uni Hamburg und beendete dieses Studium mit dem Abschluss Bachelor of Arts in Law.